Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 100.

Nr. 840

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 1. Dezember. 1895

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Die Zukunft des Pfortenreichs.

Es ist ein Gemeinplatz, daß das türkische Reich nur durch die Gnade oder vielmehr durch die Eifersucht der Großmächte noch besteht. Der Satz ist gewiß richtig, insoweit es sich um die europäischen Besitzungen handelt; und wenn sich die Mächte über die Theilung der Türkei friedlich einigten, so wäre kaum ein Gedanke daran, daß aus der Bevölkerung der Balkanhalbinsel irgendwelcher erheblicherer Widerstand laut würde. Die Schwierigkeiten, mit denen die vormals der türkischen Herrschaft unterworfenen Balkanstaaten, Rumänien, Serbien, Bulgarien, Griechenland zu kämpfen haben, entbehren jeder Berührung mit den Traditionen eines doch Jahrhunderte alt gewesenen Vasallenthums und liegen ausschließlich auf dem Gebiete der inneren Politik. Der türkisch-moslemitische Firniß hat sich überall mit der größten Leichtigkeit abkratzen lassen. In Bosnien und der Herzegowina spielt das muhamedanische Element eine ganz ansehnliche Rolle, aber es denkt gar nicht daran, die neue Herrschaft anzuzweifeln, und es gehört zu den friedlichsten und lenkbarsten Bevölkerungsgruppen des Donaureichs. Würden bei einer Theilung des türkischen Restes der Balkanhalbinsel die christlichen Nachbarstaaten das dazwischenliegende Gebiet aufsaugen und bis zu den drei Meeren vordringen, so wäre es die geringste aller Sorgen, was mit den eingesprengten Muhamedanern, den Bluttürken wie den zum Islam übergetretenen arischen Völkerschaften, zu geschehen hätte. Sie würden sich in die neue Lage der Dinge um so eher fügen, je inbrünstiger ihre religiösen Empfindungen sind. Der Gedanke einer göttlichen Schickung, die ihre Macht erweist, indem sie greifbar da ist, steckt den Völkern des Islam ganz anders in Kopf und Herz als den europäischen Nationen.

Auf der Balkanhalbinsel ist der Islam trotz seiner Herrschaft von beinahe fünf Jahrhunderten immer nur eine künstlich ernährte Importpflanze gewesen, aber der Anblick ändert sich sofort, wenn man nach Kleinasien hinübergeht. Ist hier auch Armenien ein Pfahl im Fleische der Türkenherrschaft, so hat das Pfortenreich in den weiten Gebieten vom Schwarzen Meer bis hinunter nach Arabien doch die starken Wurzeln seiner Kraft, und diese Macht ist nicht zu unterschätzen. Der wilde Fanatismus, mit dem die mohamedanische Bevölkerung in Kleinasien gegen die Armenier gewüthet hat, mag noch so sehr beweisen, daß die Zügel der staatlichen Ordnung am Boden schleifen, so beweist er doch auch zugleich, daß eine immer noch lebendige und selbständige Triebkraft im Mohamedanismus steckt, eine Art von Nationalgefühl, dessen vorwiegend religiös gefärbter Charakter sogar noch eine verstärkte Bürgschaft seiner Intensität bedeutet. Geht die Bewegung dem Sultan und seiner schwachen Regierung über den Kopf, so sind das mehr zufällige Umstände, die allerdings der gegenwärtigen Lage ihre charakteristischen Merkmale geben, die aber das eigentliche Wesen der betreffenden Verhältnisse unberührt lassen, nämlich den Willen und die Energie, sich auf dem Boden des Reichsgedankens zu behaupten.

Die Gefahr besteht kaum, daß die türkische Theilungs- und Erbschaftsfrage auf die europäische Tagesordnung gesetzt wird. Man muß sich aber auch klar darüber sein, daß es nicht blos das Ruhebedürfniß und das gegenseitige Mißtrauen der Großmächte ist, dem die Pforte ihren Weiterbestand zu verdanken haben wird, sondern daß der Verzicht Europas auf die Vernichtung der Sultansherrschaft gleichzeitig der verständige Ausdruck eines historisch gegebenen und in gewissem Sinne organischen Zustandes ist. Der objektive Beobachter der jetzigen türkischen Wirren hat es ja längst aufgegeben, sich durch den unkontrollirbaren Kleinkram der Nachrichten über Metzeleien und Aufstände von der auf anderem Wege gewonnenen Ueberzeugung abdrängen zu lassen, daß alle diese Dinge nicht nach den wechselnden Erscheinungen abnormer Tageszustände, sondern nach ihren inneren und bleibenden Bedingungen zu beurtheilen sind. Auch die natürliche Sympathie mit den christlichen Völkerschaften geht nicht so weit, daß man bei den beklagenswerthen blutigen Zusammenstößen vergessen sollte, wie die Hauptschuld grade die Armenier und andere christliche Gruppen als Angreifer trifft. Ueber die türkischen Greuel mag man wohl schaudern, aber wenn man von den Formen absieht, in deren sich der muhamedanisch-türkische Religions- und Staatsgedanke durchzusetzen anstrebt, so darf man billigerweise zugestehen, daß die bloße Thatsache dieser Selbstbehauptung, zumal wenn sie gelingt, nur die Ausübung eines Rechtes ist, das jeder andere Staat und jedes andere Volk ebenso gut für sich in Anspruch nehmen werden. Gegen das vereinte Europa ist das Pfortenreich selbstverständlich ohnmächtig, und dem Sultan kann im eigenen Interesse garnichts besseres gewünscht werden, als daß er sich dem Geheiß der Kabinette so schnell wie möglich fügt und seinen Völkern durch vernünftige Verwaltungsreformen die Möglichkeit des ferneren Nebeneinanderlebens gewährt. Immerhin kann der Muhamedanismus auf die gegenwärtigen Krisen mit der Zuversicht blicken, daß er den europäischen Völkern und Staaten gezeigt hat, eine wie ansehnliche moralische Macht in ihm steckt. Das unentwickelte Beharren auf einem schon vor Jahrhunderten erreichten Niveau des religiösen, nationalen und auch intellektuellen Lebens macht dem europäischen Zuschauer oftmals den Eindruck der Stagnation und Verkommenheit; aber man hat sich wohl oder übel dareinzufinden, daß die islamitische Welt nach ihren eigenen geistigen Gesetzen beurtheilt sein will, und da wird das Meiste von dem, was bei uns das unverkennbare Anzeichen unaufhaltsamen Verfalles sein würde, beinahe zu einer Art von Tugend, mindestens zum Kennzeichen des Einklangs mit den Ueberlieferungen der orientalischen Denkweise und Empfindungswelt.

Es ist leicht gesagt, daß der Islam todt ist. In Wirklichkeit sehen wir, daß er sich nicht übel zu behaupten versteht, wo er sich in seinen alten Grenzen hält, und daß er zwar in unserem Erdtheil Schritt auf Schritt zurückzuweichen hat, nicht aber in Asien und in Afrika. Was ihm gefährlich werden kann, ist offenbar weniger die Kriegserklärung seitens Europas als vielmehr der Versuch, ihn von innen heraus zu „reformiren." Man kann sich ernstlich gar nicht vorstellen, daß der Islam seine Natur ändern und die ihm anhängenden Völker auf eine Bahn des Fortschritts drängen sollte. Grade der Stillstand ist das eigentliche Leben des Muhamedanismus. Darum auch wird jeder Verständige, historisch Geschulte, wenig Gewicht auf die sich gegenwärtig breit machende jung-türkische Reformbewegung legen. In Kairo und auch in Konstantinopel ist ja vor Jahrzehnten einmal versucht worden, etwas einer europäischen Repräsentativverfassung Aehnliches einzuführen. Die Sache hat genau so lange vorgehalten, wie man wollte, daß sie es thun möge, und jeder erneute derartige Versuch wird schon an dem unbesiegbaren Unverständniß der muhamedanischen Bevölkerung scheitern.

Deutschland.

○ **Posen,** 30. Nov. Selten hat wohl eine Gesetzesvorlage mehr Widerspruch bei fast allen Parteien hervorgerufen, als es jetzt bei der verunglückten Zuckersteuervorlage der Fall ist. Außer einigen fetten Zuckerinteressenten in Mitteldeutschland scheint thatsächlich Niemand mit diesem Entwurf zufrieden zu sein. Es ist ja selbstverständlich, daß vor Allem die Masse der Konsumenten von einer Vertheuerung des Zuckers nichts wissen will, aber auch die Rübenbauer und die Zuckerfabrikanten verwerfen aus den verschiedensten Gründen die Vorlage, wie aus den Kundgebungen der letzten Tage in Posen, Danzig ꝛc. hervorgeht. Inzwischen sind bereits die Offiziösen, wie immer, eifrig an der Arbeit, die wachsende Opposition zu beschwichtigen; in den Berliner „Pol. Nachr." ist nämlich zu lesen.

„Erhöhung der Ausfuhrzuschüsse ohne Beschränkung der Produktion, wie sie in der Kontingentirung liegt, würde geradezu die Ueberproduktion, welche die Schuld an dem Preisfall trägt, vermehren und somit das Uebel, was bekämpft werden soll, noch steigern. Sollen also die Ausfuhrzuschüsse erhöht werden, so kann das nur mit der Beschränkung der Produktion im Wege der Kontingentirung erfolgen. Eine Kontingentirung läßt sich aber nur nach dem Umfange der bisherigen Produktion ausführen. Jeder andere Weg, namentlich derjenige nach der Leistungsfähigkeit, dürfte sich als ungangbar herausstellen. Der Gesetzentwurf trägt aber auch der fortschreitenden Entwickelung der Zuckerindustrie und des Konsums durch alljährliche neue Feststellung des gesammten Kontingents und der einzelnen Kontingente ausreichend Rechnung. Nicht zum Besten der Zuckerindustrie, sondern zum Besten der rübenbauenden Landwirthe ist der Gesetzentwurf geplant. Die Zuckerindustrie soll nur in die Lage versetzt werden, für das Rohmaterial, die Zuckerrübe, einen Preis zu gewähren, welcher die Rübenkultur noch lohnend erscheinen läßt. Das Gesetz will verhindern, daß durch die überschnelle Gründung von Fabriken Rübenbau und Zuckerproduktion in einem Maße sich ausdehnen, welches dem inneren Konsum wie dem lohnenden Export der Waare weit vorauseilen. Einer normalen Weiterentwickelung des Rübenbaues auch in den östlichen Provinzen und dem gleichzeitigen Neubau von Fabriken ist durch das Gesetz keineswegs der Weg verlegt. Würde sich aber die Rübenindustrie in der bisherigen Weise ohne jede Rücksicht auf den wirthschaftlichen Bedarf weiter entwickeln, so wird nicht nur die Existenz der bisherigen Anlagen ernstlich in Frage gestellt werden, sondern für alle künftigen Neuanlagen die Möglichkeit wirthschaftlicher Prosperität ausgeschlossen sein. Industrie und Landwirthschaft haben in der ganzen Frage das gleiche Interesse; an den Gesetzentwurf, der für das ganze deutsche Reich Geltung haben soll, lediglich den Maßstab anzulegen, wie sich die Kontingentirung in den einzelnen Fällen für eine einzelne Fabrik stellen würde, wäre völlig verfehlt. Es handelt sich um Industrie und Rübenbau im Großen und Ganzen und jede Kritik wird für den größten Theil aller Betheiligten geradezu verheerend wirken. Retten würde sich aus dem Schiffbruche eine Anzahl Riesenetablissements und die Zuckerindustrie würde schließlich unter Aufsaugung aller kleineren und mittleren Betriebe denselben Weg gehen, den die Branntwein-Industrie ohne Fürsorge der Gesetzgebung längst gegangen wäre."

Mit dieser Erklärung werden die Rübenbauer nicht zufrieden sein, während die Fabrikanten nur noch stutziger gemacht werden. — Dabei hat die Vorlage auch noch einen kleinen Krieg zwischen Nord und Süd hervorgerufen; die „Münch. Neuest. Nachr." behaupten nämlich, daß Süddeutschland die Hauptkosten der „Reform" ohne nennenswerthen Entgelt zu tragen hätte. Statt eines Versuchs sachlicher Widerlegung (mindestens der Versuch hätte doch gemacht werden können) kommt darauf aus dem offiziösen Lager eine gereizte Erwiderung, die in ebenso überflüssiger wie thörichter Weise den Spieß umdreht und den Süddeutschen vorrechnet, wie viele Vortheile sie auf Kosten Norddeutschlands, besonders Preußens, schon gezogen haben und noch ziehen. Es wird an die Betheiligung der süddeutschen Staaten an den Erträgen der Branntweinfabrikat-Steuer nach dem Matrikularfuß und an die Ordnung der Kontingentsfrage erinnert. Auch die vorjährige Tabaksteuervorlage muß herhalten, um den Süddeutschen als zum Glück jetzt todtes Symbol ihrer Undankbarkeit vorgerückt zu werden. Man weiß nicht, was Rekriminationen dieser Art für einen Zweck haben sollen. Die Zuckersteuer wird darum, daß sie angeblich nicht zu Ungunsten der Südstaaten wirken würde, wahrhaftig nicht besser. Doch darf man einstweilen an der Erwartung festhalten, daß die Vorlage schon im Bundesrathe, entsprechend der politischen Nothwendigkeit ebensowohl wie der materiellen, gründlich umgearbeitet wird.

□ **Berlin,** 29. Nov. [Vom neuen Handelsgesetzbuch.] Die Konferenz zur Vorberathung des Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuchs hat in den acht Tagen, seitdem sie beisammen ist, fleißig gearbeitet. Die Sitzungen finden täglich statt und dauern regelmäßig mehrere Stunden. In einigen Fällen ist bereits zu der Vernehmung von Sachverständigen, wie sie bei der Berufung der Konferenz vorgesehen war, geschritten worden. So sind an diesem Freitag zwei Handlungsgehilfen, die Herren Hiller und Schäfer, als Sachverständige über den Abschnitt des Handelsgesetzbuchs gehört worden, der die Rechtsverhältnisse der Handlungsgehilfen betrifft. Der neue Entwurf bestimmt in dieser Beziehung das Folgende: Ein Handlungsgehilfe soll ohne Einwilligung seines Prinzipals weder für eigene Rechnung noch für Rechnung eines Dritten Handelsgeschäfte irgend welcher Art machen dürfen. Thut er es dennoch, so kann er nicht bloß sofort aus dem Dienstverhältniß entlassen werden, sondern es kann auch der Prinzipal das Geschäft als für seine Rechnung geschlossen ansehen und es übernehmen; andererseits kann er, wenn er will, Schadenersatz fordern. Mit anderen Worten: Lohnt sich das Geschäft, so sieht der Prinzipal den Vortheil; schlägt es fehl, so hält er sich an den entlassenen Gehilfen. Ueber die Pflichten des Prinzipals gegen einen, durch unverschuldetes Unglück zeitweilig an der Leistung seines Dienstes verhinderten Handlungsgehilfen bestimmt der Entwurf, daß ein solcher Gehilfe seines Anspruchs auf Gehalt und Unterhalt nicht verlustig gehen soll. Jedoch erlischt die Verpflichtung zur Fortzahlung des Gehalts mit dem Ablauf von sechs Wochen. Das Dienstverhältniß der Handlungsgehilfen kann nach dem geltenden Handelsgesetzbuch nur aufgehoben werden, wenn mindestens sechs Wochen vor Ablauf eines Kalendervierteljahres eine Kündigung erfolgt ist. Rechte und Pflichten sind beiderseitig gleich. Der neue Entwurf hält an der sechswöchentlichen Kündigungsfrist im Prinzip fest, nimmt aber auch eine Minimalzeit der Kündigung, und zwar vier Wochen, unter gewissen Bedingungen in Aussicht. Die als sachverständige Begutachter gehörten beiden Handlungsgehilfen erklärten sich mit den hier mitgetheilten Rechtsfestsetzungen im wesentlichen einverstanden, machten aber auch einige Einwendungen, die vielleicht entsprechend berücksichtigt werden. Die Konferenz erledigte weiterhin den Abschnitt über die Handlungslehrlinge. Die Verhältnisse werden durch einen Lehrvertrag geregelt. Fehlt ein solcher und fehlen auch sonstige vertragsmäßige Bestimmungen, so ist das Lehrlingsverhältniß nach den örtlichen Verordnungen oder dem Ortsgebrauche zu beurtheilen. Eventuell findet seine nähere Bestimmung nach richterlichem Ermessen statt, nöthigenfalls nach Einholung eines Gutachtens von Sachverständigen. Die Aufhebung des Lehrverhältnisses vor Ablauf der Lehrzeit wird im Wesentlichen sowohl vom Lehrherrn wie vom Lehrling (resp. seinem Vater oder Vormund) aus den gleichen Gründen verlangt werden können, die im Entwurfe beim Handlungspersonal angeführt werden. Die Bestimmungen der Gewerbeordnung finden auf Handlungslehrlinge keine

Anwendung. In ihrer nächsten Sitzung wird die Konferenz die Rechtsverhältnisse der Handelsagenten berathen. Gerade auf diesem Gebiete des kaufmännischen Verkehrs haben sich seit dem Bestehen des geltenden Handelsgesetzbuchs so viele Veränderungen ergeben, daß die Revision des betreffenden Abschnitts wohl ziemlich umfassend ausfallen wird. Zum Mindesten erscheint eine solche gründlichere Umarbeitung wünschenswerth.

— Die Aerztekammer beschloß in weiterem Verlauf ihrer Tagung in Sachen der Reform des Irrenwesens die von den Referenten vorgelegten Thesen, die sich mit der vom Verein deutscher Irrenärzte decken, in vollem Umfange zu den ihrigen zu machen. Der Vorstand wird die Thesen dem Oberpräsidenten übermitteln mit dem Wunsche, beim Minister vorstellig zu werden, der Sache, soweit sie nicht durch den letzten Erlaß des Ministers erledigt ist, eine weitere Exekutive zu geben. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Meldepflicht der Aerzte bei ansteckenden Krankheiten. Der Referent, Dr. Gotthein, begründete folgende drei Thesen: 1) Eine wesentliche Grundlage für die wirksame Bekämpfung von Seuchen ist die gewissenhafte und auf Sachkenntniß gestützte Meldung der zur Beobachtung kommenden Fälle. Die Anmeldungspflicht der Aerzte ist daher eine Nothwendigkeit. 2) Mit der Ausübung der Anmeldungspflicht durch die Aerzte sind außer der Arbeitsleistung viele beruflichen Schwierigkeiten für den Arzt verbunden. Die Anforderungen der Behörden sind daher auf das nach dem Stande unserer Kenntnisse zur Abwehr von Seuchen unbedingt Gebotene zu beschränken. 3) Bei der Bekämpfung von Seuchen sind die behördlichen Maßnahmen und die Einzelthätigkeit des Arztes gleichberechtigte Faktoren, deren Wirken sich ergänzt. Aus der Versammlung heraus wurde hierzu folgender Antrag gestellt: „In Erwägung, daß das Regulativ von 1835 Bestimmungen enthält, welche den heutigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, eine Kommission behufs Revision des Regulativs einzusetzen." Einen ähnlichen Antrag hatte der Geschäftsausschuß der ärztlichen Standesvereine an die Kammer gerichtet unter besonderem Hinweis auf § 327 des St.-G.-B. Die Kammer genehmigte die Thesen des Referenten, sowie den aus der Kammer heraus gestellten, von Dr. Kalischer befürworteten Antrag.

— Eine Abänderungsvorlage der Einrichtung der vierten Bataillone steht, nach dem „Hamb. Corresp.", noch in dieser Reichstagssession zu erwarten. Aber — fährt das Blatt anscheinend inspirirt fort — es spricht nichts dafür, daß die Regierung die Absicht hege, den Grundgedanken der Caprivi'schen Schöpfungen zu verlassen, weder in Bezug auf die vierten Bataillone, noch in Bezug auf die zweijährige Dienstzeit. Sie trägt sich einfach mit Entwürfen, die wirklichen Mängel der vierten Bataillone zu beseitigen oder wesentlich zu mildern, im Rahmen des Gesetzes und der Friedenspräsenz. Und hier liegt die Differenz zwischen ihr und den Blättern, die so lange gegen die vierten Bataillone und die zweijährige Dienstzeit Sturm geläutet haben, weil beide Einrichtungen ihrem Parteistandpunkt zuwider sind. Die Regierung wird bei ihrem Entwurf die heutigen Stellen an Offizieren und Unteroffizieren und die Präsenzziffer der Mannschaft unter allen Umständen beibehalten. Damit sind aber auch die Umrisse für eine Veränderung gegeben. Sie kann also nur den Charakter einer Verwaltungsmaßregel, keine Budgetmaßregel im Auge haben. Um so mehr, als die vierten Bataillone in der Ausbildung der Einjährigen, der Volksschullehrer und Reserveunteroffiziere befriedigt haben. Diese Erklärungen sind geeignet, in weitesten Kreisen beruhigend zu wirken.

— Nach langem, schwerem Leiden ist, wie schon gemeldet, am Donnerstag im 65. Lebensjahre der Vice-Admiral z. D. Wilhelm von Wickede gestorben. Derselbe wurde 1830 zu Rostock geboren und trat im Frühjahr 1848 als Seekadett in die neuformirte schleswig-holsteinische Marine ein. Im Winter 1850–51 löste die Flotille der Herzogthümer sich auf und Wickede wollte eine Untersteuermannsstelle auf einem Hamburger Segelschiffe annehmen, als der österreichische Gesandte in Hamburg, dem seine Tüchtigkeit bekannt geworden war, ihn bewog, auf der österreichischen Kriegsflotte als Kadett einzutreten. Er bestand das Offizierexamen und wurde Unterlieutenant. Als die Franzosen 1859 Venedig blokirten, erhielt von Wickede den Auftrag, mittels eines mit Schieß-Baumwolle angefüllten Branders das französische Admiralschiff in die Luft zu sprengen. Der Brander lief aus, aber in der Nacht wurde er von heftigen Winden abgetrieben, und der schleunige Abschluß des Friedens von Villafranca machte den Feindseligkeiten ein Ende. Als Befehlshaber eines Kanonenbootes fuhr v. Wickede nun im ägäischen Meer, um dasselbe von den griechischen Seeräubern zu reinigen, und war dann mit Vermessungen am Bosporus beschäftigt. Als Kapitän machte er die Seeschlacht bei Lissa mit und errang als Befehlshaber des Kanonenbootes 1. Kl. „Dalmat" hohe Auszeichnungen. Im Jahre 1868 jedoch schied von Wickede aus der österreichischen Marine aus und trat als Korvetten-Kapitän in die preußische Flotte über. Er stand im Jahre 1870 als erster Offizier auf der Panzerfregatte „König Wilhelm", führte dann die Schiffsjungenbrigg „Muskquito" und 1875 die Segelfregatte für die Kadetten „Niobe". Eine zweijährige Reise um die Erde machte er 1876–1878 als Kommandant der Korvette „Elisabeth" mit den Seekadetten, worauf ihm 1879 das Kommando einer Korvette übertragen wurde. Am 17. September 1881 wurde er zum Kontre-Admiral befördert, erhielt zwei Jahre hintereinander die Kommandos über die Panzergeschwader in den deutschen Gewässern. Als ältester Kontre-Admiral war er Chef der Marine-Station der Ostsee und erhielt als Vice-Admiral den erbetenen Abschied.

— Gegen den Pastor Pfannkuche in Wunstorf ist, wie der „Ev. Gemeindebote" meldet, das Disziplinarverfahren wegen Majestätsbeleidigung eröffnet worden.

— Durch königl. Verordnung vom 30. Oktober ist für den Marktflecken Brotterode, der bekanntlich am 10. Juli niedergebrannt ist, ein neuer Bebauungsplan in Aussicht genommen, zu dessen Durchführung eine Zusammenlegung und Neu-Auftheilung sämmtlicher Grundstücke stattfinden soll. Ueber etwa entstehende Streitigkeiten soll eine „kgl. Kommission für Brotterode" unter Vorsitz des Landraths entscheiden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest**, 29. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, ein Zwischenfall, der geeignet ist, die Beziehungen der Parteien zu einander noch zu verschlimmern. Ein oppositioneller Redner brachte verschiedene bei Zusammenstellung der Wählerlisten angeblich vorgekommene Mißbräuche vor und fragte dabei den Minister des Innern, Perczel: „Weiß der Minister, duldet er solches?" Ein oppositioneller Abgeordneter, Baron Andreanszky, rief dazwischen: „Er weiß es, leugnet es aber ab!" Darauf rief Perczel zurück: „Ich verbitte mir so unverschämte Verdächtigungen!" Als der Redner geendet hatte, forderte Andreanszky den Minister auf, zu erklären, ob sein Ausdruck ihm gegolten habe. Perczel erzählte den Hergang und sagte: „Ich bin mir bewußt, gegen die Regeln des Hauses einen Verstoß, wengleich in höchster Erregung, begangen zu haben. und bitte darum das Abgeordnetenhaus um Verzeihung." Präsident Szilagyi sagte hierauf: „Ich stelle fest, daß der Vorgang sowohl Andreanszkys als Perczels die Satzungen dieses Hauses beleidigt, darum ertheile ich sowohl dem Minister als dem Abgeordneten den Ordnungsruf (allgemeine Zustimmung), damit war der Zwischenfall im Hause erledigt. Noch während der Sitzung sandte Andreanszky dem Minister seine Zeugen. Es werden ernste Versuche gemacht, ein Duell zu verhindern, weil es nicht angeht, daß ein Minister, namentlich ein Polizeiminister, ein Duell ausfechte. Bisher konnte jedoch die Angelegenheit nicht beigelegt werden. Es ist dies der erste Fall, daß der Präsident einem Minister den Ordnungsruf ertheilt, doch erkennen die Minister bedingungslos die Disziplinargewalt des Präsidenten auch über Mitglieder des Kabinets an.

Großbritannien und Irland.

* **London**, 29. Nov. Die Königin besichtigte gestern das Detachement des 1. Schottischen Grenadierregiments, welches in dem Feldzug gegen die Aschantis verwandt werden soll. Prinz Heinrich von Battenberg wird nicht vor dem 5. oder 6. Dezember nach Westafrika segeln. Allmälig treffen alle Detachements der verschiedenen Regimenter, welche das kombinirte Bataillon bilden sollen, im Lager von Aldershot als Rendezvousplatz ein. Oberstlieutenant Stopford wird, wie berichtet, den Befehl über das Bataillon übernehmen. Vier von den sog Gesandten des Aschanti-Königs schifften sich gestern in Liverpool auf dem Dampfer „Roquelle" nach Cape Coast Castle ein. Englisch versteht Keiner. Vier Gesandte bleiben einstweilen noch in England. Das geschieht deshalb, weil sämmtliche Gesandte überzeugt sind, daß es nicht zum Kriege kommen wird. Ihr König Prempeh habe gar nichts dagegen, daß ein britischer Resident in Kumassi weile. Die armen Teufel haben höchst unklare Begriffe darüber, was für ein Unterschied eigentlich zwischen einer Einverleibung und einer Regentschaft in Kumassi ist.

Türkei.

* Einem Privatbriefe aus Konstantinopel, der einen Einblick in die Verhältnisse im Palaste gestattet, entnimmt der „Pester Lloyd" Folgendes:

„Der erste Eindruck der Rede Salisburys, des angekündigten Erscheinens der europäischen Flotte und der ernsten Vorstellungen des deutschen Botschafters Saurma war zweifellos ein sehr tiefgehender. In der Umgebung des Sultans herrschte starke Bestürzung. Da aber all den drohenden Worten keine Thaten folgten, so hat sich der erste Eindruck nach und nach verflüchtigt und heute kann man wohl sagen, daß weder der Sultan, noch dessen Umgebung vor Europa mehr irgend welchen Schrecken empfinden. Ein hoher Würdenträger soll dieser Empfindung in den Worten Ausdruck gegeben haben: „Die Mächte haben mehr Angst, als wir; ich hoffe, wir werden auch diesmal mit ihnen fertig werden."

Nach einer Meldung der „Münch. Allg. Ztg." aus Beirut vom 17. November sucht die Regierung alle Nachrichten über den Aufstand der Drusen im Hauran zu unterdrücken. Im Volke erzählt man sich, daß Mohamedaner im Hauran mehrere Drusenmädchen und Frauen vergewaltigt und mißhandelt hätten, was zu blutigen Schlägereien geführt habe. Die Bewohner der zunächst liegenden Ortschaften seien den Kämpfenden zu Hilfe geeilt, sodaß es zu förmlichen Gefechten gekommen sei. Darauf seien die türkischen Truppen eingeschritten und hätten Partei für die Mohamedaner ergriffen, was die Drusen zur Raserei getrieben habe. Von allen Seiten erhoben sich die Drusen, fielen mit Wuth über die Truppen her und brachten ihnen empfindliche Niederlagen bei; der Aufstand war allgemein, wobei auf beiden Seiten kannibalische Grausamkeiten verübt wurden, die jeder Beschreibung spotten.

Stadt-Theater.

Freitag, 29. Nov. Erstes **Gastspiel** des Frl. **Marie Barkany** als Magda in **„Heimath."**

Frl. Barkany, die im Januar d. J. bei uns ein erfolgreiches Gastspiel absolvirte, ist wieder zu einem kurzen Besuche gekommen und gestern von dem stark gefüllten Hause lebhaft begrüßt worden — ein lebendiger Beweis, daß die Künstlerin und ihre Kunst hier sehr geschätzt werden. Frl. Barkany spielte die Magda in Sudermanns „Heimath." Das ist eine Rolle wie für sie geschaffen: Temperament, große Natürlichkeit des Spiels bei außerordentlicher Routine, stattliche Erscheinung und — Glanz der Toiletten passen hier vorzüglich zu der vom Dichter so lebenswahr gezeichneten Figur der vagierenden Gesangsvirtuosin, die nichts mehr gemein hat mit dem gut bürgerlichen, d. h. philiströsen Hause, dem sie entstammt, und die doch von dem Oberhaupte dieses Hauses wegen ihrer Vergangenheit zur Rechenschaft gezogen wird, obwohl ihre Familie diese Vergangenheit verschuldet hat. Frl. Barkany kennzeichnete in ihrer Darstellung so recht greifbar das unstete Wanderleben Magdas, die „naive Kraft" der durch sich selbst empor gekommenen Heldin, ihr ungenirtes, mit den öden Formen der sog. Gesellschaft kontrastirendes Wesen, ihren sich aufbäumenden Trotz und ihren unbeugsamen Unabhängigkeitssinn. Dazwischen spielten aufzuckende Lichter der Ironie — so in den ersten Scenen mit dem Pastor und besonders in der Begegnung mit dem Regierungsrath, der sie in der Jugend bethört und dann schmählich verlassen. Wärmere Töne hörten wir bei dem Wiedersehen mit Vater und Schwester, bei dem späteren Verkehr mit dem Pastor, und erschütternde am Schluß des Dramas beim Tode des Vaters. Man hat darüber gestritten, ob Magdas Frage an ihren Vater im letzten Akt: „Weißt Du denn, ob er der einzige war?" ein Bekenntniß enthalten oder ob sie nur ein Mittel sein solle, um der ihr aufgezwungenen Heirath mit dem Regierungsrath zu entgehen. Frl. Barkany neigte in ihrer Darstellung zu der letzteren Auffassung, und diese scheint uns die richtige. Wie sehr das Publikum mit der Leistung einverstanden war, zeigte sich besonders am Schluß des dritten Akts. Hier nahm der Beifall die Form einer Ovation an, bei der auch eine kostbare, auf die Bühne gereichte Blumenspende nicht fehlte.

Unsere heimischen Künstler unterstützten den geschätzten Gast aufs eifrigste. Wir verzeichnen speziell die sorgfältig durchgearbeiteten Darstellungen der Damen Rolf (Marie), Winkler (Auguste), und Pfeiffer (Franziska), sowie der Herren Steinegg (Schwartze), Hahn (Lieutenant), Thalmann (Pfarrer) und Matthias (Regierungsrath) Frl. Kleen hatte sich in eine grauhaarige Generalin a. D. verkleiden müssen, was unserer trefflichen sentimentalen Liebhaberin gar sonderbar zu Gesicht stand. E.

Lokales.

Posen, 30 November.

* Unsere Modebriefe — illustrirt. Mit unserem Modebrief geht jetzt eine „durchgreifende" Veränderung vor, die hoffentlich als Verbesserung angesehen werden wird. Toilettenschilderungen sind für die Toilettenträgerinnen selbstverständlich stets interessant — noch interessanter aber werden sie, wenn die beschriebenen Toiletten nicht blos dem geistigen, sondern auch dem leiblichen Auge sichtbar sind. Von diesem Gesichtspunkte aus haben wir uns entschlossen, unsere Modebriefe fortan zu illustriren, und zwar durch künstlerische Originalzeichnungen, die speziell für uns in Berlin hergestellt und in der zinkographischen Anstalt unseres Verlages für den Druck zugerichtet werden. Da nun aber die Wiedergabe von Illustrationen in Tageszeitungen stets mit Schwierigkeiten verknüpft ist, so bringen wir fortan unsere illustrirten Modebriefe in den „Familienblättern", wohin sie ja auch eigentlich ihres familiären Inhalts wegen gehören. Unsere Leserinnen finden einen solchen Modebrief bereits in der neuesten heute beiliegenden Nummer (48) unserer „Familienblätter".

---

* **Sitzung des Provinzial-Ausschusses.** In der am 26. und 27. November d. J. unter dem Vorsitze des Landtagsmarschalls, königl. Landraths a. D. von Dziembowski-Schloß Meseritz stattgehabten Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Posen erfolgte zunächst die Vereidigung und Einführung der vom 29. Provinzial-Landtag neu gewählten Mitglieder und Stellvertreter von Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses durch den Herrn Oberpräsidenten.

Nachdem über Personalien Beschlüsse gefaßt waren, wurde der finanzielle Abschluß des Landeshauptfonds für 1894/95 mit der Uebersicht der vorgekommenen Etatsüberschreitungen vorgelegt und unter Anerkennung seines günstigen Gesammtergebnisses genehmigt.

Demnächst erfolgte die Festsetzung der Geschäftsordnung für die neu eingesetzte Provinzial-Kommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler in der Provinz Posen.

Der Zinsfuß für die zwei Millionen Mark nom. umfassende erste Ausgabe von Posener Provinzial-Anleihescheinen des am 13. August 1895 ertheilten Privilegs wurde auf 3 Prozent festgesetzt.

Es folgte die Berathung und Beschlußfassung über mehrere das Grundstück, die Ausstattung und die Verwaltung der Landesbibliothek betreffenden Vorlagen.

Ein Antrag auf Unterstüzung eines durch einen Bergrutsch geschädigten Besitzers auf Entschädigung oder Unterstützung wurde abgelehnt.

Des Weiteren wurde über Chaussee- und Wegebau-Angelegenheiten berathen, und die Bewilligung von Chausseeneubauprämien in 2 Fällen beschlossen, sowie die Zurückziehung von drei früher bewilligten, aber nicht zur Verwendung gelangten Wegebaubeihilfen ausgesprochen.

Aus dem Provinzialfonds für Wegebauten pro 1896/97 wurden an Wegebaupflichtige in den Kreisen
des Regierungsbezirks Posen 149 109,59 M.
" " Bromberg 71 284,00 "
unter Entscheidung über die vorliegenden Einzelanträge und Veranschlagungen bewilligt. Sodann wurde über die Seitens der kgl. Staatsregierung gestellten Anträge auf Bewilligung von Mitteln zur Unterstützung der Landwirthschaft zwecks Förderung der Pflege und Behandlung der Dungstätten, desgleichen zur Förderung der hauswirthschaftlichen Unterweisung der ländlichen weiblichen Bevölkerung, sowie zur Herbeiführung einer organischen Verbindung des Wanderlehrerthums mit dem landwirthschaftlichen Winterschulwesen Beschluß gefaßt.

Weiterhin erfolgte gemäß § 10 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 die Wahl der Mitglieder des Steuerausschusses der Gewerbeklasse I für die Provinz Posen.

Nachdem noch von dem Jahresbericht der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft für 1894 Kenntniß genommen und für einige Jahresrechnungen vorläufige Entlastung ertheilt worden war, wurde schließlich die Gewährung von Beihülfen an 2 leistungsunfähige Ortsarmenverbände beschlossen und für 3 andere Ortsarmenverbände abgelehnt.

Stadttheater. Dienstag verabschiedet sich Frl. Barkany in der Rolle der „Dora" in Sardous gleichnamigem Schauspiel. Des Ferneren gestaltet sich das Repertoire für die nächste Woche wie folgt: Mittwoch: „Der Evangelimann". Donnerstag „Ein Rabenvater". Freitag: Bizets große Oper „Carmen". Sonnabend: „Die Glocken von Corneville".

r. **Der Verein ehemaliger Leibhusaren in Posen** beging am 23. November Abends von 8 Uhr ab in dem festlich geschmückten Lokale des Herrn Kuhnke in der Wilhelmsstraße die Nachfeier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich, zu welcher die Kameraden und deren Familien recht zahlreich erschienen waren. Auch mehrere geladene Ehrengäste waren anwesend. Nachdem einige Konzertpiecen die Feier eingeleitet hatten, eröffnete der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Bluhm, in Vertretung des ersten Vorsitzenden, Herrn Richtermann, das Fest mit einer Ansprache, in welcher derselbe die Anwesenden begrüßte und alsdann folgende von der Kaiserin Friedrich eingegangene Depesche vorlas: „Verein ehemaliger Leibhusaren Posen. Meinen Dank für die mir zum gestrigen Tage dargebrachten Glückwünsche! Kaiserin Friedrich. Rumpenheim, 22 November 1895." Mit Jubel wurde dieses Dankestelegramm des Chefs des Leib-Husaren-Regiments entgegengenommen und ein dreimaliges Hoch auf die Kaiserin Friedrich ausgebracht. Nachdem alsdann von einem Sängerchor unter lebhaftem Beifalle mehrere patriotische Lieder zum Vortrage gebracht waren, eröffnete eine Polonaise das nun folgende Tanzkränzchen, welches des beginnenden Todtensonntags wegen in der Mitternachtsstunde seinen Abschluß fand.

r. **Landwehrvereins-Angelegenheiten.** Am 26. November hat die Kommission für die Weihnachtsbescherung armer Landwehr-Waisenkinder die Liste der in

diesem Jahre zur Bescherung bestimmten Landwehrwaisen endgiltig festgestellt. 76 Kinder sollen beschenkt werden. Dieselben werden vollständig eingekleidet, mit neuem Schuhwerk versehen und mit anderen nützlichen Sachen beschenkt. Die Bescherung wird voraussichtlich Sonntag, 22. Dez., Nachmittags 5 Uhr im Lambertschen Saale stattfinden. — Die von dem Posener Landwehrverein im Lambertschen Saale arrangirten patriotischen Darstellungen, lebende Bilder mit verbindendem Text, zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 haben am vorigen Sonntag ihren Abschluß gefunden. Obwohl diese Vorstellungen größtentheils gut besucht waren und auch allgemein gefallen haben, so läßt der erhoffte Reingewinn doch viel zu wünschen übrig, da die entstandenen Unkosten sich höher gestellt haben, als ursprünglich angenommen wurde. Voraussichtlich wird ein Ueberschuß von 200 Mk. an den Baufonds für das Kyffhäuser-Denkmal abgeliefert werden können.

* **Der Verein junger Kaufleute** veranstaltet am Montag, den 2 Dezember cr. ein Symphonie-Konzert, gegeben von der Kapelle des 47. Infanterie-Regiments unter Leitung des Stabshoboisten Herrn E. P. Schmidt In der Art der Breslauer Orchester-Konzerte wirkt bei diesem Konzerte auch eine Sängerin mit und zwar die jetzt in Posen ansässige Konzertsängerin Frau Vally Schroeder. Das Konzert, welches durch die Mendelssohn'sche Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" eingeleitet wird, bringt als erste Gesangsnummer die „Fides-Arie" aus dem Propheten, an welche sich dann die Schubert'sche Symphonie, und zwar die unvollendete in Hmoll, anschließt. Der zweite Theil des Konzertes bringt 4 kleine Lieder von Schumann, Brahms, Jensen und Rubinstein, worauf das Orchester mit „Balletmusik" aus „Koppelia" den Schluß bildet. Die Ausgabe der Eintrittskarten erfolgt, wie aus dem Anzeigetheile unserer Zeitung ersichtlich, in den bekannten 3 Ausgabestellen. Durch ein Versehen des Druckers ist übrigens auf den Eintrittskarten ein falsches Datum vermerkt, und machen wir deshalb die Mitglieder des Vereins an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß das Konzert am Montag, den 2. Dezember, und zwar Abends 8¼ Uhr im Lambert'schen Saale stattfindet.

gn. **Die Kostspieligkeit der Erlangung des guten Rechts** ist eine bedauerliche Thatsache und hat schon Manchen abgeschreckt, sein gutes Recht zu suchen. Sehr Viele, besonders loyale Bürger ziehen es vor, lieber Strafen zu zahlen, die ungerechtfertigt gegen sie festgesetzt sind, als gerichtliche Entscheidung anzurufen. Leider bekommt man häufig genug zu hören: „Ehe ich die vielen Umständlichkeiten habe und außerdem die hohen Kosten entrichte, die mein Rechtsbeistand für meine Vertheidigung vor Gericht liquidirt, zahle ich die von der Polizei gegen mich festgesetzte Strafe. Denn um was bin ich eigentlich dadurch gebessert, daß mich das Gericht von Strafe und Kosten freispricht, wenn die Kosten meiner Vertheidigung 6 bis 8 Mal soviel betragen, wie die Strafe, von der ich freigesprochen bin!" — Das Rechtsbewußtsein und das Rechtsgefühl leidet entschieden unter diesen Verhältnissen und Einrichtungen. — Und wird ein neuerlicher Fall mitgetheilt, der diese Behauptung handgreiflich darthut. Zwei Gewerbetreibende wurden wegen Zuwiderhandelns gegen die Vorschriften über die ominöse Sonntagsruhe im Handelsgewerbe von der Ortspolizeibehörde in Sch. in Strafe von 4 Mark bezw. 2 Mark genommen. Beide trugen auf gerichtliche Entscheidung an, indem sie einwendeten, daß die Ortspolizeibehörde für den Erlaß einer polizeilichen Strafverfügung gar nicht zuständig sei, dann aber in der Hauptsache auch, daß sie gegen die Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe überhaupt nicht verstoßen hätten. Das Schöffengericht in Sch. hielt dessenungeachtet die polizeiliche Strafverfügung aufrecht und verurtheilte beide demgemäß. Nun betrauten die beiden Angeschuldigten einen Rechtsanwalt mit der Vertheidigung ihres Rechts in der Berufungsinstanz. Die Kammer für Berufungssachen setzte die polizeiliche Strafverfügung außer Kraft, hob das schöffengerichtliche Urtheil auf, legte aber die Kosten der Vertheidigung nicht der Staatskasse zur Last, wie der Vertheidiger beantragt hatte. Das Facit war: während die Geldstrafen zusammen 6 Mark betrugen, hatten die von Strafe und Kosten Freigesprochenen an den Vertheidiger 25 Mark 70 Pfennige Gebühren zu zahlen. Das heißt eine Errungenschaft im Rechtsstaate.

n. **Als Schöffen** werden im Dezember folgende Herren fungiren: Am 2. Albert Oertel und Hugo Kolkowski, am 3. Otto Bornitz und Max Berkiewicz, am 4. Leo Krüger und Josef Kuzay, am 5. Paul Will und Robert Walter, am 6. Maximilian von Rychlowski und Johann Porkowski, am 7. Paul Neumann und Robert Degen, am 9. Adolph Kayser und Josef Bakowski, am 10. Louis Lewin und Louis Peils, am 11. Severin Mazurkiewicz und Hugo Klamm, am 12. Emil Pechner und Hermann Beyer, am 13. Adolph Klebe und Nikodem Blaziejewski, am 14. Bernhardin Huber und Julius Golenczer, am 16. Gustav Gerroth und Julius Rosenberg, am 17. Karl Krysiewicz und Louis Käufer, am 18. Moritz Zeuschner und Robert Neltner, am 19. Simon Kronbach und Leon Keßling, am 20. Isidor Lewin und Albin Andruszewski, am 21. Gustav Kayser und Michael Klimaszewski, am 23. Julius Nazer und Hermann Kießling, am 28. Paul Koch und Fritz Nitsche und am 30. Oskar Malbrandt und August Nielbock. Es finden also im Dezember an 21 Tagen Sitzungen des Schöffengerichts statt.

O. M. **Eine „anrüchige" Geschichte.** Von unserem Berichterstatter am Oberverwaltungsgericht wird uns geschrieben: Der Molkereibesitzer Schwarz aus Nakel besitzt eine großartige Schweinemast im Bezirk von Rosenberg. Die Polizeiverwaltung forderte eines Tages Schwarz auf, wegen eines ungewöhnlichen Geruches die Borstenthiere aus dem fraglichen Stall zu entfernen. Schwarz beschritt den Klageweg und machte geltend, die Gerüche von den Schweinen seien garnicht so arg; der Dünger verbreite mehr Gerüche als die Schweine. Der Kreisausschuß erhob Beweis und vernahm zuerst ein Schulrektor, welcher behauptete, der Schulplatz werde von den Gerüchen, welche durch die Schweine verursacht würden, erheblich verpestet. Die Schulfenster könnten häufig nicht geöffnet werden und den Kindern fehle dann die frische Luft. Die Bewohner des Gerichtsgefängnisses klagten ebenfalls über den lästigen Geruch. Auch eine Molkereigesellschaft klagte außerordentlich über die Verpestung der Luft; man dürfe nicht die Fenster öffnen, sonst ziehe die Butter den unangenehmen Geruch an. Obschon in einem Gutachten ausgeführt wurde, daß die Schweinemästerei sich nur bei wärmerer Witterung in solcher Weise lästig mache, daß aber Gefahr für das Publikum nicht vorhanden sei, wies doch der Kreisausschuß die Klage des Schwarz als nicht begründet zurück und nahm an, daß die Insassen des Gerichtsgefängnisses und der Schule schon genügend geschädigt seien, wenn sie gezwungen wären, die Fenster in Folge widriger Gerüche geschlossen zu halten und auf frische Luft zu verzichten. Gegen diese Entscheidung legte Schwarz Berufung beim Bezirksausschuß ein, indessen ohne einen Erfolg zu erringen. Alsdann ergriff Kläger das Rechtsmittel der Revision an das Oberverwaltungsgericht und führte aus, die Voraussetzungen des § 6 b und f des Gesetzes vom 11. März 1850 träfen hier nicht zu. Die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen seien nicht gefährdet, ebensowenig das Leben oder die Gesundheit von Menschen. Ein Herr v. Auerswald beklagte sich aber auch noch und behauptete, in seinem Garten davon belästigt zu werden. Das Oberverwaltungsgericht wies aber die Revision zurück und machte geltend, § 6 b und f des Gesetzes vom 11. März 1850 sei anwendbar ebensowohl wie § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts, wonach es das Amt der Polizei ist, die nöthigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zur Abwendung der dem Publiko oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahr zu treffen. Die Entziehung der reinen Luft in Folge der fraglichen Gerüche sehe das Oberverwaltungsgericht als gesundheitsgefährdend an. Kläger selbst habe keine Mittel angegeben, um die Uebelstände zu beseitigen. Sei Kläger in der Lage, jene Gerüche durch irgend ein geeignetes Mittel zu beseitigen, so könne er bei der Polizei die Aufhebung der Verfügung beantragen und das Verwaltungsstreitverfahren von Neuem beginnen.

* **Geschäftsjubiläum.** Die bekannte Firma F. Adolph Schumann (Th. Gerhardt), Porzellan-, Glas- und Lampengeschäft, Posen, Wilhelmsplatz 3, deren Inhaberin Frau Marie Gerhardt ist, feiert am 1. Dezember 1895 ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum, wir wollen hierbei bemerken, daß diese Firma am genannten Tage (1. Dez. 1895) sich ebenfalls seit 40 Jahren in demselben Hause (Wilhelmsplatz 3) und in denselben Geschäftsräumen befindet, in welchen sie sich etablirt hat.

n. **Bevölkerungsstatistik.** In der Zeit vom 13. Oktober bis 26. Oktober war die Bewegung in der Bevölkerung der Stadt Posen folgende: Zugang 1178, Abgang 775; der Zugang betrug mithin 403 Personen. In Jersitz wurde ein Zugang von 401, ein Abgang von 219, mithin ein Mehr von 182 Personen festgestellt. In St. Lazarus betrug der Zuwachs 64 und in Wilda 25 Personen.

* **Für Schlittschuhläufer** hat der plötzlich eingetretene strenge Frost die angenehme Folge gehabt, daß er in der kurzen Zeit seiner Herrschaft die ersehnte Grundbedingung zur Ausübung ihres Sports geschaffen hat, und zwar ist das Eis von vorzüglicher Beschaffenheit, weil nicht Schneefall die Glätte der Oberfläche beeinträchtigt. Heute Nachmittag sah man schon viele Sportsmen, deren größter Theil allerdings noch in jugendlichen Enthusiasten bestand, mit ihren Stahlschienen am Arm der Flesche Waldersee zueilen. Gut Bahn!

Telegraphische Nachrichten.

Budapest, 30. Nov. Der Minister Baron von Josika begab sich gestern nach Wien, um dem Kaiser über den gestrigen Zwischenfall im Parlament Bericht zu erstatten. In parlamentarischen Kreisen wird vielfach angenommen, der Präsident habe sich mit dem Ordnungsruf an den Minister übereilt, da dieser bereits für den gebrauchten Ausdruck öffentlich um Entschuldigung gebeten und dem Hause genügende Genugthuung gegeben hatte.

Petersburg, 30. Nov. Nach der „Handels- und Industrie-Zeitung" fand am 10. (22) September der Austausch der Ratifikationen der russisch-japanischen Handelsverträge statt; in Folge dessen auf russische nach Japan einzuführende Erzeugnisse der allgemeine japanische Tarif angewendet wird.

Paris, 30. Nov. Den Blättern zufolge soll Laroche, Präfekt des Departements Haute Garonne, in außerordentlicher Mission nach Tananarivo gesandt werden, um den modifizirten Vertrag unterzeichnen zu lassen. Laroche, welcher früher Marineoffizier war, soll sodann zum General-Residenten in Madagaskar ernannt werden.

Paris, 30. Nov. Anläßlich der Anwesenheit des Generals Charette und mehrerer royalistischer Deputirten bei der Vorstellung von du Guechin im Théatre Porte Saint Martin begaben sich Abends royalistische Studenten ins Theater und riefen: „Es lebe der König!" und warfen Bilder des Herzogs von Orleans unter die Zuschauer. Der Zwischenfall hatte keine weiteren Folgen.

Madrid, 30 Nov. Die Regierung bereitet neue Verstärkungen für Cuba vor. Die Angelegenheit im Municipalrath wird zu mehreren Duellen führen.

Habana, 30. Nov. Die Aufständischen sprengten mit einer Höllenmaschine einen Eisenbahnzug auf dem Wege von Nuevitos nach Puerto Prinzipe in die Luft, drei Personen wurden getödtet, acht verwundet.

Kamerun, 30. Nov. Die unter der Führung des Premierlieutenants Bessau errichtete Grenzkommission, welche mit den Abgesandten des englischen Oelflußgebietes die Grenze zwischen beiden Kolonien festzulegen hatte, ist nach vollendeter Grenzmessung zurückgekehrt

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 30. November, Abends.

Der sozialdemokratische Redakteur Dierl hatte sich heute vor der Strafkammer Brauewetter wegen Beleidigung der Staatsregierung zu verantworten Der Angeklagte hatte bei Besprechung des Bergarbeiterkrawalls, der den Anlaß zum Essener Meineidsprozeß gab, die Bemerkung gemacht, das Vorgehen der Gendarmen sei darauf zurückzuführen, daß die Regierung auf der Suche gewesen sei nach Material zur Begründung des Umsturzgesetzes. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängniß; doch erkannte der Gerichtshof nur auf 1 Monat Gefängniß.

Wien, 30 Nov. Der Justizminister erklärte in dem Preßausschuß, er sei bereit, auch einer theilweisen Reform des Preßgesetzes näher zu treten und werde im Frühjahr die diesbezügliche Vorlage unterbreiten. Der Minister verlas hierauf einen am 20. Oktober an die Staatsanwaltschaft ergangenen Erlaß, nach welchem nicht jede schärfere Kritik der Maßnahmen der Regierung zu beschlagnahmen ist. Der Abgeordnete Eim erklärte sich mit den Ausführungen des Ministers einverstanden.

Ellischau, 30. Nov. Heute Nachmittag fand die Einbalsamirung und Aufbahrung der Leiche des Grafen Taaffe in der Schloßkapelle statt. Zahlreiche Beileidstelegramme sind eingelaufen.

Petersburg, 30. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen trafen heute Nachmittag in Zarskoje Selo ein. Sie sind auf der Station Alexandrowka von dem Kaiser, zahlreichen Großfürsten, dem Fürsten Radolin und sämmtlichen deutschen Botschaftsmitgliedern empfangen worden.

Paris, 30. Nov. Infolge einer Polemik der Zeitungen des Departements Ardèche fand heute Vormittag in der Nähe von Paris ein Säbelduell zwischen dem Vicomte Dogne, dem Deputirten von Ardèche und Boissy Anglas, dem Deputirten für Drome statt. Ersterer wurde an der Lippe verwundet.

Paris, 30. November. Das Leichenbegängniß Alexandre Dumas fand heute Mittag unter sehr großer Betheiligung statt. Die Minister Combes und Mesureur, alle hervorragenden Schriftsteller, zahlreiche Schauspieler waren zugegen. Der Sarg verschwand unter Kränzen, eine große Menschenmenge hatte sich auf den Straßen, welche der Zug berührte, bis zum Kirchhof Montmartre angesammelt. Dem Willen des Verstorbenen entsprechend, wurden weder militärische Ehren erwiesen, noch Leichenreden gehalten.

Kopenhagen, 30. Nov. Hier ist das Gerücht verbreitet, der russische Thronfolger liege im Sterben.

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 30. Nov. Der englische Botschafter Currie ist gestern vom Sultan in Audienz empfangen worden.

Konstantinopel, 30. Nov. Einige in den letzten Tagen vorgenommene Verhaftungen von Armeniern zum Zwecke der Heimsendung derselben rief große Beunruhigung in den Kreisen der Armenier hervor, sodaß neuerdings 35 Personen in der Galatakirche Zuflucht suchten. Ein Delegirter des Patriarchen veranlaßte ihre Entfernung. Die gestrige Mission des Ministers des Auswärtigen Tewfik Pascha und Said Paschas bei den Botschaftern scheint nach den bisherigen Anzeichen resultatlos geblieben zu sein. Abends traten die Botschafter zu einer der üblich gewordenen gemeinsamen Berathungen zusammen.

Konstantinopel, 30. Nov. In hiesigen diplomatischen Kreisen erregt der wachsende Einfluß der Russenpartei am Hofe Beunruhigung, da man dadurch Komplikationen mit England befürchtet.

Sofia, 30. Nov. Vor einigen Tagen waren hier Mitglieder des armenischen Komitees von Marseille eingetroffen, um an den Verhandlungen des hiesigen macedonischen Centralkomitees theilzunehmen. Gleichzeitig verlautet, das macedonische Centralkomitee war durch Unterhändler in London und Petersburg vergebens bemüht, Gelder aufzutreiben.

Berlin, 30. Nov. Die hiesige türkische Botschaft ermächtigt das Telegraphenbureau Hirsch zu der Erklärung, die zuletzt gemeldeten Unruhen auf Kreta, in Albanien 2c. könnten eine Beunruhigung nicht begründet erscheinen lassen; dieselben seien vollkommen belanglos und verdienten als unvermeidliche Nachwehen der früheren Unruhen keinerlei Beachtung.

Köln, 30. Nov. Die heute über London einlaufenden Konstantinopeler Depeschen behaupten, Oesterreich und Deutschland beständen nicht auf Ertheilung des Fermans bezüglich der zweiten Stationsschiffe im Gegensatz zu England, Frankreich und Rußland. Deutschland werde sich auf keinen Fall an einer Demonstration gegen die Türkei betheiligen. Oesterreich und Rußland würden übrigens, selbst wenn sie auf Ertheilung des Fermans bestehen sollten, doch von der Erlaubniß keinen Gebrauch machen. Deutschland denke nicht daran, die Einigkeit der Mächte zu stören; es wolle nur sein gutes Verhältniß zu der Türkei benutzen, um im allgemeinen Interesse zu wirken.

London, 30. Nov. „Reutermeldung" aus Konstantinopel vom 29. cr.: Da die Frage wegen der zweiten Stationsschiffe noch immer schwebt, so ist das Kanonenboot „Dryas" auf der Fahrt angehalten und nach Saloniki zum Geschwader zurückgekehrt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Als Festgeschenk für die musikalische Jugend eignet sich vortrefflich der soeben fertig gewordene 10. Jahrgang der „Musikalischen Jugendpost" (Verlag von Karl Grüninger in Stuttgart). Dieser Band enthält viel Anregendes, Belehrendes und Unterhaltendes in Gestalt von Erzählungen aus dem Leben berühmter Tonkünstler, Charakterbilder, anziehende Aufsätze, Märchen, Anekdoten, im häuslichen Kreise aufführbare Singspiele 2c. Die beigegebenen Musikstücke umfassen 72 Seiten und bestehen aus leicht spielbaren, dabei melodischen Klavier- und Violinstücken, sowie aus Liedern. Da in diesem Werke der dem Fassungsvermögen des Kindes angemessene Ton mit Geschick getroffen ist, so wird damit das Ziel erreicht, bei der Jugend Lust und Liebe zur Tonkunst zu wecken, zu fördern und auf diese Art leichter über die Mühlsale hinwegzukommen, ohne welche es beim Musikunterricht nicht abgeht. Der Preis von 6,50 M. für den geschmackvoll illustrirten und auch äußerlich sehr hübsch ausgestatteten Band muß im Verhältniß zu der Fülle des Gebotenen ein überaus billiger genannt werden.

* Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Kalender für 1896 (33. Jahrgang), in festem Leinenband mit Tasche und Bleistift, Preis 1 M. 50 Pf.; in Lederband 2 Mark. Die zunehmende Beliebtheit dieses Kalenders führen wir auf die besonderen Vorzüge desselben zurück. Trowitzsch's Landwirthschaftlicher Kalender hat stets die brauchbarste Zusammenstellung des Notizbuches, recht handliches, bequemes Format, ein äußerst übersichtliches, für die einzelnen Landestheile zusammengestelltes Märkteverzeichniß und ist für den praktischen Landwirth der billigste Kalender. Käufern, welchen die eingefügten Tagelohntabellen für ihren Gebrauch nicht genügen, wird der Mehrbedarf kostenlos nachgeliefert.

* Der alte Fritz in 50 Bildern für Jung und Alt" von Karl Röchling und Richard Knötel. Drei Ausgaben. Verlag von Paul Kittel (Berlin). Die ganze Berliner Presse ist des Lobes voll über dieses Werk. Da steht z. B. sogar in der demokratischen „Volksztg." zu lesen: „Treffliche, von Meisterhand entworfene und vorzüglich ausgeführte Bilder schildern das Leben und die Thaten des „alten Fritz". Die früheste Jugend, das Jünglings-, Mannes- und Greisenalter des großen Königs, allerlei aus Krieg und Frieden wird in diesen 50 Bildern entrollt, die mit kurzen markanten Unterschriften versehen sind und eine Weihnachtsgabe für Jung und Alt bieten, die überall mit freudigem Danke begrüßt werden wird." Wir finden ganz im Gegentheil, daß das so gepriesene Werk herzlich unbedeutend ist. Die angeblich so vorzüglichen Bilder erinnern in Zeichnung und plumper Farbengebung an die Neu-Ruppiner Bilderbogen; speziell der große König hat in diesem Buche oft nicht die mindeste Porträtähnlichkeit, andere Figuren sehen aus wie Karikaturen. Patriotismus ist eine schöne Sache, aber bei Kunstwerken darf er als ästhetischer Maßstab gelten.

* Wie mein veralteter Rheumatismus schnell, gründlich und kostenlos beseitigt wurde. Von einem Jahre lang leidenden, schwer geprüften Laien seinen Mitmenschen zur Nachahmung erzählt. Verlag von F. Behnke in Eutin. — Ein Theilnehmer am letzten Feldzuge gegen Frankreich schildert in diesem Buche sein neunzehnjähriges Leiden an dieser so überaus schmerzhaften Krankheit und wie er vergeblich alle möglichen Mittel gegen dieselbe anwandte, bis er plötzlich, nachdem das richtige, aber ganz einfache und nichts kostende Mittel gefunden, in wenigen Stunden von seinen gräßlichen Schmerzen erlöst wurde. Der Verfasser erzählt dann aber noch weiter, wie er durch ein ebenso einfaches Mittel sich ferner gesund erhalten und widerstandsfähig gegen weitere Erkrankungen gemacht hat. Das Buch ist für 50 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Zu Weihnachtsgeschenken!

empfehle m. grosses Lager in Promenaden-, Ball- u. Gesellschaftshandschuhen, Kravatten, Fächern, Schirmen, ff. Wiener u. Offenbacher Lederwaaren, sowie Winterhandschuhe jeder Art. 16680
Specialität: Handschuhe „Marke" Hundeleder.

C. Heinrich, Handschuhfabrik, Wilhelmsplatz 5. Gegründet 1872.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nacht 2 Uhr ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Schwiegersohn, der Hotelbesitzer und Kaufmann

J. Bornstein

sanft entschlafen, was wir allen Theilnehmenden schmerzerfüllt anzeigen. 15767

Bentschen, den 30. November 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Thekla Bornstein geb. Cohn.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Dezember, Nachmittags 2 Uhr statt.

Freitag Mittag 2 Uhr verstarb nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter 16729

Frau Bertha Markus,

geb. **Rogowska,**
im 76. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Alter Markt 42 aus, statt.

Verspätet.

Am 25 d. M., Abends 11½ Uhr, verschied nach längerem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Rentier

Joseph Ziegel

in Bromberg
im 66. Lebensjahre. 16720

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bromberg. Danzig. Nürnberg. New-York.

Am 29. d. M., Abends 9 Uhr, verschied in Dolzig nach längerem Krankenlager unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, 16756

der Maurermeister

Conrad Schmidt

aus Schrimm im 39. Lebensjahre.

Dolzig, Wiesbaden, Lübeck und **Posen,** den 30. November 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. Dezember a. c. in Schrimm statt.

Danksagung.

Allen Denen, die bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter uns so liebevolle Theilnahme erwiesen haben, wie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pastor Heyse für die trostreichen Worte am Grabe, als auch dem ev. Kirchenchore sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Schwersenz, d. 29. November 1895.

H. Arlt und Kinder.

16723

Stadttheater Posen.

Sonntag, den 1. Dezember 1895, Nachmittags 3 Uhr, Vorst. zu bed. ermäßigten Preisen: **Alessandro Stradella.** (Schülerbillets Parq. 80 Pfg.) Abends 7½ Uhr. 2. Gastspiel des Frl. **Marie Barkany: Philippine Welser.** Vorher: **Wenn Frauen reden.** Montag, den 2. Dezember 1895. Vorst. z. bed. erm. Preisen. Zum letzten Male **„Die Jüdin von Toledo."** 16750

---

150 M. werden von angestellt. Beamten gegen Hinterlegung von Kautionspapieren 600 M. auf 6 Mon. u. b. Zinsen gesucht. Off. W. Z. 1000 Exped. d. Ztg.

Handwerker-Verein.

Montag, den 2. Dezember, Abends 8¼ Uhr:

Vortrag

der Schriftstellerin Frau
Ottilie Stein
aus **Mannheim**
über:
Das Wesen der Frau, ihre Tugenden u. Fehler.

Mitglieder und deren Gattinnen haben freien Eintritt; jedes weitere Familienmitglied 20 Pf.

Specialitäten-Theater „Riviera."

Vor dem Zoologischen Garten.
Heute Sonntag, den 1. Dezember 1895, sowie täglich:

Große Gala-Künstler-Vorstellung und Großes Concert.

Beginn der Vorstellung 7 Uhr, Beginn des Concerts 6 Uhr,

Preise der Plätze:
Nummerirter Platz 1,25 M.
Sperrsitz . . . . 1,00 „
Saalplatz . . . . 0,75 „

Neu! Neu!
Vollständig neues Programm.

Der mysteriöse Globus.

Zum ersten Male in Posen.
Max Grabow, der beste Universal-Komiker.
Mr. Alfred, Fuß-Antipode.
Mr. Renello, Stuhlpyramide mit Reck.
Frl. Elly Toussaint, Walzersängerin.
Frl. Marguerithe, fesche Kostüm-Soubrette.
Barsikow-Troupe
Produktion an den Ringen und beste Parterre-Akrobaten.
!! The little Frieda !!
! die reizende Luftfee !
175 Mal die Armwelle.
!! Riesen-Programm !!
22 Nummern.

Morgen Montag:
Große Vorstellung.
An Wochentagen:
Preise der Plätze:
Sperrsitz 1 M., Saalplatz 50 Pf.
Beginn der täglichen Vorstellungen 8 Uhr.

16752 **Die Direction.**

Lambert's Saal.

Sonntag, den 1. Dezember:
47er Concert.
Anfang 8 Uhr. Einlaß 25 Pf.
E. P. Schmidt, Stabshoboist.

Zoologischer Garten.

Sonntag, den 1. Dezember cr.
Großes Concert.
(Streich-Musik.)
16731 Anfang 3½ Uhr.

Halbe Eintrittspreise.

Zum Tauber.

Sonntag, den 1. Dezbr. 1895:
Großes Streich-Konzert.
Ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments **Graf Kirchbach.**
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kinder 5 Pf.
A. von Unruh,
16721 Stabshoboist.

Verein junger Kaufleute zu Posen.

Montag, 2. Dezember 1895, Abends 8¼ Uhr, im **Lambert**'schen Saale:

Concert

gegeben von Frau
Vally Schroeder,
Concert-Sängerin, und der
Kapelle des **47. Infanterie-Regiments** zu Posen unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **E. P. Schmidt.**

Eintrittskarten verabfolgt Herr **Louis Licht,** Marstallstraße 8, Herr **Otto Niekisch,** Wilhelmsplatz 8, Herr **O. Karmeinski,** Breitestraße 28. 16258

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Infolge eines Druckfehlers ist **auf den Eintrittskarten** ein **falsches Datum** vermerkt. Es wird deshalb besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Concert am Montag, den 2. Dezember cr. stattfindet.

Der Vorstand.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

aller Waarengattungen unseres reichsortirten Lagers zu außerordentlich billigen und festen Preisen.

Von heutigem Tage an gewähren wir auf
Weihnachts-Einkäufe
bei Baarzahlung einen
Rabatt von 5 Prozent.

Tausk & Vogelsdorff,

Schloßstraße Nr. 4,

Manufaktur- u. Modewaaren, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Leinen- u. Ausstattungs-Waaren, Blusen, Tricotagen 2c. 2c.

Roben knappen Maaßes sowie Reste unterm Selbstkostenpreis.

Verein früherer Mittelschüler.

Sonnabend, den 7. d. Mts., Abends 8½ Uhr

12. Stiftungsfest
(Herrenabend)
im Saale bei **Mylius.**
Schluß der Anmeldungen **Donnerstag, den 5. d. Mts.**

Für Vereine oder Gesellschaften, zu Hochzeiten, Diners und Soupers sind elegante helle Räume zu haben im Restaurant

„Zum grünen Kranze"
Schuhmacherstr. Ecke Breitestr 9.
Hochachtungsvoll
16446 **Heinrich Aring.**

Kräftigen Mittagstisch
à 1 M., im Abonnement 0,75, hochfein gepflegtes
Lambertsches Lagerbier
empfiehlt 16751
G. Miczynski,
Lambert's Restaurant.

Monopol,
Wilhelmstr. 27, gegenüber J. P. Beely & Co.
Großes Mil.-Streichkonzert bei freiem Entree.
Anfang 5½ Uhr.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
S. Wędzicki.

Mein neuer 16726
Handelskursus
für einf. u. doppelt. **Buchführung,** Correspondenz, Wechsellehre u. s. w. beginnt am **6. Januar.** Besorge Bücherabschlüsse, Einrichtung von Geschäftsbüchern u. s. w.

A. Reiche,
Lehrer f. Buchführ., Corresp. an d. hies. Handelsschulen u. Bücherrevisor. Halbdorfstr. 26.

Als **Damenschn.** empf. s.
M. Franke, St. Martin 56.

Unterricht im Polnischen wird gesucht. Gefl. Offerten unt. E. B. Exped. d. Ztg. 16727

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. 380 Mark an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. FabrikStern, Berlin, Neanderstr. 16.

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
14975 Goldarbeiter, Friedrichstr 4.

PATENTE aller Länder
GEBRAUCHSMUSTER besorgen u. verwerthen:
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
BERLIN W. Friedrichstr. 78.

Eiserne Oefen

jeder Art
empfiehlt zu billigsten Preisen 16772
Moritz Brandt,
Posen, nur Neuestr. 4.
Illustrirte Preislisten zu Diensten!

---

38 — Das **große Pelzwaaren-Lager** von — 38

M. Boden, Kürschnermeister,
befindet sich nur 11172
Breslau, Ring 38, Part. I., II., III. u. IV. Et.

Ausführliche illustrirte Preisliste mit Maßanleitung, sowie **Stoffproben** versende ich an **Jedermann gratis** und **franco.**

38 — 38

Neuheit



Das kleinste Buch der Welt

Ein Wunder der Technik. Hochinteressant und originell!

Das berühmte Sanders'sche Konversations-Lexikon, enth. 175000 Worte in eleg. vernickeltem Berloque, mit scharfem **Mikroscop,** so daß jedes Wort deutlich zu lesen ist. Das Mikroscop ist auch für andere Zwecke verwendbar. **Stück 1 M.** und 20 Pf. für Porto, von 3 Stück an franco, in hochfeiner Ausführung **echt Silber Stück 7,50.**

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht. 16609

Albert Rosenhain, Berlin S. W., Leipzigerstr. 71.

Wegen Auflösung meines Tuchgeschäfts **gänzlicher Ausverkauf** zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Mein Geschäftslokal
ist vom **1. Januar 1896** zu vermiethen. 16695
Neuman Kantorowicz.

Victoria-Garten-Restaurant.

Montag von 10 Uhr früh: **Wellfleisch,**
Abends von 6 Uhr ab: **Wellwurst.**
16710 **H. Wiedermann.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Evang. Garnison-Kirche.
Sonntag, den 1. Dez., Vorm. 10 Uhr, Predigt, Herr Divisionspfarrer Pickert.

St. Lukaskirche in Jersitz.
Sonntag, 1. Dez., Vormittags 8½ Uhr, Predigt für die Militärgemeinde, Herr Divisionspfarrer Pickert.

Alleinstehendes gebildetes **Mädchen, 30 Jahre,** sehr tüchtig, zurückgezog. lebend, wünscht sich zu verheirathen. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge bis 10. Dezember an **Rudolf Mosse, Breslau,** unter **X. 2897.**

Polnisches.

Posen, den 30. November.

s. **Das Berlepsch'sche Projekt der Handwerksorganisation** theilt nach der Ansicht des Orędownik" den Betheiligten nur diejenigen Aufgaben zu, welche die heutige Gewerbeordnung den Innungen bereits seit Langem auferlege. Es solle damit jene klassische „Pflege der Standeswürde", angenehmer Beziehungen zwischen Meister und Gesellenschaft verwirklicht, der Lehrlingsunterricht und die Gesellenprüfungen geregelt, Streitigkeiten zwischen Lehrlingen und Meistern geschlichtet, das Herbergs und Abend schulwesen geordnet, — mit einem Worte nichts Neues geboten werden; im Uebrigen appellire die Organisation gleich den Innungen auch für die Zukunft an die eigene Kraft des Handwerkers. Die heutigen Innungen, auf denen die Organisation aufgeführt werden solle, würden durch letztere den Todesstoß erhalten. Jeder Handwerker werde gezwungener Weise derselben beitreten, während in den Innungen nur diejenigen verbleiben würden, die sich von den ihnen lieb gewordenen Institutionen nicht würden trennen können. Die Zahl dieser Innungsanhänger werde immer geringer werden, bis die Innung selbst aus Mitgliedermangel einschlafen würde. Schwer lasse sich die Frage beurtheilen, ob die neue Organisation sich als für den Handwerker nutzbringend erweisen werde. Erst müsse mit solchen praktischen Angelegenheiten der Versuch gemacht werden, ehe sich ihr Werth beurtheilen lasse. Der „Orędownik" ertheilt den Handwerksmeistern den Rath, in Organisirungsfragen nicht durch Abstimmung zu dekretiren, was sie haben möchten. Wesentlicher als diese nebensächliche Formalität sei eine allseitige Besprechung der einschlägigen Fragen, da dies die Weiterbildung des Handwerks fördere und die Anschauungen über die eigene Lage reife und kläre. Bezüglich der Organisirungsfrage mangele es an einem Maßstabe, um sich an der Hand desselben eine Meinung zu bilden. Ein solches Maß biete sich annähernd dem polnischen Handwerker, wenn er die Regierungsvorlage nicht vom allgemeinen Standpunkte des deutschen Handwerks, sondern vom speziellen der Lage und der Bedürfnisse des polnischen Handwerks aus betrachte. Erwachse aus der gegenwärtigen Handwerkerbewegung in Deutschland etwas Ersprießliches, so folge daraus nicht, daß der polnische Handwerker davon denselben Vortheil haben müsse, wie sein deutscher Genosse. Ja, es könnte für den Polen das zum Schaden ausschlagen, was dem Deutschen nütze. Man fasse nur einmal die Meisterprüfung ins Auge. Heute wisse der polnische Handwerksmeister die Gewerbefreiheit nur zu schelten. Wer weiß, ob er sie nicht einmal sehnsüchtig wieder herbeiwünschen werde, wenn Der und Jener von der Meisterprüfung zurückgewiesen werden würde, oder wenn die polnischen Meister nach Einführung der vorgeschlagenen Organisation stets in den Reihen der Gehorchenden sich befinden und nie in die Reihen der Anordnenden sich würden durchzudrängen vermögen.

s. **Mit der bevorstehenden Volkszählung** beschäftigt sich heute wiederum der „Dziennik" in einem drei Spalten langen Artikel. Ein Armuthszeugniß stellt sich nach Ansicht des genannten Blattes der Deutsche aus, welcher den übertriebenen Ausführungen chauvinistischer, deutscher Organe betreffend ein angebliches bedrohliches Anwachsen des polnischen Elements hier im Osten glaubt. Der „Dziennik" mißt darum den Volkszählungen große Bedeutung bei, da sie die einzige Handhabe böten, um aus den Fingern gesogene Angaben, wie die, daß sich der deutsche Zuwachs zu dem polnischen wie 1:40 verhalte, zu entkräften. Die Verbreiter der Mittheilungen über unproportionelles Anwachsen des Polenthums erweckten in dem Leser die Annahme, als stützten sie ihre Angaben auf irgendwelches statistische Material. Das sei nicht der Fall, denn im Jahre 1890 sei zum ersten Male eine Feststellung der Zahlenverhältnisse der einzelnen Nationalität in Preußen erfolgt, mithin mangele es überhaupt an Vergleichsmaterial, um Schlüsse zu ziehen und Warnungen an dieselben zu knüpfen, wie es die Polenfresser thäten. Die jetzige Volkszählung erst könne jenes bisher fehlende Material liefern, um Vergleiche anzustellen, aber nur dann, wenn die Nachforschungen nach der Nationalität genau durchgeführt würde. In den weiteren Ausführungen sucht der „Dziennik" den Werth der Volkszählung vom Jahre 1861, welche seit vielen Jahren bei den Behörden, bei den Verhandlungen im Landtage, in den Spalten der Zeitungen Beweismaterial gegen das Polenthum liefere, zu entkräften und die Fehlerhaftigkeit der statistischen Daten der 1890er Volkszählung nachzuweisen.

s. **Die diesjährige Dekanalkongregation** hat am 21. d. M. in der hiesigen Margarethenkirche stattgefunden. (Kuryer.)

s. **„Wider Herrn Sanitätsrath Prof. Dr. Wicherkiewicz und Gen."** so lautet der Titel der Klage, welche Herr Wl. v. Paruszewski wegen Beleidigung durch Vermittelung des Herrn Rechtsanwalt Fahle hat anstrengen lassen. Die „Genossen" sind die Töchter des verstorbenen Besitzers von Mileszewo, v. Łykowski, sowie deren Ehemänner und schließlich die Redakteure einiger polnischer Blätter. Die Beleidigung soll in der s. Z. von den Łykowski'schen Erben veröffentlichten Erklärung betreffend den Verkauf von Miloslaw enthalten sein. Die „Gazeta torunska", der wir Obiges entnehmen und die ebenfalls zu den Angeschuldigten gehört meint: „Davon werden der deutsche Rechtsanwalt und die Staatskasse gut profitiren."

s. In **Inowrazlaw** sind dieser Tage in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden: in Klasse II die Herren Dr. Krzyminski, Rosenfeld und Bayer, in Klasse I Dr. Rakowski, Salomonsohn und Vollmann. Der in Rede stehenden Körperschaft gehören 8 Polen an, 1/8 der Gesammtzahl der Mitglieder. (Dziennik Kujawski).

s. **Die Aktionäre des „Dziennik Kujawski"** haben vorgestern in Inowrazlaw die diesjährige Generalversammlung abgehalten. Die Rechnungslegung ergab einen Reingewinn, der die Vertheilung einer Dividende in Höhe von 6 % ermöglichte. Der Vorstand hatte jedoch mit Rücksicht darauf, daß das Unternehmen in erster Linie nicht materiellen Gewinns wegen ins Leben gerufen worden sei, vorgeschlagen, von der Vertheilung der Dividende Abstand zu nehmen und das damit freiwerdende Kapital in das Unternehmen zu stecken, worauf die Aktionäre eingingen. Der wachsende Umsatz der Buchhandlung und Druckerei sowie die steigende Abonnentenzahl waren für die Entschließung der Aktionäre ausschlaggebend Außer zwei Redakteuren beschäftigt das erst im Vorjahre begründete Unternehmen über 20 Personen. (Der „Dziennik Kujawski" scheint das erste polnische Provinzblättchen zu sein, welches sich, nach obigem Bericht zu urtheilen, einer gedeihlichen Entwickelung erfreut. —)

s. **Die Bromberger Regierung** hat, wie Pfarrer Gr. aus Slesin auf Befragen im „Kuryer" mittheilt, angeordnet, daß gemäß dem Ersuchen des Genannten die Kinder, welche den Kommunikantenunterricht in Slesin besuchen sollen, an den betreffenden Tagen um 11 Uhr aus der Schule entlassen werden. (Früher hatte dieser Unterricht, wie an vielen Orten üblich, erst um 2 Uhr Nachmittags begonnen, was für die Kinder besonders im Winter manche Unzuträglichkeit im Gefolge hatte.) Dekan Echaust in Zernikt hat s. Z. einen Ministerialerlaß erhalten, welcher u. A. folgenden Passus enthält: „Und die Kinder, welche den Kommunikantenunterricht am letzteren Orte (Zernikt) besuchen, sind so zeitig aus der evangelischen Schule in Wiesense zu entlassen, daß sie pünktlich in Zernikt eintreffen können. gez. Puttkammer." Für Westpreußen gilt folgende, am 1. Mai 18?6 von dem Oberpräsidenten erlassene Verfügung: „Die Kinder können zum Unterricht zur Annahme zu den heil. Sakramenten für zwei Vormittagsstunden an zwei Tagen der Woche vom Schulunterricht befreit werden — wenn dieselben aber mehr als zwei Kilometer zum Pfarrorte zurückzulegen haben, werden sie für den ganzen Vormittag beurlaubt."

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 29. Nov. [Bahnsteigsperre.] Neuester Entschließung der Eisenbahndirektion Breslau zufolge sollen von nächstem Sonntage, dem 1 Dezember, ab die sämmtlichen Corridore und Wartesäle des Oberschlesischen Bahnhofes in Breslau von der am 1. Oktober für sie eingeführten Sperre freigegeben werden. Die Fahr- und Bahnsteigkartenkontrolle erfolgt dann erst beim Betreten bezw. Verlassen des Bahnsteiges selbst. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Neuerung sind in vollem Gange.

Handel und Verkehr.

-n- **Aus der Provinz Posen**, 29. Nov. [Original-Hopfenbericht.] In Folge der aus Bayern und Böhmen andauernd niedriger lautenden Notirungen macht sich hier eine durchgreifendere Flaue immer mehr bemerkbar und verfolgen Preise eine weichende Richtung. Trotz der gesunkenen und wirklich billigeren Preise zeigt sich von Seiten der Brauerkundschaft eine nur geringe Kauflust und beschränkt sich dieselbe lediglich auf die feineren Qualitäten. Zu Versandtzwecken nach Bayern und Böhmen wird jetzt sehr wenig gekauft. Zwischenhändler, die in letzter Zeit Vieles zu Spekulationszwecken an sich brachten, stehen jetzt vom Einkauf ab. Notirungen stellen sich wie folgt: Primawaare bis 70 M., mittel 40—50 M., gering abwärts bis 25 M. Bayrische und Böhmische Einkäufer sind nur noch in sehr geringer Anzahl anwesend. Produzenten zeigen jetzt wieder etwas mehr Zurückhaltung im Verkauf, da sie die momentanen Preise für zu niedrig erachten.

W. B. **Petersburg**, 30. Nov. Die Newa ist heute Nacht zugefroren, während aus Cronstadt gemeldet wird, daß der Westwind das auf den Rheden gebildete Eis zerbricht, so daß die Passage nach dem offenen Meere nach wie vor frei ist.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 30. November. **Schlußkurse.**

		30. Nov.	N.v.29.
Weizen	pr. Dezbr.	143 —	142 50
do.	pr. Mai	147 50	147 —
Roggen	pr. Dezbr.	116 50	116 75
do.	pr. Mai	123 —	122 75
Spiritus.	(Nach amtlicher Notirung.)		N v.29.
do.	70er loko ohne Faß	32 50	32 50
do.	70er Novbr.	37 40	37 10
do.	70er Dezbr.	37 —	37 —
do.	70er Januar	— —	— —
do.	70er Mai	37 80	37 80
do.	70er Juni	38 10	38 10
do.	50er loko o. F.	52 —	51 90

	30. Nov.	N.v.29.
Dt. 3% Reichs-Anl	99 10	99 —
Pr. 4% Konf. Anl.	105 —	105 —
do. 3½% „	103 80	103 80
Pos. 4% Pfandbr.	101 20	101 40
do. 3½% do.	100 50	100 50
do. 4% Rentenb.	104 80	104 75
do. 3½% do.	102 10	102 10
do. Prov.-Oblig	100 90	100 80
Neue Pos. Stadtanl.	101 30	101 30
Oesterr. Banknoten.	169 30	169 20
Oester. Silberrente.	99 50	99 30

		30. Nov.	N.v.29.
Russ. Banknoten		219 95	219 95
R. 4½% Bdk.-Pfd.		103 —	103 —
Ungar. 4% Goldr.		102 10	102 10
do. 4% Kronenr.		98 30	98 20
Oesterr. Kred.-Akt.	ultimo	229 10	230 60
Lombarden	ultimo	42 10	42 50
Disk.-Kommandit	ultimo	208 90	209 90

Fondsstimmung still

	30. Nov.	N.v.29.
Ostpr. Südb. E. S. A	91 75	91 75
Mainz Ludwigshf. dt.	117 50	117 50
Marienb. Mlaw. do	76 50	77 —
Lux. Prinz Henry	76 25	73 —
Poln. 4½% Pdbrf.	67 20	67 25
Griech. 4% Goldr.	26 75	26 80
Italien. 3% Rente.	86 30	86 60
do. 4% Eisenb.-Obl.	53 25	53 10
Mexikaner A. 1890	91 70	92 -
Russ. 4% Staatsr.	66 60	66 60
Rum. 4% Anl 1890	86 50	86 70
Serb. Rente 1885	65 90	65 50
Türken Loose	107 80	109 —
Disk.-Kommandit.	208 60	209 —
Pos. Prov. A. B.	108 10	108 10
Pos. Spritfabrik.	— —	171 75
Schwarzkopf	246 75	246 50

	30. Nov.	N.v.29.
Dortm. St.-Pr. La. A.	53 75	56 50
Gelsenkirch. Kohlen.	177 —	177 50
Inowrazl. Steinsalz	55 —	55 75
Chem. Fabrik Milch	124 10	127 25
Oberschl. Eis. Ind. A.	99 90	100 —
Hugger-Aktien	145 90	146 —
Chem. Fabr. Union	106 —	108 90
Ultimo:		
It. Mittelm. E St. A.	89 25	89 60
Schweizer Centr.	131 50	131 —
Warschau-Wiener	259 75	261 25
Berl. Handelsgesell.	148 —	149 50
Deutsche Bank-Aktien	197 —	198 —
Königs- und Laurah.	150 75	150 75
Bochumer Gußstahl	156 75	159 —
Pr. Consol. 3%	99 20	99 10

Nachbörse: Kred. 229,10. Diskonto-Kommandit 208 90. Russ. Noten 219 75. Pos. 4% Pfandbr. 101,20 bez. u. Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100 50 Gd. Franzosen —,—

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 30. Nov. [Spiritusbericht.] Novbr. 50er 49 90 M., 70er 30,40 M. Tendenz: unverändert.

Hamburg, 30 Nov. [Salpeter.] Loko 7,15 M., Febr.-März 1896 7,25 M. Tendenz: fest.

London, 30. Nov. 6% Javazucker 12¾, ruhig, Rüben-Rohzucker 10¼. Tendenz: fest. — Wetter: Regen.

Berliner Wetterprognose für den 1. Dezbr.

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatlich aufgestellt.

Etwas gelinderes, ziemlich trübes Wetter, mit Schneefällen und frischen östlichen Winden.

Marktberichte.

* **Berlin**, 30. Nov. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht) Zum Verkauf standen 4038 Rinder. Der Rindermarkt verlief schon von Anfang an schleppend, verflaute aber schließlich ganz, da wegen der bei einem vorgestern eingegangenen Posten von 27 Husumern konstatirten Maul- und Klauenseuche um ca. 11½ Uhr, sowohl die Ausfuhr der Rinder, als auch auf Grund der Ministerial-Verordnung vom 16. März 1893 der Schafe gesperrt werden mußte. Nur nach Orten mit öffentlichen, amtlich überwachten Schlachthäusern, deren Behörden sich damit einverstanden erklärt haben, ist die Ausfuhr gestattet. Infolgedessen verbleibt ein Ueberstund von mehr als 1000 Rinder. Der I. und II. Klasse gehörten ca. 1400 Stück an. Die Preise notirten für I. 60—62 M., II. 52—57 M., III. 47—50 M., IV. 40 bis 45 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. Zum Verkauf standen 7979 Schweine. Der Schweinemarkt wird ebenfalls bei ganz gedrückter, flauer Stimmung vernachlässigt und nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. bis 45 M., ausgesuchte darüber, für II. 42—44 M., III. 38—41 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 692 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend und wird nicht ganz geräumt. Nur feinste, schwere Waare hielt jeden Preis. Die Preise notirten für I. 59—64 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 54—58 Pf., für III. 48—53 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 7499 Hammel. Am Hammelmarkt blieb bei ruhigem Geschäftsgange wegen der Sperre ebenfalls Ueberstand. Die Preise notirten für I. 52—56 Pf., II. 46—50 Pf., Lämmer bis 58 Pf. Schleswig-Holsteiner 26—31 Pf. pro Pfd. lebend Fleischgewicht.

** **Breslau**, 30. Novbr. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung sehr ruhig und Preise blieben schwach behauptet.

Weizen bei mäßiger Zufuhr unver., weißer per 100 Kilo 14,70 bis 15,00 M., gelber per 100 Kilogr. 14,60 bis 14,90 Mark, feinster über Notiz. Roggen schwächer, per 100 Kilo. 11,40—11,60—12,00 Mark, feinster über Notiz. — Gerste wenig Kauflust, per 100 Kilo 10,00 bis 12,00 bis 13,50 bis 14,60 M., feinste darüber. — Hafer ruhig, alter per 100 Kilogramm 12,10—12,50 Mark, neuer per 100 Kilogr. 10,20—11,00—11,60—12,00 M., feinster über Notiz. — Mais wenig Umsatz, alter per 100 Kilo 11,50—12,25 Mark, neuer per 100 Kilo 10,25—11,00 Mark. Erbsen etwas besser gefragt, Kocherbsen per 100 Kilogr. 12,00—14,00 Mark, Viktoria- per 100 Kilo 13,50—14,50 M., feinste gelesene wenig vorhanden, Futtererbsen per 100 Kilogr. 11,00—12,00 M. — Bohnen etwas mehr angeboten, per 100 Kilogr. 19,00 bis 20,00—21,00 Mark. — Lupinen schwach angeboten, gelbe 9,25 bis 9,75 M., feinste darüber, blaue 7,50—8,00 M. — Wicken wenig gefragt, per 100 Kilogr. 10,00—10,50—11,50 M. — Oelsaaten schwer verkäuflich. — Schlagleinsaat ruhig, per 100 Kilo 15,00—16,00—17,00—18,00 M., allerfeinste darüber. — Winterraps fester, per 100 Kilo. 17,60—18,30—19,00 M. — Winterrübsen fester, per 100 Kilogramm 16,50 bis 17,20 bis 17,80 Mark. — Leindotter schwer verkäuflich, per 100 Kilogramm 13,50—15,00 Mark. — Hanfsaat wenig Umsatz, per 100 Kilogr. 15,00—16,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesische 9,25—9,50 M. — Leinkuchen ruhig, per 100 Kilogramm schlesischer 11,50 bis 11,70 Mark, fremder 11,25—11,75 Mark. — Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilo 8,25—8,75 M. — Kleesamen sehr ruhig, rother per 50 Kilogr. 25—30—35—39 Mark, feinster darüber, weißer per 50 Kgr. 30—35—45—55—59 M. — Schwedisch Kleesamen per 50 Kilo 20—25—35 Mark, in feinsten Qualitäten höher. — Gelbkleesamen per 50 Kilo 11—12—13 M. — Tannenkee per 50 Kilo 22—25—32 M. — Tymothee p. 50 Kilo 15—18—20—26 M. — Mehl ruhig, per 100 Kilo inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 21,00—21,50 M. — Roggenmehl 00 17,75—18,25 M., Roggen-Hausbacken 17,50—17,75 M. — Roggenfuttermehl per 100 Kilo inländisches 8,10—8 60 M., ausländisches 7,80 bis 8,20 Mark. — Weizenkleie ziemlich fest, per 100 Kilo inländ. 7,60—8,00 M., ausländ. 7,40—7,80 M. — Speisekartoffeln per 2 Liter 8 10 Pf., per 50 Kilogramm 1,10—1,30 M. — Stärke schwacher Umsatz, p. 100 Kilogr. inkl. Sack. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Kartoffelmehl und Kartoffelstärke per 100 Kilogramm 14,50 Mark. Preise bei 10 000 Kilogramm. — Heu 2,50—3,20 M.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute		mittlere		gering. Waare	
		Höchster M.	Niedrigst. M.	Höchster M.	Niedrigst. M.	Höchster M.	Niedrigst. M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	15,00	14,70	14,50	14,00	13,50	13,00
Weizen gelb	pro 100 Kilo	14,90	14,60	14,40	13,90	13 40	12,90
Roggen	pro 100 Kilo	12,00	11,90	11,80	11,70	11,60	11,40
Gerste	pro 100 Kilo	14,60	13,80	12,70	12,30	11,00	10,00
Hafer alt	pro 100 Kilo	12,50	12,20	11,80	11,60	11,30	11,00
Hafer neu	pro 100 Kilo	12,00	11,70	11,20	10,70	10,20	9,70
Erbsen	pro 100 Kilo	13,50	12,50	12,00	11,50	11,00	10,50

Raps, per 100 Kilogramm feine 19,00 M., mittlere 18 30 M., ordinäre Waare 17,60 M., Rübsen Winterfrucht, per 100 Kilogramm feine 17,80 M., mittlere 17,20 M., ordinäre Waare 16 50 M. Heu, 2,70—3,20 pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 23,00—27,00 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogramm inkl. Sack 23,50—24,00 M. Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sack 21,00—21,50 M. Weizenkleie per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 7,60—8,00 M., b. ausländisches Fabrikat 7,40—7,80 M. Roggenmehl, fein per Brutto 100 Kilogr. incl. Sack 17,75—18,25 M. Futtermehl per Netto 100 Kilogr. in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 8,20—8,60 M., b. ausl. Fabrikat 7,80—8,20 M.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Grundbesitzers **Friedrich Gottstein** aus **Duschno** ist heute am **23. November 1895,** Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. 16687

Konkursverwalter: **Heinrich Lieske** aus **Bobersberg,** zur Zeit in **Duschno.**

Konkursforderungen sind bis zum

31. Dezember 1895

bei dem Gerichte anzumelden.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis

20. Dezember 1895.

Erste Gläubigerversammlung

19. Dezember 1895,

Vormittags 9 Uhr,

Allgemeiner Prüfungstermin

11. Januar 1896,

Vormittags 10 Uhr.

Königliches Amtsgericht Tremessen.

Posen, den 30. November 1895.

Das **Volkszählungsbureau** befindet sich in dem Hause Breslauerstraße Nr. 39, 1 Treppe (Eingang Ziegenstraße).

Die Herren Zähler werden **dringend** gebeten, nach der Zählung das Zählmaterial **allerspätestens bis zum 6. Dezember cr.** daselbst abzuliefern.

Der Magistrat.

Der Rayonplan und Kataster der Stadtgemeinde **Posen = Columbia** liegen während der Zeit von 6 Wochen, und zwar vom 2. Dezember d. Js. bis 13. Januar k. Js. im Zimmer Nr. 42 des neuen Stadthauses öffentlich aus. Die Besitzer im I. und II. Festungsrayon werden hierdurch aufgefordert, etwaige Einwendungen während der obengenannten Frist bei dem unterzeichneten Magistrat zu erheben, da nach Ablauf der mehrerwähnten Frist mit der Feststellung des Katasters verfahren wird. [16732

Posen, den 30. November 1895.

Der Magistrat.

Baumfrevel.

Auf der Wreschen-Stralkowoer Provinzial-Chaussee sind in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. innerhalb der Stationen 25,0/29,5 (in der Nähe des Chausseehauses Groß-Gultowy) 7 junge in diesem Herbst gepflanzte Süßkirschenbäume muthwillig aus dem Boden gerissen und entfernt worden. 16696

Demjenigen, welcher den Baumfrevler derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dadurch dessen Bestrafung herbeigeführt wird, sichert die unterzeichnete Landes-Bauinspektion eine Belohnung von 30 Mark zu, sobald die Bestrafung Rechtskraft erlangt hat.

Posen, den 28. Nov. 1895.

Landes-Bauinspektion Posen-Ost.

Verkäufe * Verpachtungen

Mein in **Wongrowitz** am Markte belegenes 16640

Grundstück,

welches sich zum Betriebe eines Waarengeschäftes seiner günstigen Lage wegen besonders eignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. vom 1. April 1896 ab zu vermiethen.

Jonas D. Rothmann in **Wongrowitz.**

Flottgehende Gastwirthschaft in lebhafter Stadt mit Landgericht, Garnison, Eisenbahn u. Gymnas. bei 7—10 Taus. Mark Anzahl. zu verk. Garten, Stallung, vorzügl. Lage. Preis 48000 M. Gefl. Off. sub D. I. d. Ztg. 16703

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am Mittwoch, den 4. Dezembr. 1895, Nachmittags 5 Uhr

Gegenstände der Berathung:

1. Freihändige Erwerbung bezw. Enteignung der zur Schlachthofs-Anlage erforderlichen Grundstücke.
2. Bewilligung der Mittel zur Ausführung der Vorarbeiten für die Herstellung einer Eisenbahn = Umladestelle nebst Schiffsladeufer.
3. Beschlußfassung über die Anträge des Magistrats mit Bezug auf den für die Regulirung und Bedeichung der Warthe im Stadtgebiet Posen neu aufgestellten Entwurf.
4. Betreffend die Umwandlung des Königlichen Berger-Realgymnasiums in ein mit einer Realschule verbundenes Gymnasium.
5. Ablösung der in dem Vertrage betreffend die Ueberleitung des Realgymnasiums auf den Staat enthaltenen Verpflichtung zur Hergabe der städtischen Turnhalle für den Turnunterricht des Realgymnasiums.
6. Austausch von Parzellen an der Wiesenstraße mit dem Hausbesitzer Kluge.
7. Vorlage des Magistrats betreffend die Errichtung einer städtischen Bank.
8. Antrag des Herrn Stadtverordneten Brodnitz auf Vermehrung
9. der Zahl der Stadtverordneten.
   Entlastung von Rechnungen.

Securitas,

Versicherungs-Actiengesellschaft Berlin W.

liefert den bei ihr gegen



Wasserleitungsschäden

versicherten Hausbesitzern einen praktisch erprobten

Wärme-Apparat (D. R. Pat. 81459),

welcher das **Einfrieren** der **Zuflussleitungen** verhütet, ohne den beständigen Gebrauch der Wasserleitung zu behindern.

Die **„Securitas“** übernimmt die ausdrückliche **Garantie** gegen das Einfrieren der verticalen Zuflussstränge, an welchen der Apparat vorschriftsmässig angebracht und ordnungsmässig beheizt ist

Ausserdem schliesst die **„Securitas“** noch

Einzel-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen 16714

aller Art, insbesondere für **Hausbesitzer** zu sehr **günstigen, billigen Bedingungen** ab

Nähere Auskunft wird ertheilt und Versicherungsanträge werden entgegengenommen von den Generalagenten

Alex Bernstein, Friedrichstr. 15 II. **Benno Kantorowicz,** Königsplatz 10 a I.

H. Wilczynski, Wilhelmstr. 27.

Vertreter und Acquisiteure werden engagirt.

Otto Breustedt's

durch alljährige, zweckmäßige Selektion verbeff. 1895er

Kl.-Wanzlebener Zuckerrübensamen

15468 empfiehlt

Carl Hofmann,

Breslau, Klosterstrasse 66,

Vertreter für Schlesien und Posen von Otto Breustedt, Schladen am Harz.

Aelteste bestorganisirte Annoncen Expedition

Haasenstein & Vogler

Aktien-Gesellschaft,

in Posen Vertreter: Nath. L. Neufeld, Friedrichstr. 24,

besorgt billigst, zuverlässig und reell Annoncen jeder Art für hiesige und auswärtige Zeitungen, sie giebt auf die Original-Tarife der Zeitungen die **höchsten Rabatte und ist unparteiisch bei der Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften.** Jeder Inserent handelt in eigenem Interesse, wenn er vor Ertheilung seiner Aufträge erst von **Haasenstein & Vogler A.-G.** Kostenvoranschläge verlangt. Geschmackvolle Entwürfe auf Wunsch. 40jährige Erfahrung verbürgt die richtigste Auskunft, **wie** und **wo** man erfolgreich inserirt.



V. Birkholz, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.

Grösstes Deutsches Schlittschuhlager

und **Erstes Special-Geschäft** für den **Eissport** empfiehlt für die Saison 1895/96 und für den Weihnachtstisch **30000 Paar Schlittschuhe** in 120 hervorragenden Systemen, 5000 Paar **Norweg. Schneeschuhe** sowie **Schwed Rennwolf, Knöchelhalter und Fahrräder.**

Illustrirte Preisliste gratis und franco. Umtausch gestattet

Russische Gummi-Boots.

BOSTON GUMMI COMP.

Wilhelmsplatz 1, Hotel de Rome,

Technische u. chirurgische Gummi- und Guttapercha-Waaren.

Amerikanische Gummi-Schuhe.

Wasserdichte englische Gummi-Regenmäntel für Herren und Damen, in neuester Façon mit abnehmbarer Pellerine, von 10—40 Mark. **Gummi-Tischdecken, Läuferstoffe und Engl. Linoleum, Neuheiten in Gummischürzen und Schürzenstoffen, Irrigateure** nach **Dr. von Esmarch** 1,50, **Hartmann's Holzwolle-Binden,** Packet à 6 Stück 70 Pf. 16391

Neuestes in Gummi-Spielwaaren, Bällen, Kämmen etc. zu mässigsten Preisen.

Englischer Windhund, racenecht, zu verkaufen. Näheres **Louisenstraße 6, part.** 16705

Wir kaufen

zu höchsten Preisen hochprozentige 16188

Kartoffeln

und bitten um Offerten nebst Mustern von ca. 5 Kilogr.

Syrup- und Stärke-Zucker-Fabrik zu Wronke.

Emil Weidner,

Schuhmacher-Meister, Naumannstrasse 1, empfiehlt sich den evangelischen Herrschaften zur Anfertigung von Schuhwaaren nach Maaß, sowie in sämmtlichen in mein Fach schlagenden Artikeln in reeller und dauerhafter Arbeit.

Dam mög s vertrauensv. wend a. Fr. **Meilicke,** Heb., pr Vert. d Naturheilk. Spr. 3-6 Berlin, Wilhelmstrasse 122a. II 16689

Christbaumkonfekt. Reizende Neuheiten. 1 Sortimentskistchen enth. üb. 400 Stck., f. mehr. Famil. ausreich., inkl Kiste u. Verpackung M. 2,50 geg. Nachn. Wiederverk. sehr empfohlen. **Joh. Beug, Nachf., Magdeburg** 1669

Ein fast neues

Repositorium mit Ladentisch ist preiswerth zu verkaufen. Auskunft 16746

Siegfried Ehrlich, Breitestraße 13.

Mieths-Gesuche.

Friedrichstr. 25

II. Etage 5 Zimmer, Küche und Nebengelaß per 1. April 1896 zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Neufeld,** Friedrichstr 24 I.

Theaterstr. 4

ist ein **Verkaufskeller** nebst angrenzender Wohnung sofort zu vermiethen. 16755

Ein freundl. möbl. Vord.-Zim. sof. z. verm. Ritterstr. 3 III. l.

Gut möbl. Vord.-Zimmer zu verm. Sapiehaplatz 2 III. l.

Herrschaftliche Wohnung

1 Saal, 6 Zimmer, Erker, Balkon, Badestube und Nebengelaß per sofort oder 1. Januar zu vermiethen Niederwallstr. 2 I.

Ein schöner **Laden** in bester Geschäftsgegend, geeignet zu Fischräucherwaaren, ist sofort zu vermiethen. Auskunft 16747

Siegfried Ehrlich, Breitestraße 13.

Berlinerstr. 3

sofort zu vermiethen: Seiteng. 3 Zimmer, Küche. 15636

Zwei gut möbl. Zimmer sof. z. verm. Paulistr. 9 III. rechts.

Wienerstr. 6, p. r., 1 f. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. z. verm.

Ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang Schloßstr. 4 zu verm.

Kanonenplatz 6 1 gr. möbl. Parterre-Zimmer zu verm.

Paulikirchstr. 8 part. möbl. Zimmer zu vermiethen. 16759

Versetzungshalber elegante Wohnung von 4 Zimmern sofort oder später billigst zu vermiethen Mühlenstr. 5, II. links. 16737

Gut möbl. Z. evt. mit Pens. sof. z. v. Naumannstr. 16. pt. 1

Schützenstr. 3, dritte Etage, Wohnung besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer 2c., Balkon, umzugshalber per 1. Januar 96 zu verm. Näh. bei Herrn **Komendzinski,** Breslauerstr. 18 II.

Stellen-Angebote.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, wenn möglich der polnischen Sprache mächtiger 16694

Bureauvorsteher

wird von sofort gesucht. Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizufügen.

Feilchenfeld, Rechtsanwalt in Thorn.

Gutsinspektor,

led., ev., poln. spr., sofort ges.

v. Drweski & Langner, Zentr. Verm. Bureau, Posen, Ritterstr. 38.

Brenner,

led. oder verh., sofort ges.

v. Drweski & Langner, Posen, Ritterstr. 38

Ein junges Mädchen aus guter Familie findet als

Verkäuferin

sogleich Stellung. 16745

H. Miehle's Conditorei, Wilhelmsplatz 14.

Für mein Handschuhgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. 1. Januar eine tüchtige

Verkäuferin,

beider Landessprachen mächtig. Persönliche Meldungen 12—1.

S. W. Wolff, Wilhelmstraße 6 16758

Einen Lehrling

sucht per **sofort** oder 1. Januar die **Lederhandlung u. Schäftefabrik** 16679

J. Neumark.

Für unsere Destillation und Liqueurfabrik Engros und Detail suchen wir per sofort oder 1. Januar 1896 15768

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, gleich welcher Konfession.

M. Radziejewski & Co., Oels i. Schl.

Die Central-Anstalt für den Arbeits-Nachweis in Posen, Altes Rathhaus, verlangt: 16682

1 Arbeiter, 1 Barbier, 1 Bildhauer, 1 Bureaugehilfe, 1 Buchhalter, 1 Bäcker, 1 Schuhmacherwerkführer, 2 Diener, 1 Gärtner, 1 Hauslehrer, 1 Haushälter, Hausdiener, 1 Handlungsgehilfen, ein Hofverwalter, 1 Kellner, 3 Kesselschmiede, 1 Kutscher, 1 Koch, 23 Lehrlinge verschieden, 1 Maschinist, 1 Müller, 1 Reisender, 1 Schreiber, 1 Schlosser, 10 Schneider, zwei Schmiede, 8 Schuhmacher, ein Stellmacher, 1 Schäferknecht, 15 Tischler, 1 Uhrmacher, 4 Vögte, 1 Wirthschaftsschreiber, 2 Wirthschaftseleven, 1 Erzieherin mos. Glaubens, 60 Dienstmädchen, 1 Kindergärtnerin, 1 Kinderfräulein, 1 Kinderfrau, 4 Kindermädchen, 3 Köchinnen, 1 Meierin, 1 Stütze der Hausfrau, 4 Stubenmädchen, 3 Verkäuferinnen, 4 Wirthinnen.

Stellung wird gesucht für: Arbeiter für Selterwasserfabrikation, 8 Aufseher, 16 Bautechniker, 3 Bureauvorsteher, 2 Unterbrenner, 10 Bureaugehilfen, 8 Buchhalter, 1 Bäckereiwerkführer, 3 Destillateure, 8 Diener, 12 Förster, 40 Gärtner, 3 Hauslehrer, 8 Haushälter, Hausdiener, 6 Handlungsgehilfen, 5 Hofverwalter, 3 Kellner, 1 Krankenwärter 7 Kutscher, 3 Köche, 10 Kanzlisten, 9 Lehrlinge, verschieden, 1 Maler, 10 Maschinisten, 1 Monteur, 8 Müller, 3 Rechnungsführer, 3 Riemer, Sattler, 10 Schreiber, 8 Schmiede, 2 Töpfer, 16 Waldwärter, 1 Maschinenmeister, 6 Ziegler, zwei Schachtmeister, 2 Schneidemüller, 1 Torfstecher, 1 Stärkemeister, 1 Wiegemeister, 1 Amme, 6 Buchhalterinnen, 20 Dienstmädchen, ein Fräulein zur Erlernung der Landwirthschaft, 3 Kellerinnen, vier Kassirerinnen, 6 Kindergärtnerinnen, 10 Kinderfräulein, drei Kindermädchen, eine Köchin, 8 Kammerjungfern, 2 Krankenwärterinnen, 3 Nähterinnen, 2 Putzmacherinnen, 12 Stützen der Hausfrau, 2 Schneiderinnen, 8 Stubenmädchen, 10 Verkäuferinnen, 10 Wirthinnen.

Stellen-Gesuche.

Geübte Namenst. k. f. sof. meld. **St. Martin 56,** Hinterh. III l.

Ein **Haushälter** (kinderlos) sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, v. 1. Jan. 1896 eine Stelle im oberen Stadt heil. 16734

Schönwald, Mühlenstr. 13.

---

2 Land u. eine Stadtamme sofort zu vergeben. **Frau Knappe,** Ziegenstr. 5 I l. 16701

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle, 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke,** empfiehlt die Fabrik 16196

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur **direkter** Bezug garantirt für Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.



zum Backen & Kochen

fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie Vanille-Schoten; frei von deren aufregenden Bestandtheilen. Kochrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 1 Mark, einzelne Päckchen 25 Pf. Ferner **neu!** 16469

Dr. Haarmann's vanillirter

Bestreuzucker

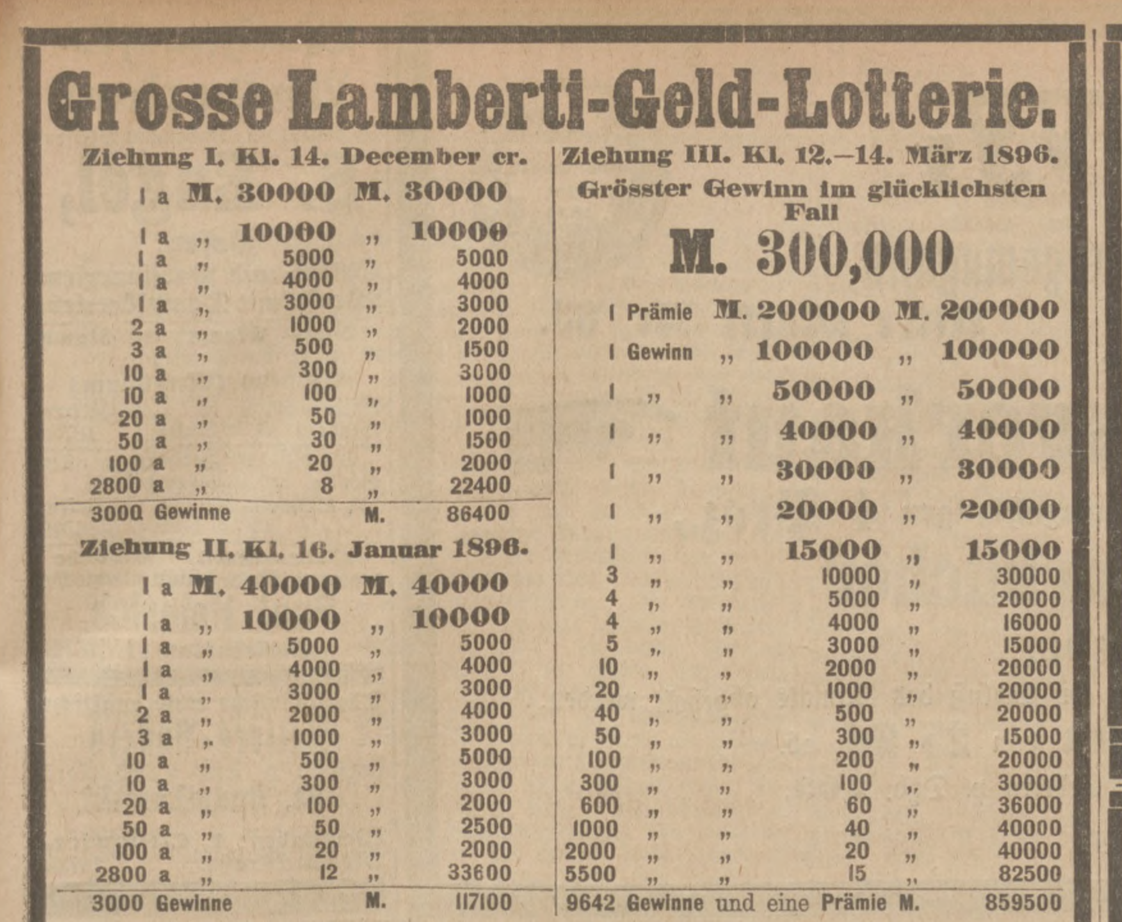
in Streubüchsen à 50 Pf. Zu haben in **Posen** bei **Oswald Schäpe, Otto Muthschall, St. Ziętkiewicz, J. Smyczynski, W. Becker.**

General-Depot: Max Elb in Dresden.

Als Glanzplätterin empfiehlt sich 16706

Wwe. E. Simon, Louisenstraße 6.

Ein älterer Herr oder Dame findet liebevolle Aufnahme und Pflege in kinderloser Familie. Off. unt. E. L. 45 Exp. d. Ztg.



Grosse Lamberti-Geld-Lotterie.

Ziehung I. Kl. 14. December cr.

1 a	M.	30000	M.	30000
1 a	„	10000	„	10000
1 a	„	5000	„	5000
1 a	„	4000	„	4000
1 a	„	3000	„	3000
2 a	„	1000	„	2000
3 a	„	500	„	1500
10 a	„	300	„	3000
10 a	„	100	„	1000
20 a	„	50	„	1000
50 a	„	30	„	1500
100 a	„	20	„	2000
2800 a	„	8	„	22400
3000 Gewinne			M.	86400

Ziehung II. Kl. 16. Januar 1896.

1 a	M.	40000	M.	40000
1 a	„	10000	„	10000
1 a	„	5000	„	5000
1 a	„	4000	„	4000
1 a	„	3000	„	3000
2 a	„	2000	„	4000
3 a	„	1000	„	3000
10 a	„	500	„	5000
10 a	„	300	„	3000
20 a	„	100	„	2000
50 a	„	50	„	2500
100 a	„	20	„	2000
2800 a	„	12	„	33600
3000 Gewinne			M.	117100

Ziehung III. Kl. 12.–14. März 1896.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

M. 300,000

1	Prämie	M.	200000	M.	200000
1	Gewinn	„	100000	„	100000
1	„	„	50000	„	50000
1	„	„	40000	„	40000
1	„	„	30000	„	30000
1	„	„	20000	„	20000
1	„	„	15000	„	15000
3	„	„	10000	„	30000
4	„	„	5000	„	20000
4	„	„	4000	„	16000
5	„	„	3000	„	15000
10	„	„	2000	„	20000
20	„	„	1000	„	20000
40	„	„	500	„	20000
50	„	„	300	„	15000
100	„	„	200	„	20000
300	„	„	100	„	30000
600	„	„	60	„	36000
1000	„	„	40	„	40000
2000	„	„	20	„	40000
5500	„	„	15	„	82500
9642 Gewinne und eine Prämie				M.	859500

Sämmtliche Gewinne ohne Abzug zahlbar.

Original-Loose I. Klasse à M. 3 (Porto u. Liste 30 Pf.)

Erneuerung II. Kl. M. 3, III. Kl. M. 4. 16178

Original-Vollloose für alle 3 Kl. giltig 1/1 10, 1/2 M. 5, Porto und Liste für 3 Kl. 50 Pf.

Ziehungsanfang schon am 14. Dezember d. J.

D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, **Berlin NW., Flensburgerstr. 7.**

Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

M. L. Weber.

Größte und leistungsfähigste Wäschefabrik und Special-Leinenlager.

Wegen Neubau meines Geschäftshauses befindet sich **jetzt** mein Geschäftslokal

39. Breslauerstr. 39,

gegenüber meinem früheren Lokal!

Um den Umzug meines Geschäfts nach dem Neubau mir zu erleichtern, habe ich mein **außerordentlich großes und sehr reichhaltig sortirtes Lager** durchgehend in den Preisen **ganz bedeutend herabgesetzt.**

Ich empfehle demnächst:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, nur eigenes gutes Fabrikat,
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Als ganz besonders günstig, solange der Vorrath reicht, offerire ich:

Leinene Handtücher, 50 Cmtr. breit, von 20 Pf. an,
rein leinene Taschentücher, gesäumt, das Dtzd. von 1,50 M. an,
ein Posten Bettdecken von über 1500 Stück zu staunend billigen Preisen,
weiß leinene Tischtücher in den schönsten Dessins von 65 Pf. an,
Kaffeegedecke mit 6 Servietten von 1,75 M. an,
Kaffeegedecke rein leinen Damast, 280 Cmtr. lang, mit 12 Servietten, zur Hälfte des Normalpreises,
großen Posten Kaffeedecken über 2000 Stück, von 1,00 M. an,
Lakenleinen in einer Breite und ohne Naht von 50 Pf. an,
extraschwere Unterröcke von 1,00 M. an,
bunt Bezugleinen von 25 Pf. an,
5/4 glattrothe und gestreifte Inlette, Prima-Qualität, von 35 Pf. an,
8/4 „ „ „ „ „ „ „ 70 „ „
6/4 Unterbettdrell von 60 Pf. an,
Prima Damaste von 35 Pf. an,
Leinene Schürzenzeuge in überraschend schönen Mustern,
Barchende, Flanelle, Strümpfe, Steppdecken, und Reisedecken in größter Auswahl und zu unübertroffenen billigen Preisen.

Aufträge nach außerhalb über 20 M. portofrei.
Wohlthätigkeits-Vereinen 2c. gewähre besonderen Rabatt.
Preiscataloge gratis franco. 16698

12fach helleres Licht ohne Unkosten

erzielt man bei Gas, Gasglühlicht, elektr. Glühlicht und Petroleum durch Anwendung der weltbekannten prämiirten 16715



Schumann-Reflectoren.



Für Gas und Petroleum. Für elektr. Glühlicht.

In allen deutschen Städten durch Gasanstalten, Elektrizitätswerke, **Beleuchtungsgeschäfte, Licht-Installateure 2c. vertreten.**

In Posen in allen besseren Beleuchtungsgeschäften erhältlich.

Otto Schumann, Berlin SW. 19. Niederlage Posen: **Gr Gerberstr. 10.**

Gewinnplan:

1	Prämie von		200,000	M.
1	Gewinn	„	100,000	M.
1	„	„	50,000	M.
2	„	à	40,000	M.
2	„	à	30,000	M.
1	„	à	20,000	M.
1	„	à	15,000	M.
5	„	à	10,000	M.
6	„	à	5,000	M.
6	„	à	4,000	M.
7	„	à	3,000	M.
12	„	a	2,000	M.
25	„	a	1,000	M.
etc. etc.				

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen
15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesammtbetrage
von **1,063,000 Mark.**

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.
Voll-Loose für alle Klassen à 10 Mark.

Porto und Liste **30** Pf. — Einschreiben **20** Pf. extra
empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.,
Brückenallee 34. 16379

7. Berliner Rothe + Lotterie

Ziehung vom 9.–14. December cr. 16177

1	à 100,000	M.	100,000
1	„ 50,000	„	50,000
1	„ 25,000	„	25,000
1	„ 15,000	„	15,000
2	„ 10,000	„	20,000
4	„ 5,000	„	20,000
10	„ 1,000	„	10,000
100	„ 500	„	50,000
150	„ 100	„	15,000
600	„ 50	„	30,000
16,000	„ 15	„	240.000
16,870 Gewinne		„	575 000

Hauptgewinn 100,000 M.
Baar ohne Abzug
Original-Loose à M. 3,30 (amtl. Preis)
Porto und Liste 20 Pf., empf. und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Adolph Mewes,

Zuckerwaaren- und Confituren-Fabrik.

Breslauerstr. 40, nahe am Alten Markt.

Große Weihnachts-Ausstellung

in Christbaum-Gehängen als Schaum-, Liqueur-, Chocoladen, Marzipan-, Creme- und Bisquits-Sachen in bester Qualität zu soliden Preisen. 16753

Lübecker und Königsberger Marzipan. Täglich frisches Thee- und Rand-Marzipan. Neuheiten in Weihnachts-Artikeln.
Prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen.



Größte Auswahl in Pfefferkuchen von **Gustav Weese** in **Thorn. Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin. Halle'scher Pfefferkuchen. Gebr. Müller, Liegnitz. Franz Meyenburg, Liegnitz. Neisser Confekt und Spitzkugeln** von **Springer & Grosser,** Neisse.
Bei Pfefferkuchen Abnahme von 3 Mk. = 60 Pfg. Rabatt.


Eingetragene Schutzmarke

Lipton, Theepflanzer, London, Calcutta, Ceylon, der grösste Theehändler der Welt, Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von England

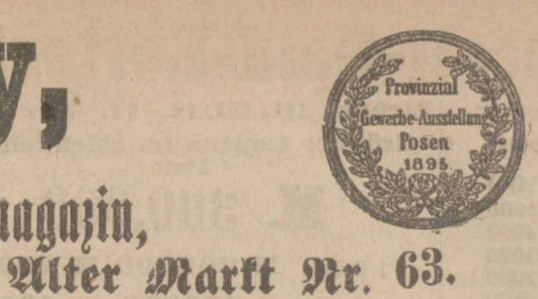
LIPTON's weltberühmter **THEE** von der schönen, lieblich duftenden Insel Ceylon (Indien), das billigste, beliebteste und gesundeste Hausgetränk, ist in Packeten von 1/8 Kilo an zu 45, 65 und 80 Pfennig, auch in Blechdosen von 1 und 2 Kilo, **überall zu haben** eventuell von **Lipton's Haupt-Niederlagen:** 13516

KLOTH, SCHUENEMANN & Co., 73 77 Gr. Reichenstrasse — HAMBURG.

Eduard Krug & Sohn, 10/11 Breslauerstrasse, **Posen.**



P. A. Loevy,



Wäsche-Fabrik und Ausstattungsmagazin,

Alter Markt Nr. 63. **Alter Markt Nr. 63.**

Mit dem heutigen Tage beginnt der alljährlich stattfindende große



Weihnachts-Ausverkauf

zu auffallend **billigen** Preisen, und **gewähre ich außerdem bei Baarzahlungen 4 Proz.,**

wozu ich Rabatt-Sparbücher

neu eingeführt habe.

Der Rabatt kann gleich beim Einkauf in Empfang genommen oder am Schluß des Monats abgeholt werden.

Ganz besonders empfehle elegante **Damenschürzen** von **25 Pf.** ab.

Rein Leinen-**Taschentücher** mit kleinen Webefehlern p. Dtzd. **2,00.**

Auswahlsendungen und Preisliste nach außerhalb franco.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

S. Engel,

Posen,

Seifen- und Parfümerien-Werke mit Dampfbetrieb.

Wegen **Mangel an Raum** ist ein ff. gutes altes **Pianino (Nußbaum)** Wilhelmsplatz 18, Hof parterre geradezu. zu verkaufen. 16733

Die billigsten **Zithern** in allen Sorten sind zu haben bei **W. Eibich,** Neuestr. 11, Posen. Gegr. 1790. [16765

Badewannen, Sitzbadewannen, Badestühle vermiethet

Paul Heinrich,

Sapiehaplatz 11. [16744

Täglich frische, echte, englische

Natives-Austern

empfiehlt p. Dtzd. à 3,00 Mark.

St. Budnikowski.

Weinstuben: A. Cichowicz, Bismarckstraße. 16733

Billig und gut!

Original Wiener Café

mit eigener Konditorei,

Posen, Wilhelmsplatz 4,

bester Mocca-Café, große Tasse . . . . . 20 Pf.
Wiener Melange mit Schlagsahne . . . . 30 Pf.
Feinste Suchard-Chocolade mit Schlagsahne . 30 Pf.
Sämmtliche Wiener Café-Getränke auf das beste zu billigen Tagespreisen.
Sämmtliche Konditoreiwaaren nur mit reiner Naturbutter auf das schmackhafteste zubereitet.

Sehenswürdigkeit der Stadt!

Spiegel-Salon, Damen-Salon, Rauchzimmer, Lesezimmer, Spiel- und Billard-Saal.
In- und ausländische Zeitungen.
Original Wiener Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

S. Mitler,

16697 Cafétier.

Gut und billig! — Billig und gut!

Gut und billig!

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt Posen und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze

St. Martin 28

vis-à-vis der Bismarckstraße

unter der Firma **W. Jaretzky**

ein Geschäft für feine 16699

Fleisch- und Wurstwaaren

eröffnet habe.

Mit der Bitte, meinem jungen Unternehmen Ihr Vertrauen und Wohlwollen gütigst zuzuwenden, gebe Ihnen die Versicherung daß ich bestrebt sein werde, an den Grundsätzen strenger Reellität, gewissenhafter Pünktlichkeit und billigster Preisnotirung festzuhalten.

Posen, 30. November 1895.

Hochachtungsvoll ergebenst

Wilhelm Jaretzky.

Photographien,

welche zu Weihnachtsgeschenken bestimmt sind, bitten wir möglichst bald zu bestellen. 16749

A. & F. Zeuschner,

Hof-Photographen und Portraitmaler,

Wilhelmstraße 5 bei Beely.

Die Hamburg-Amerika-Linie

unterhält eine

regelmässige directe Dampfer-Verbindung

zwischen **Stettin** und **New-York.**

Güterbeförderung zu vortheilhaften Frachtraten.

Wegen nähere Auskunft beliebe man sich zu wenden an den Vertreter der Gesellschaft. 14738

R. Mügge, Stettin, Unterwieck Nr. 7.

Sterbekassen-Renten-Verein für die Provinz Posen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu einer außerordentlichen **Generalversammlung** auf 16540

Dienstag, den 10. und eventl. Mittwoch, den 11. Dezember d. J.,

Abends 7½ Uhr in den Saal des **Hotel de Saxe** hier, **Breslauerstraße 15,** I. Stock, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Berathung des Entwurfs zu einem revidirten Statut. Gleichzeitig bitten wir Druckexemplare des Entwurfs **vorher** im Geschäftslokale des Vereins Paulikirchstraße 9, II. abzuholen.

Das Direktorium des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen.

Von zahlreichen Aerzten empfohlen und angewendet!



Wunderbare Erfolge erzielt!

Man lese **Simons** Lehrbuch: „Das Gesicht und seine Pflege
I. Theil: Jedes Frauengesicht jugendlicher und schöner zu gestalten.
II. Theil: Jedes Männergesicht interessanter und schöner zu gestalten
à M. 1,20 franco in geschlossenem Couvert, Nachnahme M 1,50.

Specialitäten Simons: (gesetzlich geschützt) **Wasch-Crême, Griech. Gesichts-Crême, Massage-Crême,** div. **Puder,** desinficirendes **Nagelpulver,** hygienisches **Zahnpulver, Toilette-Essig, Haarwaschwasser,** Mittel gegen **Gesichtsröthe** à M. 1—. **Parfums Simons** à Flacon M 1,50. Für Porto 30 Pf., Nachnahme 50 Pf extra. Briefmarken in Zahlung.

Heinr. Simons, Fabrik kosmetischer Artikel, **Berlin W, Potsdamerstr 20.**

Paris, avenue de l'Opéra 12.

Prospecte gratis

Winter und Sommer gleich günstige Erfolge.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt,

Dresden. N.

Aerztliche Behandlung durch das diätetische Heilverfahren Durchaus vorzügliche Heilerfolge in allen, selbst den hartnäckigsten Krankheiten, wie **Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Frauenkrankh., Säfteverderbniss etc.** Mässige Preise Prospect frei

Schrift: **Dr. Kles' Diätet. Kuren, Schroth'sche Kur etc.** 8. Aufl. Preis 2 M. **Herzkrankheiten** etc. Pr. 1½ M., durch jede Buchhandlung, sowie direct. 14772

Berlinerstraße 11, I. Etage:

Größte Sehenswürdigkeit Posens.



Eintritt 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Syrien und Palästina.

50 nach der Natur aufgenommene farbenprächtige Ansichten von großartiger perspektivischer Schönheit und überraschender plastischer Wirkung. 16499

Die

Weihnachts-Ausstellung

von

Frenzel & Co.

ist bereits vollständig **eröffnet** und bietet in diesem Jahre sehr viel Neues und Wohlschmeckendes.

Wir machen besonders auf unser 16722

großes Lager von Pfefferkuchen

aller größeren Häuser aufmerksam, und garantiren für

täglich frisches Marzipan und feinste Confituren

bei freundlicher und aufmerksamer Bedienung.

Unsere geehrten auswärtigen Kunden ersuchen, uns ihre Bestellungen recht früh zugehen zu lassen, damit wir allen Anforderungen gerecht werden können.

Isolirungen

von Dampfflächen jeglicher Art vermittelst unserer 15766

Leroy'schen pat. Wärmeschutzmasse,

welche bei den letzten Versuchen

ca. 80 pCt. Dampfersparniß

ergab, übernehmen wir, durch eigene Monteure ausführen zu lassen ohne Berechnung der Fahrkosten für Posen und nächste Umgegend. Auskunft ertheilt die Speditionsfirma **Brill & Tuch** in **Posen,** bei welcher wir ein ständiges Lager vorräthig halten.

Posnansky & Strelitz,

Berlin N. 58.

Wasserheilanstalt

Bad Kreischa b. Dresden,

Sanatorium für Nervenleiden und chronische Krankheiten. 14057

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet. Prospekte. Dr. med. **F. Bartels.**

Lokales.

Posen, 30. November.

WB. **Im Lambertschen Saale** gab am Freitag Abend Herr Lamborg nach mehrjähriger Abwesenheit die erste seiner angekündigten „musikalisch-humoristischen Abendunterhaltungen". Herr Lamborg, der sich selbst als Klavier-, Gesangs- und Deklamationshumorist bezeichnet, hat in diesem Genre der musikalischen Unterhaltung, die selbstverständlich auf jede künstlerische Bedeutung Verzicht leistet, nach dem Vorbilde von dem verstorbenen Reichmann, der älteren Posenern noch von seinem Auftreten im früheren Taubertschen Volksgarten in Erinnerung sein dürfte, einen bedeutenden Ruf erworben, der ihm sogar den Zutritt in die Salons hoher fürstlicher Personen ermöglicht hat. Sein Programm ist seit seinem letzten Hiersein wenig verändert; auch heute wieder die allbekannten, aber von Freunden heiteren und unterhaltenden Scherzes gern gehörten Paradenummern, wie „die Familien-Soiree", „der Wettstreit der Melodien", der effektvolle „Opern-Abschluß" mit dem gebrochenen Eide, „der Handschuh", von Schiller mit illustrirender Klavierbegleitung, „der Virtuose" und wie die Titel alle heißen mögen. Es war darunter auch eine Nummer „Musikalische Schnurrpfeifereien", zu deren Gattung eigentlich die meisten Stücke des Abends zu zählen sind. Herr Lamborg machte seinem Weltrufe auch hier alle Ehre. Als Klavierspieler (und zwar als solcher zu einer nicht zu unterschätzenden Fertigkeit und Gewandtheit im Ausdruck vorgeschritten), als Sänger, dessen geschickte Leistungen auf seine ursprüngliche Bühnenthätigkeit hinwiesen, (Herr Lamborg selbst war vor vielen Jahren unter Direktion Schaefer Mitglied der hiesigen Oper), als schlagfertige Improvisator in potpourriartiger Zusammenstellung von zugerufenen Melodien, als Stegreifkomponist (es wurde in Ermangelung von Liedertexten die Speisekarte des Restaurants im Hause in Musik gesetzt), als Deklamator der wunderlichsten Parodien, in jeder Beziehung bewährte sich der Humorist mit solchem Erfolge, daß der Saal, in dem sich freilich nur ein kleines Publikum eingefunden hatte, oft von den Lachausbrüchen laut wiederhallte. Wir glauben nicht, daß von den Anwesenden Jemand den Saal verlassen hat, der sich nicht köstlich amüsirt und herzlich ausgelacht hatte. Für den Musiker war es zuweilen noch von besonderem Interesse, sich oft an versteckter, aber doch deutlich erkennbaren Satire auf manche Erscheinung im musikalischen modernen Leben ergötzen zu können.

× **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektionsbezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zum Postagenten der Rittergutsbesitzer Bernsten in Domslaff (Bezirk Bromberg). Angestellt: als Postsekretär: die Postpraktikanten Banerdorst aus Bromberg in Dresden, Bruns aus Berlin in Bromberg, Giese aus Posen in Rostock i. Mecklb., Lüttke aus Hamburg in Bromberg, Wieneke aus Kassel in Gnesen. Versetzt: der Postsekretär Fischer von Gnesen nach Bromberg; die Postpraktikanten Bruns von Posen nach Birnbaum, Koch von Schneidemühl nach Weißenhöhe, Scheidler von Nakel nach Kassel; die Postassistenten Bauch von Berlin nach Rawitsch, Retschko von Königsberg i. Pr. nach Schneidemühl, Boßberg von Gr. Schliewitz nach Schneidemühl, Wichmann von Ortelsburg nach Tremessen.

n. **Versuchter Betrug.** Bei dem Kaufmann A. Leichtentritt versuchte gestern ein junger Mann zwei Flaschen Kognak und für 2 Mark Zigarretten zu erschwindeln, indem er einen Bestellzettel von E. Thiel in Jersitz vorwies. Da dem Kaufmann die Sache verdächtig vorkam, weil der junge Mann sich in Widersprüche verwickelte, ließ er einen Schutzmann benachrichtigen. Bevor derselbe erschien, hatte der Schwindler bereits das Weite gesucht; augenscheinlich hat man es hier mit einem mit den Verhältnissen einzelner hiesiger Geschäfte vertrauten Menschen zu thun, der versuchen dürfte, das diesmal mißglückte Manöver an anderer Stelle auszuführen; die Geschäftsleute seien also gewarnt.

k. **Jersitz**, 29. Nov. [Bauliches.] Bei der bis jetzt trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit günstig gewesenen Witterung wurde im hiesigen Gemeindebezirk fleißig weiter gebaut. Besonders rege Thätigkeit herrschte auf dem Bau des hiesigen Wasserwerks. Sämmtliche Baulichkeiten sind bereits eingedacht, jedoch ist an den inneren Einrichtungen noch ein gutes Stück Arbeit zu verrichten. Das ganze Werk präsentirt sich dem Beschauer sehr vortheilhaft. Rechts vom Eingangsthor aus befinden sich die Wohnungen für den Maschinenmeister und Heizer; in einiger Entfernung erhebt sich das Maschinenhaus. Drei große eingemauerte Dampfkessel dienen zu dem Betriebe des Wasserwerks. Rechts von diesem Raum finden die Maschinen zur Elektrizitätserzeugung Aufstellung, da die Baudeputation beschlossen hat, die z. Zt. in dem Maschinenhause auf der Karlstraße stationirten Maschinen nach dem neuen Wasserwerk zu verlegen, und den Schornstein des elektrischen Werks abtragen zu lassen. Die elektrische Zentrale verbleibt jedoch an ihrem bisherigen Platz in der Karlstraße. Links vom Eingangsthor des neuen Werks erhebt sich der circa 75 Meter hohe Wasserthurm mit seinem eisernen Wasserreservoir. Die Anmeldungen zum Anschluß an die öffentliche Wasserleitung laufen von Seiten der Hausbesitzer ziemlich zahlreich ein, sodaß in nicht mehr gar zu ferner Zeit auch die Steuerzahler der hiesigen Gemeinde der Wohlthaten einer Wasserleitung theilhaftig werden. — Der Bau der hiesigen Knabenschule — von Baumeister Bajon ausgeführt — ist auch bereits sehr vorgeschritten, sodaß bereits mit Aufstellung des Dachstuhles begonnen wird. — Auch an Privatbauten wurde in letzter Zeit noch fleißig gearbeitet und den Handwerkern somit ein lohnender Verdienst geboten. Der Fleischermeister Jareckysche Neubau an der Kaiser Friedrich- und Wilhelmstraßen-Ecke ist beinahe vollständig fertig. Der Neubau des Herrn Zaremba auf der Kaiser Wilhelmstraße ist im Rohbau ziemlich vollendet. Auf der Hedwigstraße beginnt der Bauunternehmer Zielinski bereits mit den Fundamentirungsarbeiten zu einem neuen Wohnhause. — Einen recht trostlosen Anblick gewährt der große kasernenartige Bau des in Konkurs gerathenen Baumeisters Modrow; viele kleinen Handwerker 2c. und selbst die beim Bau thätig gewesenen Arbeiter bilden die Gläubiger. In den nächsten Tagen soll die gerichtliche Subhastation des Baues erfolgen.

Aus der Provinz Posen.

ꝏ **Samter**, 29. Nov. [Vertretung in der Kreisschulaufsicht. Diebstähle. Verkehrsübergabe.] Nachdem der Kreisschulinspektor Dr. Baier hierselbst vom 1. Dezember nach Krotoschin versetzt worden ist, ist seitens der Regierung die Vertretung im Kreisschulaufsichtsbezirk Samter I auf drei benachbarte Kreisschulinspektoren vertheilt worden, und zwar übernimmt Kreisschulinspektor Tietz in Birnbaum die Schulen Biezdrowo, Binino, Chojno, Jastrowo, Kikowo, Neubrück, Orliczko, Pozarowo, Scharfenort, Wielonek, Wierzchocin und Wroblewo. Kreisschulinspektor Fengler in Neutomischel übernimmt die Schulen Konin, Kuzle, Krzeskowice, Lubosin, Lipnica, Ottorowo, Podpniewki, Podrzewie, Psarskie, Roschki, Groß-Sokolnik, und Kreisschulinspektor Hübner in Grätz die Schulen Kl. Gay, Kasinowo, Kazmierz, Kozmin, Neudorf, Obersitzko, Oporowo, Samter kath. und israel., Slopanowo, Szczepankowo und Wronke. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde im Hotel zur Gielda ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Nach Mitternacht wurden die nach dem Hofe gerichteten Fenster des parterre gelegenen Speisesaales zur Lüftung geöffnet. Der Dieb ist allem Anscheine nach in dieser Zeit durch das Fenster eingeschlüpft und hat sich, wie Spuren zeigen, unter dem Sopha verborgen gehalten. Nachdem alles zur Ruhe gegangen war nahm der heimliche Gast seine Thätigkeit auf. Er gelangte durch eine offene Mittelthür in das vordere Gastzimmer und bahnte sich durch Aufbrechen einer anderen Mittelthür den Weg zum Buffetzimmer. Der Dieb hatte es offenbar auf die dort befindliche Kasse abgesehen und die große Zahl der am Abend anwesend gewesenen Gäste hatte in ihm wohl die Vermuthung aufkommen lassen, daß in jener Nacht eine reiche Ernte zu machen sei. Durch Herausschneiden des Schlosses am Kassenschube fiel der Inhalt in seine Hände, jedoch betrug derselbe nur etwa 4 bis 6 M. in kleineren Münzsorten. Nach vollbrachter That hat sich der Dieb mit Bier gestärkt, wobei er noch ein Glas zerbrach. Sodann ist er durch ein nach dem Hofe gerichtetes Fenster, welches er öffnete, entwichen. Dem Thäter ist man auf der Spur. — Dem Kaufmann Neumann Tarnowski hierselbst wurde dieser Tage aus seinem Wohnhause ein schwarzer Krimmerpelz mit grauem Bezuge gestohlen. — Wie das diesseitige Landrathsamt bekannt giebt, ist die neue Chausseestrecke Samter-Piaskowo fertig gestellt und nunmehr für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

ff. **Kriewen**, 29. Nov. [Polizei-Verordnung. Belohnung. Stadtverordnetenwahl.] Am 1. April des kommenden Jahres wird hierorts eine Polizei-Verordnung in Kraft treten, welche wahrscheinlich für die ganze Provinz Posen von einschneidender Bedeutung sein wird. Zur Zeit ist hier dem Käufer keinerlei Sicherheit geboten, daß er für sein Geld auch gesundes Fleisch erhält, und weil unsere Stadt unmöglich die Kosten für ein etwaiges Schlachthaus nebst Personal aufbringen könnte, so sollen durch die neue Polizei-Verordnung die hiesigen Schlacht- und Fleischverhältnisse in einfacherer Weise geregelt werden. Zwei Bürger werden sich von dem Schlachthaus-Inspektor einer größeren Stadt als Fleischrevisoren ausbilden lassen und sich darauf einer diesbezüglichen Prüfung vor dem Departements-Thierarzt zu Posen unterziehen. Jedes zu schlachtende Stück Vieh muß dann von einem dieser Revisoren, deren jeder seinen Bezirk hat, vor und nach dem Schlachten auf seinen Gesundheitszustand untersucht werden. Das als ungenießbar befundene Fleisch wird vernichtet, das minderwerthige aber auf einer Freibank in Quantitäten von höchstens 3 Kilogr. verkauft. Die auswärtigen hier zu Markte kommenden Fleischer müssen, sofern sie nicht schon eine amtliche Untersuchung des Fleisches auf seinen Gesundheitszustand nachweisen können, dies hier bewerkstelligen lassen und daher das unausgenommene Schlachtvieh mitbringen. Die Kosten der Revision, welche je nach der Gattung des Viehes verschieden ist, werden von dem Schlachtenden getragen. Trotzdem nun diese Polizei-Verordnung für den Augenblick die Gemüther zu erregen scheint und die Fleischpreise wahrscheinlich steigern wird, kann sie nur mit Freuden begrüßt werden. — Für die Ermittelung des Brandstifters, durch welchen am 23. September sämmtliche Wirthschaftsgebäude mit Ernte und Inventar des Herrn v. Woyrsch zu Luszkowo niederbrannten, hat der Staatsanwalt eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. — Unter schwacher Betheiligung wurden heute der Müllermeister Anton Stanişzewski und der Stellmachermeister Klupsch zu Stadtverordneten wieder- bezw. neu gewählt.

⊙ **Argenau**, 29. Nov. [Kirchliches. Verlust.] Vom 1. Dez. cr. ab ist Pastor Fuß hierselbst seitens der zuständigen Behörde der Vorsitz im Gemeindekirchenrath und die Leitung des evangelischen Religionsunterrichts in den paritätischen Schulen in Argenau und Wierzchoslawitz übertragen worden. — In dem verflossenen Kirchenjahre sind in der hiesigen evangelischen Gemeinde 24 Personen gestorben und zwar acht Erwachsene (vier Männer und vier Frauen) und 16 Kinder (elf Knaben und fünf Mädchen). Unter den Verstorbenen befinden sich auch die bei dem Brande in Kreuzkrug und die bei der Kesselexplosion in Wierzchoslawitz Verunglückten. — Einem hiesigen Rollfuhrmann ist gestern auf dem Wege vom Bahnhofe nach der Stadt ein Fäßchen Cognac im Werthe von 50 Mark vom Wagen abhanden gekommen.

<< **Meseritz**, 29. Nov. [Zwangsversteigerung. Sparkassengründung.] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die Grundstücke des Brauereibesitzers Hugo Schmidt zu Betsche am 20. Januar n. J. vor dem hiesigen Amtsgericht versteigert werden. Der Reinertrag der 8,15,30 Hektar großen Grundstücke ist auf 61,08 Mark und der Nutzungswerth aus den Gebäuden auf 150 Mark veranlagt. — In Kutschkau ist kürzlich nach dem Raiffeisenschen System eine Spar- und Darlehnkasse gegründet worden, die zweite derartige Einrichtung im Polizei-Distrikt Brätz

ch. **Rawitsch**, 28. Nov. [Beraubung einer Gemeindekasse.] In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch dieser Woche wurde in Sarnowko, während der Gemeinde-Vorsteher mit seiner Familie abwesend war, die in der Wohnung desselben untergebrachte Gemeindekasse erbrochen und ihres Inhalts, der ca. 160 Mark betrug, beraubt. Der Einbruch wurde in derselben Weise und unter denselben Umständen ausgeführt, wie jetzt gerade vor Jahresfrist die Beraubung der Gemeindekasse im nahen Szymanowo. In beiden Fällen paßte der Dieb den Zeitpunkt ab, zu dem die Wohnungen von allen Insassen verlassen waren und wo er mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen konnte, daß die Rückkehr der

---

Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

(12. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Oswald aber rief entrüstet:

„Herr v. Dillheim! Welche Sprache! Ich möchte Sie doch gebeten haben . . ."

„Mein Gott, lieber Fronhofen, ereifern Sie sich nicht abermals unnöthiger Weise!" unterbrach ihn der Offizier lachend. „Ich denke, Ihr hübsches Protegé wird sich gegen ein harmloses Späßchen weniger empfindlich zeigen. Ist es nicht so, Fräulein? Sollten Sie meine scherzende Bemerkung wider Erwarten übel genommen haben, so bitte ich ganz ergebenst um Entschuldigung." Diese Ansprache begleitete Viktor mit einer außerordentlich tiefen Verbeugung, die nach dem Vorangegangenen eher als Spott wie als Artigkeit aufgenommen werden mußte.

„Verzeihen Sie, daß ich mich entferne, Herr Baron, ich glaube wirklich, es wird zu lange dauern, bis Fräulein Blank erscheint", sagte Gabriele, in immer peinlicher werdender Verschüchterung sich Oswald zuwendend.

„Ganz wie Sie wünschen", versetzte dieser. „In der That dürfte es vielleicht besser sein, wenn Sie Ihren Besuch zu einer anderen Stunde wiederholen wollten."

Die junge Arbeiterin entfernte sich nach diesen Worten unverzüglich, indem sie den Schriftsteller, der sie bis zur Thür geleitete, freundlich grüßte, den sie abermals sehr scharf fixirenden Offizier aber möglichst wenig beachtete.

Nachdem zwischen den Zurückbleibenden noch einige sehr geharnischte Bemerkungen ausgetauscht worden waren, verließ auch Fronhofen das Gemach und die Wohnung der Künstlerin. Auf dem Wege in die Vorstadt holte er Gabriele in der Nähe ihres Hauses ein und schloß sich ihr an.

„Es thut mir unendlich leid, Fräulein", sagte er, „daß Sie durch das taktwidrige Verhalten des hochmüthigen und herzlosen Menschen in eine unangenehme Lage versetzt wurden. Hätte ich das ahnen können, so würde ich Sie nicht zum Eintritte in den Salon veranlaßt, sondern Ihnen lieber gerathen haben, ein anderes Mal wiederzukommen."

Gabriele antwortete nicht sogleich. Erst nach längerer Pause sah sie den neben ihr Gehenden mit einem innig bittenden Blicke an und erwiderte:

„Herr Baron! Wollen Sie mir eins versprechen?"

„Was steht zu Diensten, Fräulein Rudorff?" fragte Oswald, von dem Blicke des Mädchens eigenthümlich bewegt.

„Geben Sie dem, was zwischen Ihnen und jenem Herrn vorgefallen ist, keine weitere Folge. Ich würde untröstlich sein, wenn ich die Ursache einer dauernden, zwischen Ihnen eintretenden Verstimmung oder gar noch schlimmerer Vorkommnisse wäre. Würden Sie mir diesen Gefallen thun, wenn ich Sie inständigst darum ersuche?"

„Wenn Ihnen das wirklich ein Grund zur Besorgniß ist, Fräulein Gabriele, so will ich Ihnen die verlangte Zusicherung geben und den unangenehmen Vorfall beruhen lassen, es müßte denn sein, daß Dillheim selbst darauf zurückkommt, was ich kaum erwarte."

„Ich danke Ihnen, Herr Baron! Sie haben mir bei jeder Veranlassung bisher eine so edle Rücksicht bewiesen, daß ich mich Ihnen wirklich tief verpflichtet fühle. Glauben Sie sicher, daß die einfache Arbeiterin ein solches Benehmen zu schätzen weiß, und daß es ihr wohl thut, wenn sie mit einer Zuvorkommenheit behandelt wird, die ihrer gegenwärtigen Stellung nicht überall zu Theil wird."

„Arbeit, mein Fräulein", entgegnete Oswald, „ist in meinen Augen stets etwas Ehrendes, und nur vorurtheilsvolle Menschen können Anstoß an einer Beschäftigung wie die Ihrige nehmen, wenn die, welche ihr obliegt, auf gleichem Bildungsgrade mit Ihnen steht."

Man war am Hause angelangt und Gabriele trennte sich von ihrem Begleiter mit einem dankerfüllten Blicke.

Oswald machte heute keinen zweiten Versuch mehr, die Sängerin anzutreffen.

VIII.

Coras Verhältniß zu den beiden meistbegünstigten Herren war ein eigenthümliches. Immer noch konnte sich ihr Herz nicht entscheiden, ob es dem einen oder dem anderen den Vorzug einräume. Hätte sie Viktor v. Dillheim näher gekannt, so würde ihr die Wahl weniger schwer geworden sein, aber der schmucke Offizier hatte bis zu einem gewissen Grade nicht unrecht mit seiner früher aufgestellten Behauptung, daß er sich, wenn er es nur wolle, den persönlichen Umständen zu accomodiren wisse. Cora gegenüber war von seinem sonstigen blasirten, geckenhaften und hochfahrenden Wesen wenig zu bemerken. Die Schönheit der Künstlerin hatte ihn so geblendet, daß er um ihretwillen sich eine Rolle aufzwang, die sonst nicht ganz nach seinem Geschmacke gewesen wäre. Er bestrebte sich, in ihrem Beisein gegen seine Gewohnheit allzeit decent aufzutreten, statt des ihm eigenen leichten Konversationstones auf ernstere Themata einzugehen, ja, sogar mit einigem Geschick den Schöngeist zu spielen. Viktor war nicht gerade geistlos. Er hatte namentlich seit einer Reihe von Jahren unausgesetzt Coras Sphäre, das Theater, besucht, und verstand es meisterhaft, das Gespräch auf diejenigen Gebiete hinüberzulenken, auf welchen er sich verhältnißmäßig am sichersten fühlte, oder auf die er sich speziell vorbereitet hatte. Der einzige in Coras Kreise, der ihr Aufklärung über den wahren Charakter seines Rivalen hätte geben können, war Oswald, und dieser verschmähte es in seinem Edelsinne, zu Ungunsten des Gegners zu sprechen.

So erfuhr die Künstlerin weder etwas von dem überraschten Tete-a-tete mit ihrer Kammerzofe, noch von Viktors Benehmen gegen Gabriele. Hatte denn Cora übrigens wirklich eine Wahl zu treffen? Eigentlich nicht. Nur Baron Fronhofen hatte bereits ernste Absichten verlautbart. Dillheim trug immer noch aus pekuniären und standesgemäßen Rücksichten Bedenken, das Gleiche zu thun. Anfangs hatte er bei der hohen Meinung von seiner Unwiderstehlichkeit trotz Coras makellosem Rufe noch einige Hoffnung gehegt, auch ohne bindende Zugeständnisse zu siegen.

Als er einsah, daß ihm dies bei ihr voraussichtlich nicht gelingen werde, war es hauptsächlich der Geldpunkt, der seine Erklärung hinausschob; denn seine Lage war keineswegs eine so günstige, als es sein verschwenderischer Aufwand vermuthen ließ, und über die Vermögensumstände der Künstlerin und ihre Ansichten in Bezug auf die Bestreitung eines zukünftigen Haushaltes war er noch nicht völlig im Klaren. So verhielt

letzteren erst nach längerer Zeit erfolgen werde, und drang dann unter Zertrümmerung von Fensterscheiben durch die Fenster in die verschlossen vorgefundenen Wohnungen. Mit Rücksicht auf die an den Tag gelegte Ortskenntniß kann nur angenommen werden, daß der Spitzbube in der nächsten Nähe zu suchen ist. Im ersteren Diebstahlsfalle blieb der Thäter unermittelt.

* **Rawitsch**, 29. Nov. [Bürgermeisterwahl.] Der Gerichtsvollzieher a. D. Bernhard Weidlich von hier, welcher seit einiger Zeit die Bürgermeisterstelle der Stadt Brätz kommissarisch verwaltete, ist am 27. d. Mts. einstimmig zum Bürgermeister der genannten Stadt gewählt worden.

V. **Fraustadt**, 28. Nov. [Lehrerkonferenzen. Diebstahl.] Unter dem Vorsitz des Lokalschulinspektors Pastor Braune-Ober-Pritschen fand heute in der hiesigen evangel. Mädchenschule die Konferenz der Lehrer des Bezirkskreises Fraustadt statt. Lehrer Seiler-Röhrsdorf hielt mit den Kindern eine Lehrprobe über „Das Auge" ab. Hierauf referirte Lehrer Winkler-Fraustadt über das Thema: „Die sinnige Betrachtung der Natur." Die von dem Referenten aufgestellten Thesen gelangten von Seiten der Versammelten nach kurzer Debatte zur Annahme. — Gleichfalls am heutigen Tage hielten die katholischen Lehrer des Konferenz-Bezirks Fraustadt unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Grubel ihre Konferenz im hiesigen kath. Schulgebäude ab. — Den heutigen Jahrmarkt haben die Langfinger mit ihrem Besuch nicht verschont. Einem Dienstmädchen wurde in dem Augenblick, als sie bei einer Bude stand, um Einkäufe zu machen, ihr Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt, welches sie in der Rocktasche aufbewahrt hatte, entwendet. Leider entkam der Taschendieb.

V. **Fraustadt**, 29. Nov. [Blinder Passagier. Hebungsversuche nach Braunkohlen.] Gestern wurde der Viehmakler K. aus Posen, welcher zum hiesigen Jahrmarkt kam, als blinder Passagier, welcher die Eisenbahnstrecke Lissa-Fraustadt für sein in Lissa gelöstes Bahnsteig-Billet zurückgelegt hatte, ermittelt. Da K. die ihm vom hiesigen Stationsvorsteher auferlegte Strafe nicht zu erlegen vermochte, schritt man zu seiner Verwaltung und überlieferte ihn der hiesigen Polizei-Verhaftung. — Die hier von dem Bücherrevisor Gunkel-Weißenfels und Kaufmann Springer-Liegnitz wieder aufgenommenen Versuche zur Hebung von Braunkohlen haben bisher zu einem günstigen Resultat nicht geführt. Hoffentlich tritt ein baldiger Erfolg ein.

rs. **Rakwitz**, 29. Nov. [Bezirkslehrerkonferenz. Diphtheritis. Vereinigung von Gemeinden. Unglücksfall.] Gestern Vormittags fand in der evangelischen Schule zu Rattei die vierte diesjährige Lehrerkonferenz des Bezirks Rakwitz unter Vorsitz des Kreis-Schulinspektors Hoche-Wollstein statt, zu welcher sämmtliche zugehörigen Lehrer erschienen. Lehrer Waitkowski-Gosciesżyn hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Lehrprobe im Gesang. Hierauf gelangte das Referat des Lehrers Münchberg-Neu-Dąbrowo zur Besprechung, woran sich eine kurze Debatte schloß. In Rakwitz und Rostarschewo ist die Diphtheritis ausgebrochen. Da in Rostarschewo die Krankheit auch in der Familie des Hauptlehrers aufgetreten ist, mußte derselbe für sechs Wochen vom Unterrichte dispensirt werden. — Die im Kreise Bomst gelegene Landgemeinde Kiebel-Kolonie ist mittelst Erlasses vom 30. Oktober mit der Landgemeinde Kiebel unter dem Namen „Kiebel" vereinigt worden. — Der in unserer Stadt aufgehobene Novemberjahrmarkt findet am 3. Dezember statt. — Seit einigen Tagen sind im Rakwitzer Walde einige Arbeiter mit Holzfällen beschäftigt. Hierbei hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Arbeiter Michael Maichrzak der Tod ereilt. Während nämlich von seinen Genossen ein Baumstamm gesägt wurde, hatte er in der Nähe, wenig bekümmert um die Umgebung, seine Arbeit verrichtet. Erst als der fallende Stamm zu krachen begann, wollte er der Gefahr ausweichen und lief davon, zu seinem Unglück jedoch nach der verkehrten Richtung. Er wurde von dem stürzenden Baume derartig getroffen, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

F. **Ostrowo**, 28. Nov. In der heutigen Schwurgerichtssitzung hierselbst wurde gegen den Arbeiter Karl Waldek aus Koschmin wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte stand im Jahre 1891/92 bei dem Grundbesitzer Weigelt in Krotoschin als Knecht in Diensten. Der Schmiedemeister Micke aus Krotoschin hatte von Weigelt einiges Land gepachtet. Beide kamen wegen der Pachtgelder in Streit, da sie bei den Abrechnungen gegenseitige Liquidationen aufstellten, die einen Prozeß herbeiführten und schließlich auch die heutige Verhandlung zur Folge hatten. Weigelt hat nämlich dem Micke drei Wagen und zwar 2 Fuhren Roggen in die Scheune des M. und eine Fuhre Stroh aus der Scheune auf Rechnung gestellt und hierfür je eine Mark als Lohn verlangt. Micke bestritt indeß dieses Forderungsrecht und gab nur die Lieferung von einer Fuhre zu. Der Angeklagte aber beschwor am 16. März cr. in Koschmin vor dem dortigen Amtsgericht, daß die Weigelt'schen Angaben richtig seien. Nun gelang es Micke, den Gegenbeweis zu liefern, worauf gegen Waldek das Verfahren wegen Meineides eingeleitet wurde. In der Voruntersuchung schon gab er zum Theil zu, die Unwahrheit eidlich ausgesagt zu haben; in der heutigen Verhandlung legte er ein volles Geständniß ab. Auf Grund des Geständnisses wurde auf einige Zeugen verzichtet. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach wissentlichem Meineide, worauf der Angeklagte, der überdies wegen Diebstahls schon vorbestraft ist, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und dauernder Unfähigkeit, als Zeuge oder Sachverständiger zu fungiren, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt wurde.

r. **Wongrowitz**, 28. Nov. [Die Maul- und Klauenseuche] breitet sich im hiesigen Kreise leider immer weiter aus. Die Besitzer von Hausthieren werden daher auf das Reichsviehseuchengesetz von Neuem amtlich aufmerksam gemacht, wonach jeder derselben verpflichtet ist, von allen verdächtigen Erscheinungen unter seinem Viehstande der Polizeibehörde binnen 24 Stunden Anzeige zu erstatten, bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10–150 M. oder einer Haft nicht unter einer Woche. Nicht minder nachtheilig auf den landwirthschaftlichen Betrieb wirkt der noch immer anhaltende Rothlauf unter den Schweinen. Mit Rücksicht darauf wird der Auftrieb von Wiederkäuern und Schweinen auf die am 3. k. M. in Schocken und am 5. k. M. in Lopienno stattfindenden Jahrmärkte amtlich verboten.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 30. Nov. [Aerzteversammlung. Sozialdemokratisches.] Am 8. Dezember findet hier, wie im vorigen Jahre, eine Zusammenkunft der Mitglieder des Aerztevereins in den Provinzen Schlesien und Posen statt. Die Versammlung wird durch eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge eingeleitet, welche die Herren Geh. Rath Ponfick, Geh. Rath Mikulicz, Geh. Rath Förster und Medizinalrath Dr. Wernicke übernommen haben. Nach Schluß dieser Sitzung findet ein gemeinsames Mittagessen in der Weinhandlung von Hansen, Abends geselliges Zusammensein im Pschorrbräu statt. — Auf dem hiesigen Polizeipräsidium ist gestern der frühere Vertrauensmann der hiesigen Sozialdemokraten, Gießmann, über die Verhältnisse und Einrichtungen dieser Partei eingehend verhört und ihm bedeutet worden, daß behördlicherseits die letzte Parteiversammlung als eine solche Versammlung betrachtet werde, in der von den Anwesenden Vereinsangelegenheiten erörtert worden seien. — Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volksmacht", früheren Reichstagsabgeordneten Bruhns, ist Anklage wegen Beleidigung des Breslauer Polizeipräsidiums erhoben worden. Der Anklage liegen ironische Bemerkungen zu Grunde, die über die polizeilichen Maßnahmen gelegentlich des sozialdemokratischen Parteitages in der „Volkswacht" gemacht worden sind.

* **Görlitz**, 28. Nov. [Zur Hinrichtung des Ziegelarbeiters Henke] wird dem „Neuen Görl. Anz." aus Lodenau berichtet, daß an dem Tage, an welchem das Todesurtheil in Görlitz vollstreckt wurde, die Arbeiterin Emilie Rothe, deren und Henkes Kind von letzterem ermordet worden war, in den Dunkelhäusern zu Noes ihre Hochzeit feierte.

Subhastations-Kalender für die Provinz Posen

für die Zeit vom (exkl.) 1. bis (exkl.) 15. Dezember 1895.

Regierungsbezirk Posen.

Amtsgericht Fraustadt. Am 11. Dezember, Vorm. 9½ Uhr: Grundstück Kursdorf, Blatt 43, Fläche 1,10,38 Hektar, Reinertrag 6,68 Thlr., Nutzungswerth 40 M.

Amtsgericht Grätz. Am 9. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundst. Bl. Nr. 10, Gemarkung Stocin; Fläche 0,35,20 Hektar, Reinertrag 1,92 M., Nutzungswerth 36,00 M.

Amtsgericht Kempen. Am 12. Dez., Vormittags 9 Uhr: Grundstück Przybyszew, Blatt 23, Fläche 1,78,89 Hektar, Reinertrag 9,57 M., Nutzungswerth 18 M.

Amtsgericht Lissa. Am 4. Dez., Vorm. 9½ Uhr: Grundstück Blatt 463 Stadt Schwetzkau; Fläche 23,75,98 Hektar, Reinertrag 18,61 Thlr.

Amtsgericht Ostrowo. 1. Am 6. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Latowice Bl. Nr. 167, Fläche 0,15,70 Hektar, Reinertrag 0,93 M., Nutzungswerth 12 M. — 2. Am 10. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundst. Bl. Nr. 72, Pustkowie przygodzkie, Fläche 0,75,69 Hektar, Reinertrag 4,44 M.

Amtsgericht Posen. 1. Am 3. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Główno B. 168, Fläche 0,01,20 Hektar, Nutzungswerth 45 Mark. — 2. Am 5. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Zegrze a) Blatt 32 und b) Blatt 75, Fläche 13,75,20 und 1,13,70 Hektar, Reinertrag 174,66 M. Nutzungswerth 135 und 29,91 M.

Amtsgericht Schildberg. Am 6. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Grabow Blatt 313, Fläche 1,51,10 Hektar, Reinertrag 4,41 Thlr., Nutzungswerth 143 M.

Amtsgericht Schrimm. Am 4. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstücke Dolzig Bl. Nr. 220 und Bl. Nr. 252, Fläche 0,53,60 bezw. 0,09,20 Hektar, Reinertrag 6,30 bezw. 0,00 M.

Amtsgericht Schwerin a. W. Am 14. Dez., Vormittags 10 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 142, Schwerin a. W. Flur, Fläche 0,67,20 Hektar, Reinertrag 4,98 M.

Amtsgericht Wollstein. 1. Am 3. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Mauche Bl. 375, Fläche 8,51,88 Hektar, Reinertrag 26,37 M., Nutzungswerth 18 M. — 2. Am 13. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Silzhauland Bl. 64, Fläche 2,739 Hektar, Reinertrag 18,21 M., Nutzungswerth 24 M.

Regierungsbezirk Bromberg.

Amtsgericht Filehne. Am 9. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundst. Bl. Nr. 153 Wreschin, Fläche 0,10,55 Hektar, Nutzungswerth 43 M.

Amtsgericht Gnesen. 1. Am 2. Dezember, Vormittags 10 Uhr: Grundstück Mtany Blatt 6, Fläche 41,75,80 Hektar, Reinertrag 104,52 M., Nutzungswerth 108 M. — 2. Am 3. Dezember, Vormittags 9 Uhr: Grundstück Blatt 1, belegen zu Wörth, Fläche 278,44,20 Hektar, Reinertrag 1918,47 M., Nutzungswerth 612 M. 3. Am 9. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Gnesen Bl. Nr. 476, Fläche 40 Ar 30 Quadratmeter, Reinertrag 8,85 M., Nutzungswerth 306 M.

Amtsgericht Inowrazlaw. Am 11. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 18, Seedorf; Fläche 2,72,40 Hektar, Reinertrag 3,93 M.

Amtsgericht Mogilno. Am 9. Dez., Vorm. 9 Uhr: Grundstück Bl. Nr. 3a, Olsza; Fläche 59,32,80 Hektar, Reinertrag 624,77 M., Nutzungswerth 204 M.

Amtsgericht Wongrowitz. Am 14. Dez., Vorm. 10 Uhr: Grundstück (Acker) Blatt 12, belegen zu Krosno; Fläche 5,1004 Hektar, Reinertrag 15,57 M.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 30. November wurden gemeldet:

Eheschließungen:

Vicefeldwebel Gustav Stranz mit Margarethe Linicke. Lackirer Leo Rzadkiewicz mit Antonie Wozniak.

Geburten:

Ein Sohn: Arbeiter Thomas Surdyk. Arbeiter Marcell Modrzynski. Gutsbesitzer Stanislaus von Modrzynski.

Eine Tochter: Rathsbote Ignatz Sikora. Unv. R.

Sterbefälle:

Wwe. Bertha Marcus geb. Rogowski 75 J.

sich also Cora immer noch zuwartend. Während ihr Geist sich Oswald verwandt fühlte, sprach in ihrem Herzen eine Stimme für Viktor. Sie war leichtlebig und hatte heißes Blut, wenn sie es auch selten merken ließ; sie zog ein geräuschvolles Treiben in weiten Kreisen einer stillen Häuslichkeit vor; sie konnte sich schwer an den Gedanken gewöhnen, zu Gunsten eines Mannes auf ihr öffentliches Auftreten zu verzichten und das Leben einer bescheidenen Hausfrau zu führen. Cora bezweifelte daher nicht, daß sie in manchen Beziehungen weit besser mit Viktor als mit dem ernsten Schriftsteller harmoniren werde, und das Eingehen auf die Bewerbung des letzteren erschien ihr gewissermaßen als ein Wagniß. Mit jedem Tage gewärtigte sie Dillheims Anträge. Daß sie nicht erfolgten, wirkte verstimmend auf sie; es verletzte ihren Stolz und gab ihr Veranlassung, sich in der jüngsten Zeit gegen ihn reservirter als gegen Oswald zu verhalten. Vielleicht geschah dies auch nur deshalb, um den Offizier durch Erregung eifersüchtiger Gefühle zu energischem Vorgehen anzuspornen.

Seit dem ersten Besuche des Schriftstellers bei seiner Tante waren wieder zwei Wochen vergangen, in denen die stürmischen Debatten über die Differenzpunkte sich nicht erneuert hatten, bis die Baronesse ihren Neffen eines Nachmittags um sein sofortiges Erscheinen bitten ließ. Oswald ahnte nichts Gutes, konnte aber nicht umhin, der Aufforderung Folge zu leisten. Die Miene der alten Dame war eine Unheil verkündende, und ihre Stimme zitterte vor innerer Erregung.

„Sage mir vor allem, Oswald", begann sie, „wie weit sind die Beziehungen zwischen Dir und jener unglückseligen Sängerin gediehen? Hoffentlich ist es nicht zu spät, Dich vor einer grenzenlosen Thorheit, vielleicht vor einem großen Unglücke zu bewahren."

„Wenn Du mich nur deshalb zu Dir beschieden hast, Tante", versetzte der Gefragte, „um mich abermals über diese Sache zur Rede zu stellen, so wäre es besser gewesen, Du hättest es unterlassen, denn weitere Erörterungen sind eben so nutzlos als unerquicklich. Unsere Ansichten über das, was Du mit dem Ausdruck „standesgemäß" bezeichnest, lassen sich schwerlich je vereinigen. Laß uns also lieber dieses Thema abbrechen."

„Nein!" sagte Agnes von Fronhofen mit großer Entschiedenheit. „Ich lasse den, welchen ich stets wie einen Sohn geliebt habe, nicht blindlings in sein Verderben rennen, ohne wenigstens einen letzten Versuch zu seiner Rettung gemacht zu haben. Obgleich Du einer direkten Beantwortung meiner Frage ausgewichen bist, habe ich leider Grund zur Vermuthung, daß Dein Verhältniß zur Sängerin Blank ein sehr vertrautes ist. Sonst würdest Du für Dein und mein Geld eine zweckmäßigere Verwendung wissen, als die, eine Bühnenheldin mit Juwelen zu schmücken."

Der junge Mann war sichtlich betroffen, als er die letzten Worte vernahm. Die Erinnerung an die Dankbarkeit, die er seiner Tante schuldete, und die Entrüstung über die immer drückender werdende Bevormundung, welche sie sich jetzt herausnahm, bestanden in seinem Innern einen gewaltigen Kampf, der sich in seinen Zügen ausprägte. Die Baronesse hielt sein Schweigen irriger Weise für einen Beweis von Zerknirschung und glaubte diesen Augenblick ausnützen zu müssen.

„Oswald!" fuhr sie in milderem Tone fort. „Nicht wahr, Du stehst nun selbst ein, daß Du zu weit gegangen bist? Noch läßt sich die Sache hoffentlich rückgängig machen, und das innige Verhältniß, welches zwischen uns beiden bestanden hat, wieder herstellen. Versprich mir, den Schmuck nicht abzugeben; gelobe mir feierlich, jenes Mädchen von nun an zu meiden, und alles soll wieder gut werden. Ich will sogar die ohne Zweifel Deine Mittel stark in Anspruch nehmende Rechnung des Juweliers übernehmen und Dir in gleicher Weise wie bisher meine Kasse freiwillig öffnen. Entringe Dich der Sphäre, in der Du Dich befindest, indem Du auf Deine dramatische Thätigkeit und auf den damit zusammenhängenden Umgang mit derartigen Personen verzichtest; wähle Dir eine passende Lebensgefährtin, und Du sollst für alle Zukunft jeder Nahrungssorge enthoben sein. Ich betrachte diesen Augenblick als den entscheidenden für Dich und für mich. Ueberlege es Dir also wohl, ehe Du meine Forderungen und meine Hilfe zurückweisest."

(Fortsetzung folgt.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* Wilhelm Schneider-Clauß, Der Gymnicher Ritt. Romantische Erzählung vom Rhein. 8°. 367 Seiten, broschirt 4 M., elegant gebunden 5 M. Köln und Leipzig (Verlag der Kölner Verlagsanstalt und Druckerei, A.-G.) Eine tiefempfundene rheinische Dorfgeschichte, mit den Augen des Romantikers geschaut, vom glühenden Hauche echter Poesie durchwoben, führt uns der „Gymnicher Ritt" zu der Schwelle unseres Jahrhunderts zurück in die letzten Jahre vor den großen Umwälzungen der ersten Revolution, deren Wetterleuchten sich in den Köpfen rheinischer Bauern spiegelt. Die Eigenartigkeit und dramatische Wirkung, die Meisterschaft in der Detailmalerei, die man an seinen Kölnischen Erzählungen lobt, die scharfe psychologische Charakteristik und am rechten Orte der goldene, nie verletzende Humor, alle diese Vorzüge des rheinischen Poeten finden wir hier im hochdeutschen Gewande wieder. Alles in allem legt Schneider-Clauß ein echtes Dichterwerk auf den Weihnachtstisch, aus reich empfindender Seele geflossen, mit kräftiger Gestaltungsgabe zur Vollendung geformt und dadurch ursprünglich und eigenartig, daß es Menschenschicksal und Leidenschaft mit Sage, Legende und Geschichte in fein psychologischem Aufbau zu einem packenden, einheitlichen Bilde innig verquickt. Die typographisch musterhafte Ausstattung, die Vornehmheit des Einbandes lassen das Buch als eine hervorragende Weihnachts-Novität wie auch sonst als Gelegenheits-Geschenk gediegenster Art bezeichnen und empfehlen.

* Der berühmte Domchorleiter Albert Becker hat von dem innig empfundenen, reizend-naiven Weihnachtslied aus dem 14. Jahrhundert „Joseph, lieber Joseph mein" auch eine Ausgabe für tiefere Stimme erscheinen lassen, sodaß es jetzt in zwei Ausgaben vorliegt. Das Lied erschien bei Ries und Erler in Berlin.

* Sei sparsam! Herausgegeben von Anny Wothe. Verlag von Adolf Mahn in Leipzig. Preis eleg. geb. 2 M. nennt sich ein kleines allerliebstes, sehr elegant ausgestattetes Buch, das als Weihnachtsgabe für die Frauenwelt gerade zur rechten Zeit erscheint, um ihr bei ihren Weihnachtseinkäufen rathen, nützen und helfen zu können. Das Buch enthält in sehr flott und hübsch geschriebenen Artikeln das Ergebniß eines Preisausschreibens, das die Wochenschrift „Von Haus zu Haus" für empfehlenswerthe Bezugsquellen veranstaltet hat und zu dem Schriftsteller, Gelehrte und praktische Hausfrauen zahlreiche Beiträge auf Grund eigener Erfahrung geliefert haben, sodaß das allerliebste, hübsch ausgestattete Werk reichste Beachtung verdient.

Verloosung von Posener Stadt-Anleihescheinen vom Jahre 1885 und Ausgabe der II. Zinsschein-Reihe zu dieser Anleihe.

Von den auf Grund des landesherrlichen Privilegii vom 25. September 1885 ausgefertigten 4% Anleihescheinen der Stadtgemeinde Posen, deren Zinsfuß auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Dezember 1888 auf 3½% herabgesetzt worden ist, sind dem Tilgungsplane gemäß am 24. Juni 1895 zur Einziehung ausgelooft worden die 3½% Stadtanleihescheine:

Buchstabe B. Nr. 14 41,
" C. Nr. 97 135 152 270 294,
" D. Nr. 76 108 140 199 231 276 295 310 318 350 472 587,
" E. Nr. 13 124 269 281 457 475 563 645 701 732 756 830 886 968 980 998.

Den Inhabern werden diese Anleihescheine zur Rückzahlung am 2. Januar 1896 mit dem Bemerken gekündigt, daß eine Verzinsung für die Zeit nach dem 31. Dezember 1895 nicht mehr stattfindet.

Die Auszahlung des Nennwerths erfolgt gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst der dazu gehörigen Zinsschein-Anweisung bei unserer Kämmerei-Kasse und bei dem Bankhause **Siegmund Wolff & Co.** hierselbst sowie bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin.

Zugleich werden folgende früher ausgelooste aber noch nicht zur Einlösung vorgelegte Anleihescheine

E. 393 über 200 M. gekündigt zum 2. Januar 1891,
E. 412 " 200 " " " 2. " 1893,
E 396 und 399 über 200 M. " " 2. " 1894,
B. 17 über 2000 M. " " 2. " 1895,

wiederholt aufgerufen und die Inhaber derselben aufgefordert, den Kapitalbetrag nach Abzug des Werths der fehlenden Zinsscheine bei den vorstehend genannten Zahlstellen zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes abzuheben. Die Verzinsung dieser Anleihescheine hat mit dem 31. Dezember 1890 bezw. 1892, 1893 und 1894 aufgehört.

Hierbei wird ferner bekannt gemacht, daß die II. Zinsschein-Reihe zu den bisher nicht gelooften Posener Stadtanleihescheinen vom Jahre 1885, nebst Zinsscheinanweisung zur III. Reihe, vom 20. Dezember d. J. ab nach Uebergabe der Zinsscheinanweisung zur II. Reihe und eines speziellen Verzeichnisses, in welchem unter Angabe des Buchstabens und der Nr. des zugehörigen Anleihescheins über den Empfang der neuen Zinsschein-Reihe nebst Anweisung quittirt ist, von unserer Kämmerei-Kasse verausgabt wird. Quittungsformulare giebt diese Kasse auf Wunsch unentgeltlich ab.

Posen, den 27. Juni 1895. 8696

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stände der Kreise Rawitsch und Gostyn am 30. März bezw. 30. Mai d. J. beschlossen haben, die zufolge der Allerhöchsten Erlasse d. d. Bad Ems, 2. Juli 1880 bezw. Baden-Baden, 3. Oktober 1884 aufgenommene Anleihe des Kreises Kröben von 360 000 Mark und zwar:

a. zu 4½% Zinsen, Ausgabe II im ursprünglichen Betrage von 139 000 M.
b. zu 4% Zinsen, Ausgabe III im ursprünglichen Betrage von 221 000 M.

gemäß des durch das Allerhöchste Privilegium vom 2. Juli 1880 verliehenen Rechts **aufzukündigen,** wird diese **Aufkündigung** hierdurch mit der Wirkung bekannt gemacht, daß zum **1. Januar 1896** die Zurückzahlung des Nennwerthes sämmtlicher noch im Umlauf befindlichen Anleihescheine gegen Zurückgabe derselben, der Anweisung und der Zinsscheine erfolgt:

a. bei der Kreis-Kommunal-Kasse zu Rawitsch für diejenigen Inhaber, welche die Scheine persönlich präsentiren bezw. präsentiren lassen;
b. bei der Posener landschaftlichen Darlehnskasse (nicht bei der Landeshauptkasse) zu Posen für diejenigen Inhaber, welche die Einlösung auf schriftlichem Wege nachsuchen,

und daß vom **1. Januar 1896** ab die Verzinsung der Anleihe aufhört.

Bei denselben Kassen findet auch in gleicher Weise die Einlösung der Zinsscheine hinsichtlich der für das Halbjahr Juli/Dezember 1895 fälligen Zinsen statt.

Rawitsch und **Gostyn**, den 8. Juni 1895. 7901

Die Kreis-Ausschüsse der Kreise Rawitsch und Gostyn.

Dr. Lewald. Dr. Lucke.

Preuß. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. 16498

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455,000,000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische Seitens der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen bis zum Mindestwerth von 2500 M. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten.

Die Direktion.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(Aelteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt.)

Versicherungsbestand am 1. September 1895: . . . 685⅕ Millionen Mark.

Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: . . . . 276⅓ Millionen Mark.

Vertreter in Posen: Otto Lerche,

Victoriastraße 20. Telephon Nr. 149. 542

Hypothekarische Darlehne zur ersten Stelle bei **niedrigem Zinsfuß** in jeder Höhe auf Häuser in **Posen**, Vorstädten, und in Städten der Provinz Posen werden sofort vergeben. 15737

V. von Dembiński & Co.,

Posen, Bismarckstraße 7.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 15964

Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

30,000 Mark

werden zu einem größeren rentabelen hiesigen Unternehmen unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten unter **P. X.** Expedition dieser Zeitung erbeten. 16700

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich in Teilzahlungen von monatlich 3 Mark liefern wir das Werk an solide Besteller, die ersten 8 Bände sofort, die übrigen in entsprechenden Zwischenräumen.

Neueste, soeben erscheinende fünfte Auflage in 17 Halblederbänden zu je 10 Mark.

100,000 Artikel auf 17,500 Seiten. 10,000 Abbild. im Text u. auf 1000 Tafeln, darunter 158 Farbendrucke u. 290 Karten.

Auf Wunsch senden wir den ersten Band gern franko zur Ansicht.

Schallehn & Wollbrück, Buchh., Magdeburg 18.

Verein Posener Hausbesitzer.

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offeriren wir eine **Auswahl** von Wohnungen verschiedener Größe.

Die Listen sind einzusehen bei:

J. Neumann, Wilhelmsplatz 8
J. P. Beely & Co., Wilhelmstr. 5,
B. Leitgeber, Gr. Gerberstr. 16.
G. Schubert, Schützenstraße 1, Ecke Petriplatz.

7564 Der Vorstand.

Junker & Ruh-Öfen



die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern von

Junker & Ruh

in Karlsruhe (Baden).

Ein grosser Vorzug der Junker & Ruh-Öfen gegenüber anderen Konstruktionen, die nicht nach amerikanischem System gebaut sind, besteht darin, dass der Füllschacht getrennt vom Feuerkorb ist, die Kohlen im Füllschacht vor dem Anbrennen gewahrt bleiben und nur nach Bedarf nachsinken; daher auch der ausserordentlich sparsame Materialverbrauch der Junker & Ruh-Öfen, der ihnen ihre Verbreitung über ganz Europa ermöglicht hat.

Fortwährend neue geschmackvolle Modelle.
Über 65,000 Stück im Gebrauch.
Vor Ankauf eines Ofens verlange man Preisliste und Zeugnisse.

Allein-Verkauf:

Posen, Neuestrasse 4. **Moritz Brandt.**

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an ***Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten*** etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur ***Lungenschwindsucht*** in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à ***1 Mark*** bei ***Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz*** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Lamberti Dombau-Lotterie.

Verloosung von Geldgewinnen in 3 Klassen

Grösster Treffer ev.: **300 000** Mark

und zwar **200 000 Mk., 100 000 Mk., 50 000, 2 à 40 000, 2 à 30 000 Mk.**

15 642 Gewinne und 1 Prämie gleich

1 Million 63 000 Mk.

Preis der Loose I. Klasse 3 Mk.

2. Kl. 3 Mk, 3. Kl. 4 Mk.
Liste und Porto für jede Klasse 30 Pf.

Ziehung 1. Klasse 14. December cr.

Otto Striese, Bankgeschäft, **Rostock i. M.**

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.** 14060

Rothe ✚ Loose

Ziehung in Berlin 9.—14. Dezember c.

Haupttreffer: **100 000, 50 000** Mk. etc.

Loose zum **Original**preise 3,30 Mk. incl. Reichsstempel
Porto und Liste 20 Pf. extra.

Berlin W., **Peter Loewe,** Mohrenstr. 42.

Telegramm-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Trostlose Zustände

herrschen auf dem mexikanischen Silbermarkte. Die **verein. mexik. Patent-Silberwaaren-Fabriken** sehen sich gezwungen, ihre Fabriken aufzulösen und ihre Arbeiter zu entlassen. Die unterzeichnete Hauptagentur ist angewiesen worden, alle bei ihr lagernden Waarenvorräthe gegen eine geringe Vergütung für Arbeitslöhne u. s. w. abzugeben. 16287

Nur echt wenn mit diesem Stempel. MEXICO

Behandlung wie echtes Silber zu putzen.

Wir verschenken fast, so lange der Vorrath reicht

6 St. feinste mexik. Pat.-Silb.-Messer m. engl. Kl.,
6 " massive " " Gabeln a. einem Stück,
6 " schwere " " Speiselöffel,
12 " elegante " " Kaffeelöffel,
6 " prachtv. " " Dessertmesser m engl. Kl.,
6 " massive " " Dessertgabeln a. e. St.,
1 " " " " Gemüselöffel,
1 " schweren " " Suppenschöpfer,
6 " Messerbänke od. 2 effectvolle Tafelleuchter,

also **50 Stück** für **nur 15 Mark**

Porto und Kiste frei.

Für **Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke** sind obige 50 Gegenstände in hocheleg. Etui (innen Atlas) für **nur 20 Mark** sehr geeignet.

Silberputzpomade pro Dose 30 Pfg. (4 Dosen 1 Mark).

Das mexikan. Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches **niemals** seine Silberfarbe verliert, wofür garantirt wird, und ist daher als ein voller Ersatz für echtes Silber zu betrachten.

Da wir die **alleinige Vertretung für ganz Deutschland** haben, aber vielfach ganz werthlose Nachahmungen existiren, bitten wir auf unseren obigen **Fabrik-Stempel „MEXICO“** genau zu achten. Bestellungen nur gegen Postnachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages sind daher **einzig und allein** zu richten:

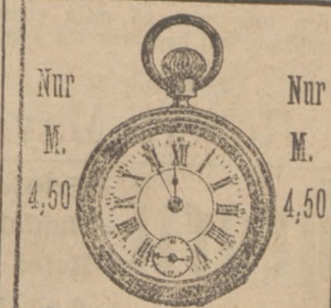
An die Hauptagentur von **Nelken, Berlin N., Linienstrasse 111.**

Wenn die Gegenstände nicht gefallen, verpflichten wir uns hiermit öffentlich, den erhaltenen Betrag dafür sofort zurückzuzahlen.

Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und Moselweine

empfehlen in besten Qualitäten 16127

Gebrüder Andersch.



Goldin-Remontoir-

Anker-Uhr für Herren, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, versende ich, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von **nur Mark 4,50. Goldin-Damen-Remontoir-Anker-Uhren à Mk. 5,50.** Für guten Gang 2 Jahre Garantie. **Goldin-Uhrketten** für Herren und Damen **à Mk. 1,50, Goldin-Ringe à Mk. 1,50, Goldin-Cravattennadeln** mit echter Coralle **à Mk. 1,50, Goldin-Armbänder** und **-Broches à Mk. 2,—. Vorzügliche Weckeruhren** mit Ankerwerk, garantirt gut gehend, **à Mk. 3,—.** Versand geg. Nachnahme oder vorher. Geldeinsend. (auch Briefmarken) durch die Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Berlin W., Charlottenstrasse 63.

Apotheker S. Schweitzer's Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.)

Hunderte von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. über sichere Wirkung liegen zur Einsicht aus. ¹/₁ Schachtel (12 Stck.) 3 Mk, ½ Schachtel 1,60 Mk.

S. Schweitzer, Apotheker. Berlin O, Holzmarktstr. 69. Porto 20 Pf. 8279

Wachstuchläufer, Cokosläufer in Breiten von 67 Ctm. bis 150 Ctm., wie auch verschiedene Matten in Velour, Cokos u. Rohr empfiehlt zu sehr billigen Preisen en gros & en detail.

J. Gabriel,

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke. 14571

200 000

Thonsteine I. Kl. hat abzugeben 16507

Dom. Neudorf bei Schwersenz.



Berliner

Rothe-Kreuz-Lotterie.

16,870 Gewinne, darunter **100,000 Mk, 50,000 Mk, 25,000 Mk, 15,000 Mk** etc Ziehung vom **9. bis 14 Dezember.** Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von **3 Mk 30 Pf.** Zusendung und Gewinnliste frei.

Selmar Goldschmidt, Braunschweig.

Verschiedenes geschlachtetes

Geflügel und Wild

empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Węclewska, Wilhelmstr. 26. 16655

Ein Bazar
zum Besten des Posener Frauen-Vereins

findet im

Oberpräsidium (rechts) am 3. und 4. December

statt.

Dienstag, den 3. von 10—1 u. 4—9 Uhr,
Mittwoch, den 4. von 10—1 Uhr.

Entree 25 Pf.

Mittags und Abends CONCERT.

Der Vorstand des Vereins bittet im Hinblick auf den guten Zweck, durch den monatlich 400—500 arme Familien unterstützt werden, um Zuwendung von Geschenken und Anmeldungen von Schüsseln und Wein zum Büffet.

Zur Annahme sind gern bereit alle Vorstands-Damen und

Der Vorstand des Posener Frauen-Vereins.

Ehrenvorsitzende, Freifrau v. Wilamowitz-Möllendorff, Excellenz. Ehrenmitglied, Frau Oberbürgermeister Witting. Ehrenmitglied, Herr Commerzienrath Rosenfeld. Vorsitzende Frau Polizeipräsident A. v. Nathusius. Frau Veterinär-Assessor Heyne Frau Steuerrath Degenhard Frau Superintendent Zehn. Frau Brauereibesitzer Hugger. Frau Justizrath Orgler. Frau Postinspektor Mende Frau Stadtrath Schweiger. Frau General-Landschafts-Direktor v. Staudy. Frau Landschaftsrath Tschuschke. Frau Dr. Schönke. Frau Senatspräsident Müller Frau Oberstabsarzt Dr. Koch Frau Dr. v. Chłapowska Fräulein v. Skórczewska. Fräulein v. Wilczynska. Frau Baronin v. Löben. Frau Commerzienrath Rosenfeld. Frau Dr. Mankiewicz. Frau Apotheker Schneider. Herr Bürgermeister Künzer. Herr Fabrikant Ziegler. Herr Regierungs-Assessor Preuss.

Zugleich findet der Verkauf der von Armen genähten Sachen der Sektion Nr. IV. **des Vaterländischen Frauen-Vereins** statt.

Die Sachen eignen sich zu besseren und geringeren Weihnachtsbescheerungen und wird besonders fürs Land darauf aufmerksam gemacht. 15123

P. P.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die **hiesige Wallischei-Apotheke** von Herrn Apotheker **R. Schneider** käuflich erworben und mit dem heutigen Tage übernommen habe. 16709

Posen, den 1. Dezember 1895.

Franz Życki,
Apotheker.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meiner hierorts 16725

Halbdorfstraße Nr. 4

seit 17 Jahren bestehenden **Vorkosthandlung eine Semmel-, Brot- und Kuchenbäckerei**

unter der Firma

Neue Bäckerei

errichtet habe.

Ich bitte bei vorkommendem Bedarf mir werthe Zuwendungen gütigst zukommen zu lassen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft auf das beste als auch zuverlässigste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Robert May.



Anthracit
- Erbskohle,
- Nußkohle,
- Kokes

für Dauerbrandöfen aller Systeme
Gruhl & Balogh, Vor d. Berliner Thor.

Höchste Anerkennung
für zahntechnische Leistungen
Silberne Medaille.
Carl Sommer,
Wilhelmsplatz 5. 16624

Kanarienvögel,
größtes Postversandt-Geschäft nach allen Orten Europas. Tausende edle Sänger auf Lager. Preis-Katalog frei. **W. Gönneke,** St. Andreasberg i. Harz. 14600

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 15054
Wilhelmstraße 6.

Max Hülse,
prakt. Zahnarzt,
13972 **Berlinerstr. 3.**

Geldschrank zu verkaufen
Näh. Exp. d. Ztg. 16653

Damen f. 1. Aufnah. b. Heb. Pfeiler, Breslau, Tauenzienstr. 50a.

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt **Dr. med. Meyer** in **Berlin,** nur **Kronenstrasse Nr. 2,** 1 Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. **Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 13566

Berühmte Classiker zu wohlfeilen Preisen.

Goethe's sämmtliche Werke, vollständige Cotta'sche Ausgabe, guter Druck, **10 Bände in 10 Prachteinbänden nur 15 M.**

Goethe's Werke in vorzüglichster Auswahl, hübsche Ausgabe, **16 Bände in Prachteinbänden nur 6 M.**

Lessing's Werke. Neue Originalausgabe, **schönes Papier, guter Druck,** in 6 Prachteinbänden **9,50 M.**

Dieselben in **einfacherer** Ausgabe in 6 Bänden **elegant gebunden nur 4 M.**

Schiller's sämmtliche Werke, die beliebteste, ganz vollständ. Ausgabe mit den Einleitungen **in 12 Bänden. Großer, deutlicher Druck, schönes Papier, elegante Ausstattung in Prachteinbänden nur 11,50 M.**

Schiller's sämmtliche Werke. Elegante Ausgabe, gutes Papier, schöner Druck mit **Stahlstichen,** 12 Bde. in Prachteinband **nur 6 M.**

Zusammengenommen: **Schiller, Goethe u. Lessing's gesammelte Werke,** 34!! Bände in reichvergoldeten Prachteinbänden **nur 15 M.**

Shakespeare's Werke, von **Schlegel** und **Tieck,** beliebteste Oktav-Ausgabe, feines Papier, großer guter Druck, 12 Bde., reich vergoldete Prachteinbände **nur 12,75 M.**

Dieselben in **einfacherer** Ausgabe in **4 Prachteinbänden nur 6 M.**

Hauff's sämmtliche Werke, schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 5 Prachteinbänden **5 M.**

H. Heine's sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe in 12 Bänden in Prachteinbänden nur 6 M.

Körner's sämmtliche Werke in 2 Prachteinbänden **3 M.**

Uhland's Werke, neue schöne Ausgabe, 6 Bände in Prachteinbänden **6 M.**

Vollständige musikalische Hausbibliothek:

562 Piecen für Pianoforte, bestehend aus:

192 der beliebtesten Lieder und Opernmelodien von Schubert, Mendelssohn, Chopin, Weber, Mozart, Beethoven, Kreuzer, Haydn ꝛc. **10** brillanten Salon-Compositionen von Rubinstein, Fesca ꝛc., **44** der neuesten Walzer, **21** der neuesten Märsche, **7** der neuesten Gallopaden, **10** der neuesten Polkas, **19** der neuesten Rheinländer, Redowas, Polka-Mazurkas, Ländler ꝛc., **41** berühmten Kompositionen von **Rob. Schumann. 18** verschiedenen Opern-Auszügen als: Don Juan, Figaro's Hochzeit, Freischütz, Norma, Preciosa, Oberon, Barbier von Sevilla, Nachtwandlerin ꝛc. **200** der besten Volkslieder mit Text.

Die obigen 562 Musikstücke in 8 eleganten Albums mit großem, scharfem Druck und schönem Papier erlassen wir zusammen für nur 9 Mark.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek.

35. Jahrgang.

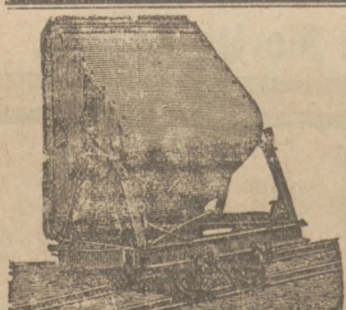
Enthaltend eine Sammlung von **14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für 2 bis 15jährige Knaben und Mädchen — tadellos neu und fehlerfrei —** 16600

statt des Ladenpreises von circa 30 Mark **zu 6 Mark 80 Pfg.**

Expedition erfolgt gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers mit vielen Preisherabsetzungen gratis u. franko.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.



Feld-Stahlbahnen

für **Landwirthschaft** u. **Industrie,** neue und gebrauchte, **kauf- und miethsweise** und sämmtliche Utensilien empfehlen sofort ab Lager

Gebrüder Lesser
in **Posen,** 11239
Ritterstraße 16.

Neu! Musterbeutel Neu!
ohne Klammerverschluss.
D. R. G.-Musterschutz Nr. 42 517.
Prämiirt 1895. Silberne Medaille.
Einfachste practische Handhabung.

In **Posen** zu haben bei:

Julius Busch, Wilhelms-Platz.
Cohn & Sieburth, Breite-Strasse.
D. Friedlaender, Büttel-Strasse.
Globus, Wilhelms-Platz.
D. Goldberg, Wilhelm-Strasse.
Michaelis & Kantorowicz, Ritterstr.
Gebr. Plessner, Alter Markt. 16717
Julius Rosenthal, Friedrich-Strasse.

1895
Gemüse-Conserven:
junge Erbsen, Schnittbohnen, Stangenspargel
empfiehlt billigst 16718
H. Hummel,
Friedrichstr. Nr. 10.

Feinsten
Jamaica-Rum, Arac de Goa echten Cognac
sowie
Rum-, Arac- u. Cognac-Verschnitte
empfiehlt 16719
H. Hummel,
Friedrichstr. Nr. 10.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt, Hannover.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer geehrten Interessenten daß wir unser Bureau vom **1. Dezember 1895** ab nach der 16754

Louisenstraße Nr. 11

verlegt haben.

Die Subdirection Posen.
von Brandt, Major a. D.

Beginn neuer Kurse in
einf., doppelter Buchführung
und allen Comtoirfächern am **5. Dezember.** Für auswärtige Theilnehmer 15753 **besondere 4 Wochen-Kurse.** Uebernehme Einricht. und Revisionen v. Handelsbüchern, Aufst. v. Bilanzen, sowie ähnl. Arbeiten

T. Preiss,
pr. kt. Buchhalter, Handelslehrer und Bücher-Revisor
Jesuitenstraße 12. II.

Technikum mit Höchster Auszeichn. **Strelitz** Zwei Bahn-Stunden von Berlin.	Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeist.- u. Architektur-Schule Tägl. Eintr.

Dir. Hittenkofer.

Maison de santé

von 14342

Dr. Walter Levinstein,
Schöneberg-Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus
mit getrennten Abtheilungen:

I. Für körperlich Kranke sowie für Alkoholisten und Morphinisten.
II. Für Nervenkranke (Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).
III. Für Gemüthskranke (acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospecte sind zu richten an das

Bureau der Maison de santé.
Dr. Levinstein.
Dr. Lubowski.

Damentuch.

Wie seit 1873, versende auch in diesjähriger Saison mein reinwollenes Damenkleidertuch zu billigsten Preisen. Vier Sorten, große Auswahl modernster Farben. Muster kostenfrei. 16616
Hermann Bewier, Sommerfeld, Bez. Frankfurt a. O.

Grössere Parthie
Lesehalter
billig abzugeben
Exped. der „Posener Zeitung".

Tafeläpfel

versendet g. Nachn., à Ctr. 12 M., Kalvill, Prinzen, Stettiner, Alexander. Verpackung frei. Post kollt frei. Nachn. 3 M. Grafensteiner 4 M. 16477
Schlutt, Stolp i. Pomm.

Miethe-Gesuche.

Geschäftslokal Friedrichstraße 3 1 zu verm. Näh. **Halbdorfstraße 34 part.**

Ein Laden in der belebtesten Straße gelegen, mit großem Schaufenster u. angrenzender Wohnung, in welchem jetzt ein Gold- und Silberwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird u. welcher sich auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist vom 1. April 1896 ab zu vermiethen. 16171
S. Hinzelmann, Gnesen.

Eine Parterre-Wohnung
von fünf Zimmern, Küche und Zubehör, auch für Bureauzwecke, Gerichtsvollzieher ꝛc. sehr geeignet, ist **Kanonenplatz Nr. 7 sofort** oder per später zu vermiethen. Näheres Breitestr. 25 bei 16344
Simon Ephraim.

Bergstr. 12a u. 12b I. Etg., **herrsch. Wohn. 5 u. 4 Zim.,** Badez., Mädchenz ꝛc. p. April, dos. auch p. Novemb. **Lagerkeller** z. verm. Näh. b. B. 12b part. 14801

Halbdorfstr. 15 I 2 Vord.-Zim. mit Erker, event. auch möbl., mit bes. Entree, sofort zu vermiethen. 8721

Halbdorfstr. 31, II. Etage, 2 gr. Zimmer, Küche, Klosett u. Nebengel. sofort zu vermiethen. 14545

Neubau Naumannstr. 14a
I. Et. 7 Zimmer und 4 Zimmer und Saal. II. Et. 7 Zimmer. Außerdem Stall für 4 Pferde.

Stellen-Angebote.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stell. finden** will, verl. per Postkarte d. Dtsch. Vakanzen-Post in Eßlingen a. N.

Reisender
gegen gute Provision für Chocolad.-Fabrik gesucht. Off. sub. u. **D. 4726** b. **G. L. Daube & Co., Dresden.** 1246

Suche per 1. Januar 1896 für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft einen äußerst tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann,** derselbe muß auch mit der einfachen Buchführung vertraut und flotter Expedient sein.
Joel Bat's Nachfolger,
16526 **Gnesen.**

Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche per 1. Januar einen 16625
jungen Mann
(mosaisch), welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist.
L. Beutler, Czarnikau.

Lehrling
kann sich melden bei
M. Glückmann Kaliski,
Breitestr. 9.

Tüchtigen **Konditorgehülfen** sucht von sogleich die Konditorei **W. Dziembowski,** Schützenstr. 31. Posen.

Gesucht
junge, bescheidene, selbstthätige **Wirthin,** welche mit Separator, Buttern (20 Kühe), Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut ebenso perfekt in feiner Küche ist. Offerten mit Zeugnißabschriften, selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen sub. D. 1 an die Exp. d. Blattes erbeten. 16648

Für meine Colonialwaaren-, Delikatessen- und Weinhandlung suche einen Sohn achtbarer Eltern und recht guter Schulbildung als 16619
Lehrling.
M. Kalkstein v. Oslowski.
Thorn.

Stellen-Gesuche.

Schriftliche Arbeiten aller Art, auch wenn der Verdienst noch so gering ist, können durch unsere Vermittelung schnellstens ausgeführt werden, da Personen, die um derartige Nebenbeschäftigung bitten, in großer Anzahl hier notirt sind. 16656

Wir bitten um recht zahlreiche Anträge.
Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis in Posen.

Ein jung. **Commis** aus der Kolonialwaaren-Branche, beider Landessprachen mächtig, im Besitz guter Empfehlungen, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. Januar 1896 Stellung. Gefl. Anfragen sub Litt. **H. S. 276** postlagernd **Wreschen** erbeten. 16628

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 23. Nov. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts unter Vorsitz des Amtsrichters Trewendt wurde gegen den Hausbesitzer Michael Borzynski aus Posen wegen Betruges verhandelt. Vor etwa zwei Jahren hatte der Angeklagte in der städtischen Pfandleihanstalt in einer daselbst abgehaltenen Pfänder-Auktion eine Uhr für 45 Mark gekauft. Dieselbe bestand aus sogen. amerikanischen Gold und hatte allerdings Aehnlichkeit mit einer massiv goldenen Uhr. Diese Uhr soll der Angeklagte nun als eine massiv goldene dem Hausbesitzer Iwankowski für 200 M. verkauft haben. Borzynski giebt an, er habe die Uhr für eine echt goldene gehalten; als er sie gekauft habe, habe er sie von einem Goldarbeiter untersuchen lassen, der sie auch für eine goldene gehalten habe. Dieser Goldarbeiter wurde als Zeuge geladen, konnte aber die Angaben des Angeklagten nicht bestätigen. Iwankowski bekundet, der Angeklagte habe zuerst 400, dann 300 Mark für die Uhr verlangt, sie aber dann für 200 Mark abgelassen. Nachdem er die Sache zur Anzeige gebracht habe, sei ihm das Geld von Borzynski zurückgegeben worden. Der als Sachverständiger vernommene Goldarbeiter Gilda, der von Iwankowski den Auftrag erhalten hatte, die Uhr zu untersuchen, meint, daß die Uhr nur vergoldet sei. Wenn sie eingeschmolzen würde, käme für etwa 15 Mark Gold heraus. Der Staatsanwalt beantragt gegen den Angeklagten zwei Wochen Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe, da er aber noch nicht vorbestraft ist, erkannte der Gerichtshof nur auf Geldstrafe von 50 Mark event. zehn Tagen Gefängniß.

// **Meseritz,** 29. Nov. Der Schifferknecht Demski zu Zirke war am 13. Januar d. J. auf dem zur Herrschaft Chalin gehörigen See nebst zwei Genossen beim „Klötzchenstellen" von dem Privatförster Zeidler getroffen worden. Nachdem letzterer vom Hofe Verstärkung herbeigeholt hatte, machte er sich in Begleitung von Hunden an die Ergreifung der Schiffer, die aber, sobald sie der Verfolger ansichtig geworden, die Flucht ergriffen. Dabei ist der eifrigste der Verfolger, der Arbeiter Gellert aus Chalin von dem Angeklagten Demski mit einem Stocke auf den Arm geschlagen worden, sodaß der verletzte Arm 8 Tage lang arbeitsunfähig blieb. Gegen D. hatte das Schöffengericht zu Birnbaum in der Sitzung vom 22. Mai cr. für jene gefährliche Körperverletzung auf zwei Monate und wegen unberechtigten Fischens auf eine Woche Gefängniß erkannt. Die gegen dies Erkenntniß eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß die hiesige Strafkammer für die Körperverletzung 14 Tage Gefängniß und wegen des Fischens eine Geldstrafe von 10 M. ev. 2 Tage Gefängniß als Sühne für ausreichend erachtete.

E. **Ostrowo,** 29. Nov. In der heutigen Schwurgerichts-Verhandlung, welcher auch Oberlandesgerichtspräsident Gryszewski aus Posen beiwohnte, hatte sich der Maurerpolier Ernst Kugler aus Kempen wegen Erpressung, sowie versuchten Raubes zu verantworten. In der Nacht vom 11. zum 12. August cr. hatte der Angeklagte auf der Chaussee zwischen Bralin und Kempen den Handelsmann Neumann und die Dienstmagd Anna Dombrowska, beide aus Kempen, an einem Graben sitzend angetroffen. Kugler entriß, um sich zu überzeugen, wer die Person sei, der Dombrowska ein Tuch vom Kopfe, schließlich verlangte er von Neumann drei Mark und bedrohte ihn, andernfalls todtzuschlagen. Der Angeklagte bestritt heute mit aller Entschiedenheit die ihm von Neumann und der Dombrowska zur Last gelegten Strafthaten, die Geschworenen haben auch die Glaubwürdigkeit des Angeklagten nicht angezweifelt, denn sie verneinten die Schuldfrage wegen räuberischen Erpressungsversuches und Bedrohens mit einem Verbrechen, worauf der Angeklagte auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen wurde.

II **Bromberg,** 28. November. In der heutigen Strafkammersitzung wurde wegen Körperverletzung gegen den Schmiedemeister Johann Schliep aus Prinzenthal verhandelt. Der Angeklagte befand sich am Nachmittage des 15. September, eines Sonntags, mit dem Arbeiter Franz Roepke in dem Vorreauschen Restaurationslokale. In der Nähe desselben spielte ein Leiermann. R. kam aus dem Lokale heraus und gab dem Leiermann ein Geldstück. Alsbald erschien auch der Angeklagte. R. forderte ihn zum Tanze auf. Hierüber war der Angeklagte so ärgerlich, daß er dem R. einen Fußtritt in die Kniekehle versetzte, in Folge dessen R. zu Boden fiel. Er erhob sich jedoch bald und folgte dem Angeklagten nach. Dieser drehte sich nun um und versetzte dem R. mit seinem Taschenmesser zwei Stiche in den Kopf und das Gesicht. In Folge dieser Mißhandlung trug R. am linken Schädel und im Gesicht eine 9 Zentimeter und 7 Zentimeter lange Wunde davon. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr beantragt. — Wegen Mißhandlung einer taubstummen Person hatte sich die Händlerin Helene Wuttke und der Händler Arthur Krause von hier zu verantworten. Die Angeklagte hatte seit etwa 1¾ Jahren die achtzehnjährige Taubstumme Marie St. in ihrem Haushalte aufgenommen und gewährte ihr dafür, daß sie sämmtliche häusliche Arbeiten verrichtete, freie Wohnung, Kost und Kleidung. Der Sohn der W., der Angeklagte Krause, knüpfte mit der St. ein Liebesverhältniß an, dessen Folgen sich demnächst zeigten. Nach Eintritt dieses Zustandes wurde die St. von den Angeklagten fast täglich gemißhandelt. Beide Angeklagte versetzten ihr öfters Schläge in das Gesicht. Der K. schlug sie einmal, als er eine militärische Uebung absolvirte, mit seinem in der Lederscheide steckenden Infanterie-Seitengewehr mehrere Male über den rechten Arm. Die W. mißhandelte sie ferner einmal durch Schläge mit einer Klopfpeitsche, versetzte ihr bei einer anderen Gelegenheit einen Fußtritt gegen den Unterleib, riß sie auch an den Haaren. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf je 4 Monate Gefängniß.

* **Breslau,** 29. Nov. In Neumarkt hiesigen Kreises ist durch Ortsstatut den Handwerks-Lehrlingen der Besuch des Fortbildungsunterrichtes zur Pflicht gemacht. Auch auf den Schuhmacherlehrling Karl Rothkehl traf die Bestimmung des § 4 dieses Statuts zu. Aus irgend einem Grunde fand es der Knabe jedoch für gut, am 28. August den Unterricht zu „schwänzen". Da er ohne triftigen Grund aber nicht davon wegbleiben durfte, verfiel er auf den strafbaren Ausweg, selbst eine Entschuldigung anzufertigen. Er sandte dem Leiter des Fortbildungsunterrichtes am genannten Tage ein Schreiben zu, worin sein Lehrherr sein Fortbleiben von dem Unterricht mit Krankheit entschuldigte. Das Schreiben stellte sich aber als so plumpe Fälschung dar, daß der Lehrling außer wegen Uebertretung des erwähnten Ortsstatuts wegen Urkundenfälschung zur Verantwortung gezogen werden mußte. Heute stand er deshalb vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts, die auf Grund seines rückhaltslosen Geständnisses für das Vorgehen 1 Woche Gefängniß und für die Uebertretung 2 M. Geldstrafe über ihn verhängte.

* **Oppeln,** 29. Nov. Das Dynamit-Attentat vom 5. Februar 1894 gelangte heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung. In der Nacht zum 5 Februar 1894 war in Lugnian-Massow, Kreis Oppeln, an dem Hause des Maurers Langosch, in welchem der Förster Dirbach zur Miethe wohnte, eine Dynamitpatrone zum Explodiren gebracht worden, wodurch ein Fenster der Dirbachschen Wohnung ausgehoben, zertrümmert und mit Kasten, Rahmen und Glasscherben in die Stube geschleudert wurde. Den durch den fürchterlichen Knall aus dem Schlafe geschreckten Hausbewohnern bot sich in dem Zimmer, welches mit Pulverdampf angefüllt war, ein gräuliches Bild der Verwüstung. Am nächsten Tage fand man in der Nähe des Thatortes ein Stück angebrannter Zündschnur, wie sie in Bergwerken zum Abbrennen von Dynamitpatronen benutzt wird. Gleich nach der That bezeichnete die Volksstimme des Häusler Simon Gonschior aus Trzenschin, welcher wegen verschiedener Anzeigen des Försters Dirbach Strafen wegen Waldfrevel erlitten hatte und deshalb diesem feindlich gesinnt war und allerlei Drohungen ausgestoßen hatte als den Thäter. Die Haussuchung bei ihm und seinen Eltern bot zwar kein Resultat, doch wurde seine Mutter während der Haussuchung am 12. Februar 1894 dabei beobachtet, wie sie einen Henkeltopf auf den Acker fortschleuderte. Der Topf zerfiel in Stücke, wobei ein Knäuel Zündschnur zum Vorschein kam, welche der am Thatorte gefundenen ähnlich war. Die Mitangeklagte Julianna Gonschior bestreitet dies und will nur mit Scherben nach Hühnern geworfen haben, doch hat sie nach den Bekundungen eines Zeugen, Namens Schwierz, letzterem gestanden, daß diese Schnur ihr Sohn aus Oberschlesien gebracht habe. Gonschior selbst wurde, des Dynamit-Attentats verdächtig, am 12. Februar 1894 verhaftet, brach aber in der Nacht zum 13. aus dem Ortsgefängniß aus. hielt sich noch mehrere Tage in der Umgegend auf und flüchtete dann nach Amerika. Von dort schrieb er unter fingirtem Namen eine Anzahl Briefe an seine Angehörigen, welche in verblümter Sprache von dem Attentat handeln, und worin er seiner Ehefrau aufgiebt, sich danach zu erkundigen, ob er wegen des Attentats ausgeliefert werden könnte. Gerichts-Chemiker Dr. Jeserich gab sein Gutachten dahin ab, daß die Explosion nach den an den Gardinen und Vorhängen haftenden Aschentheilen zu schließen, der Explosionskörper kein Dynamit, eher aber Pulver sein könne. Von den 44 geladenen Zeugen wurde nur ein Theil vernommen. Ein Zeuge bekundete, daß er eine Stunde vor dem Attentat sich mit dem Angeklagten vor seinem Hause in Trzenschin unterhalten habe. Wäre diese Aussage richtig, so hätte Gonschior in der kurzen Zeit den Weg von Trzenschin bis Lugnian — etwa 5 Kilometer — nicht zurücklegen können. Im Laufe der Verhandlung stellte sich heraus, daß Gonschior sich vor zwei in Amerika aufhaltenden Personen der Thäterschaft an dem Attentat gerühmt und bei seiner Verhaftung in Benore (Amerika) erheblichen Widerstand geleistet habe, wodurch der Verdacht bestärkt wurde. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Vernehmung dieser Personen beschlossen und zu diesem Zwecke die Verhandlung vertagt.

* **Schweidnitz,** 29. Nov. Frau Kaufmann Steps, die bekanntlich in der vorigen Woche in dem sensationellen Diebstahlsprozesse ihrer beiden Töchter wegen Hehlerei bestraft worden war, hatte sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen versuchten Betruges zu verantworten. Der Zuhörerraum ist überfüllt, namentlich sind Damen viel vertreten. Als die Familie Steps 1890 nach Schweidnitz zog und auf der Breslauerstraße eine Wohnung bezog, war das Mobiliar nicht versichert. Erst als sie die Warumsche Villa auf der Kletschkauerstraße bezogen, schlossen sie, Ende Mai 1894 wieder einen Versicherungsvertrag mit der Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft auf die Summe von 25 000 Mark und zwar entfielen davon auf Kleider und Wäsche nicht weniger als 15 500 M. In dem Versicherungsantrage hat sich die Angeklagte als Eigenthümerin der sämmtlichen angegebenen Gegenstände bekannt. In der Verhandlung bestreitet sie die ausgefertigte Police durchgelesen zu haben, trotzdem sie dieselbe unterschrieben hat. Auf den Ruf: Feuer! seien sofort Leute herbeigeeilt, die bereits beim Eintreffen der Feuerwehr mit dem Ausräumen der Parterreräume ziemlich fertig waren, die Sachen aus dem oberen Stockwerke, wo die eigentlichen Wohn- und Schlafräume der ganzen Familie waren, seien von den herbeigeeilten Leuten, soweit dies eben ging, ohne jeden Grund zum Fenster hinausgeworfen worden, der andere Theil sei mit den gesammten auf dem Boden befindlichen Sachen verbrannt. Ein großer Theil von den geretteten Sachen sei von den Leuten gestohlen worden. Der Prozeß schloß mit der Verurtheilung der Frau Steps zu einer Zusatzstrafe von einem Jahre Gefängniß zu der früheren Strafe.

* **Ratibor,** 29. Nov. Im Giftmordprozeß Fest und Genossen wurde gestern Morgen mit der Vernehmung der Sachverständigen und Zeugen begonnen. Es wird zur Aufklärung des objektiven Sachverhalts der Sachverständige Dr. Arnstein vernommen. Dieser hat mit dem Kreisphysikus Dr. Heer am 31. Mai 1890 die Sektion der Leiche der Frau Fest vorgenommen und da der Verdacht der Vergiftung vorgelegen habe, erst die Bauchhöhle geöffnet. Sein Gutachten ginge dahin, daß der Tod der Frau unbedingt durch Arsenikvergiftung eingetreten sei. Zwar habe er an dem Magen ein älteres Geschwür vorgefunden, doch sei dies öfters bei weiblichen Personen der Fall, so daß dieses Gebrechen nicht den Tod der Frau herbeigeführt habe. Dr. Fischer aus Breslau, welcher die chemische Untersuchung des Mageninhalts vorgenommen, schließt sich dem Gutachten an. Das Arsenik wäre der Frau im aufgelösten Zustande beigebracht worden. Hierzu wären 2 bis 3 Eßlöffel Wasser ausreichend gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob es schwierig sei, Arsenik sich zu verschaffen, erklärte Dr. Fischer, daß es einem einigermaßen intelligenten Menschen trotz aller Verbote sehr leicht sei, sich in Besitz des von den Leuten in gewissen Kreisen wie ein Juwel verwahrten Giftes zu setzen. Kreisphysikus Dr. Kühn glaubt als sicher annehmen zu können, daß das Arsenik nicht auf einmal der Frau eingegeben worden sei. Als völlig ausgeschlossen sei aber die Annahme, daß das Gift ihr schon vor Pfingsten beigebracht worden sei. Als erster Zeuge wurde der Landgerichts-Direktor früherer Erster Staatsanwalt Lindenberg vernommen. Er detaillirte die Vorfälle vom 31. Mai 1890. Er habe der Sektion beigewohnt und da weder der Gendarm noch eine andere Gerichtsperson ihm zur Verfügung gestanden habe, so habe er selbst eine Haussuchung vorgenommen, um nach Gift zu recherchiren, obwohl er sich davon kein Resultat versprach. Fest kam ihm verstört vor und sagte ihm: „Meine Frau hat Apfelsinen gegessen, aber wir haben auch davon gegessen." Er versuchte durch diesen Gegensatz, ohne daß der Verdacht der Vergiftung durch die Apfelsinen schon rege geworden war, diesen von sich abzuwälzen. Nunmehr leugnete er, mit dem Zeugen darüber gesprochen zu haben. Durch die weitere Zeugenvernehmung wurde nichts Wesentliches zu Tage gefördert. — Die Verhandlung dürfte erst am Montag zu Ende geführt werden. Die für Montag angesetzten Sachen sind bereits auf Dienstag vertagt.

* **Leipzig,** 29. Nov. Der Prozeß Just gegen Suermondt wurde vom Reichsgericht in Leipzig zu Gunsten des letzteren entschieden. Bekanntlich machten vor 4 Jahren Bohringenieur Just in Beuthen O.-Schl. und Bergwerksbesitzer Suermondt Bohrversuche auf dem Tryneker Terrain bei Gleiwitz. Suermondt fand zuerst ein schwaches Kohlenflötz und suchte beim Bergfiskus die Verleihung des Bergwerkseigenthums für das Terrain nach. Just dagegen bestritt den Kohlenfund, indem er behauptete, in das betreffende Bohrloch wäre andere Kohle hineingeschüttet, festgestampft und dann herausgegraben worden. Der Bergfiskus leitete die Untersuchung ein, da aber das in Frage kommende Bohrloch mit Steinen verschüttet worden war, mußte das benachbarte Terrain untersucht werden. Es entstand ein langwieriger Prozeß, der nun zu Gunsten Suermondts entschieden worden ist. S. wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach die Bohrungen wieder aufnehmen. Das streitige Objekt beträgt 3 000 000 Mark.

C. **Leipzig,** 29. Nov. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung sind vom Landgerichte Schneidemühl am 5. Juli die Eigenthümer August und Ernst Quade zu je 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatten bei der Staatsanwaltschaft gegen den Privatförster L. Anzeige wegen Jagdvergehens erstattet, derart, daß August auf die Angaben seines Bruders hin die Anzeige schreiben ließ und unterzeichnete, auch seinen Bruder als Zeugen für das angebliche Delikt angab. L. soll nach dieser Anzeige widerrechtlich sich mit seinem Gewehre auf fremdes Gebiet begeben haben. Dies erwies sich jedoch als unwahr, ebenso nahm das Gericht an, daß sich die Angeklagten dessen bewußt waren. Gegen L. war übrigens auf die Anzeige hin zunächst ein Strafbefehl erlassen worden, auf seinen Einspruch hin war er dann aber freigesprochen worden. — Die von den Brüdern Quade gegen ihre Verurtheilung eingelegte Revision wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

C. **Leipzig,** 29. Nov. Verworfen wurden vom Reichsgerichte die Revisionen der unverehelichten Jette Pakatsch, vom Landgerichte Gnesen am 12. Juni wegen Unterschlagung verurtheilt, und des Kaufmanns Karl Koscianski, den dasselbe Gericht am 8. Juli wegen gewerbemäßigen Glücksspieles verurtheilt hatte. In beiden Fällen erwiesen sich die erhobenen Beschwerden als gänzlich unbegründet.

* **Der Strafsenat des Kammergerichts** zu Berlin hat in der Revisionsinstanz am 14. Oktober 1895 eine das Vereins- und Versammlungsrecht betreffende Entscheidung gefällt, deren Gründe folgendermaßen lauten: „Der Revision war der Erfolg zu versagen. Die Rüge der Verletzung des § 1 der Verordnung vom 11. März 1850, auf welche die Revision sich stützt, scheitert an der thatsächlichen und nicht revisiblen Feststellung des Berufungsrichters, wonach der Angeklagte bei Einberufung der beiden Versammlungen behufs Gründung eines Arbeiter-Turnvereins das Ziel verfolgte, sozialdemokratische Ideen zu verbreiten und zu befestigen, und beabsichtigte, daß dieses Ziel in den Versammlungen Gegenstand der Erörterung unter dem Deckmantel des Turnens sein sollte. Mit anderen Worten: Angeklagter beabsichtigte die Bildung eines sozialdemokratischen Vereins von Arbeitern unter dem Namen eines Arbeiter-Turnvereins, und zur Besprechung dieser Vereinsbildung waren die Versammlungen einberufen. Wenn aber der Berufungsrichter eine Versammlung, in welcher die Bildung eines sozialdemokratischen Vereins besprochen werden sollte, als eine solche erachtet, in welcher öffentliche Angelegenheiten erörtert werden sollten, so fällt ihm ein Rechtsirrthum nicht zur Last. Denn ein Verein, welcher sich die Verbreitung und Befestigung sozialdemokratischer, also auf Umsturz der Verfassung und der bestehenden Gesellschaftsordnung und Aenderung der Gesetzgebung gerichteter Ideen zur Aufgabe macht, bezweckt die Erörterung solcher Angelegenheiten, welche unmittelbar den Staat und seine Gesetzgebung berühren (Groschuff, die Preußischen Strafgesetze Note 2 zu § 1 der Verordnung vom 11. März 1850. S. 43; Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Band XXII. Seite 340), somit politischer Angelegenheiten. Hieraus folgt aber, daß auch die Besprechung der Bildung eines solchen Vereins als die Erörterung öffentlicher Angelegenheiten anzusehen ist, und eine Versammlung, in welcher diese Angelegenheiten erörtert werden sollen, zu den nach § 1 der mehrgedachten Verordnung der Anzeigepflicht unterliegenden Versammlungen gehört. Die Revision war daher zurückzuweisen und waren die Kosten des erfolglos eingelegten Rechtsmittels gemäß § 505 Strafprozeßordnung dem Revidenten aufzuerlegen."

* **Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts.** Nach dem Endurtheile des III. Senats des Oberverwaltungsgerichtes vom 4. Februar 1895 steht in dem Eingange des Vorfluthgesetzes vom 15. November 1811 das Wort „Landschaft", welches bisher schon stets als gleichbedeutend mit dem Ausdruck: „Landwirthschaft" aufgefaßt worden ist, lediglich in Folge eines Schreib- oder Druckfehlers in der in der Gesetzsammlung veröffentlichten Fassung des Gesetzes an Stelle des Wortes „Landwirthschaft" und kann zur Entwässerung einer dem Ziegeleibetriebe dienenden Lehmgrube der Antrag auf Gewährung von Vorfluth gemäß § 15 dieses Gesetzes nicht gestellt werden.

Der Anspruch, welchen ein außerhalb des Bezirks seiner Kasse erkranktes Ortskrankenkassen-Mitglied nach § 57a Abs. 2 des Krankenversicherungsgesetzes vom $\frac{\text{15. Juni 1883}}{\text{10. April 1892}}$ an die Ortskrankenkasse des Aufenthalts hat, geht nicht gemäß § 57 Abs. 2 daselbst auf den unterstützenden Armenverband über [Endurtheil des III. Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 14. Februar 1895.]

Nach dem Endurtheile des III. Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 18. März 1895 ist statt des Eigenthümers der Grundstücke der Nießbraucher, insbesondere ein Lehrer, welchem als Inhaber der Schulstelle der Nießbrauch des Schullandes zusteht, zur eigenen Ausübung der Jagd, und in den Fällen, wo die Ausübung des Jagdrechts auf den gemeinschaftlichen Jagdbezirk übergegangen ist, zur Theilnahme an den Jagdverträgen berechtigt (Jagdpolizeigesetz vom 7. März 1850 §§ 2, 4, 10 und 11).

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 29. Nov. Abgelehnte elektrische Straßenbahnprojekte. Die Firma Siemens u. Halske, welche bei den zuständigen Behörden die Genehmigung zum Bau und Betriebe der elektrischen Straßenbahnen: Kottbuser Thor-Bahnhof Schöneberg und Großgörschenstraße, Görlitzer Bahnhof-Schloßplatz, Waterloo-Brücke-Annenstraße, Michaelkirchplatz-Burgstraße und Prinzen-Allee-Linden und Neue Friedrichstraße im Anschluß an die Linie Behrenstraße-Treptow bezw. Gesundbrunnen-Pankow beantragt hat, ist vom Polizei-Präsidenten dahin beschieden worden, daß er es nach Berathung mit dem Magistrat einstweilen ablehnen müsse, die in Antrag gebrachten elektrischen Kleinbahnprojekte zwecks Herbeiführung ihrer Genehmigung weiter zu verfolgen. Bevor eine neue Konzessionirung erfolge, solle erst abgewartet werden, wie sich die nach demselben Systeme herzustellende bereits in vorgeschrittener geschäftlicher Behandlung befindliche elektrische Bahn Behrenstraße-Treptow bewähren wird. Auch habe sich der Herr Polizeipräsident zur Zeit noch nicht überzeugen können, daß die an sich unerwünschte Belastung der in Anspruch genommenen Straßen durch Geleisanlagen und Leitungsvorrichtungen für den elektrischen Betrieb durch ein überwiegendes, für das Zustandekommen der neuen Projekte sprechendes Verkehrsinteresse gerechtfertigt wird. Er stelle es daher der

Firma anheim, ihre Anträge gegebenen Falls nach Vollendung der Bahn Behrenstraße-Treptow zu erneuern.

Die Feuerbestattung auf der Gewerbeausstellung. Der Berliner Verein für Feuerbestattung wird die Gewerbeausstellung beschicken. Die ersten Projekte, welche eine einfache Halle aus Wellblech oder Gipsdielen in Aussicht genommen hatten, hat man fallen lassen, weil derartige Bauten einen zu nüchternen Eindruck machen. Nach vielen Verhandlungen ist es jetzt durch das Entgegenkommen zahlreicher Industrieller ermöglicht worden, die Errichtung eines Gebäudes sicher zu stellen, welches der Würde der Sache in jeder Richtung entspricht. Der Entwurf rührt von einem der hervorragendsten Kirchenbaumeister Berlins her, welcher sich auch zur Uebernahme der Bauleitung bereit erklärt hat.

Die Aerztekammer für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin trat heute zur Herbsttagung zusammen. Von allgemeinem Interesse ist daraus die Mittheilung, daß in Sachen des früher beschlossenen Antrages betreffend die Unterweisung der Studirenden in der Kenntniß der sozialpolitischen Gesetze und der zweckmäßigen praktischen Ausführung derselben ein Reskript des Ministers eingegangen war, in dem erklärt wird, daß der Minister es für erforderlich erachtet habe, zunächst noch die übrigen Aerztekammern zu hören. Nachdem die Aeußerungen derselben jetzt sämmtlich eingegangen seien, sei der Minister in eine nähere Erwägung der Angelegenheit eingetreten und werde nach Abschluß derselben die Kammer mit weiterem Bescheid versehen.

Die berühmte Kameel-Inschrift war, dem „Vorwärts" zufolge, nicht, wie der Baumeister Schwechten gesagt hat, ein „flüchtiger Architektenscherz", sondern von langer Hand vorbereitet. Das Blatt erfährt aus sicherer Quelle, daß die skandalöse Inschrift sich schon auf dem Gipsmodell befunden hat. Jetzt ist sie allerdings aus demselben ausgekratzt, jedoch bis vor wenigen Tagen so mangelhaft, daß die Spuren der Schimpferei noch zu erkennen waren.

Selbstmordversuch wegen Erzürnung. Der „L. A." berichtet: Gestern stieg eine junge Dame in Treptow auf der Endstation aus einem Pferdebahnwagen und erkundigte sich bei einem mitfahrenden Herrn nach dem Ackermann'schen Lokal. Der Zufall fügte es, daß der Angesprochene dort wohnte, und er begleitete die Dame, welche sich eigenthümlicherweise nach Ankunft sogleich nach dem Garten begab, während der Herr das an der Straße belegene Restaurationslokal betrat. Dort theilte er seine Begegnung mit der Unbekannten mit. Herr Ackermann und mehrere Gäste begaben sich hierauf nach dem Garten und waren nun Zeugen, wie die Unbekannte sich kopfüber in die Spree stürzte. Mit Hilfe seiner Gäste gelang es Herrn Ackermann, die elegant gekleidete Lebensmüde aus dem Wasser zu ziehen. Sie gab an, die Schwester eines Berliner Kaufmannes zu sein, mit welchem sie sich erzürnt habe; sie habe daher beschlossen, sich das Leben zu nehmen. Das Ackermann'sche Lokal hätte sie deshalb zur Ausführung der That gewählt, weil sie und ihre Verwandten es im Sommer zu besuchen pflegten und sie dabei wahrgenommen, daß die Spree dort sehr tief sei. Nachdem man das Fräulein mit trockenen Kleidungsstücken versehen, wurde sie ihrem Bruder wieder zugeführt, der in überaus herzlicher Weise seine Schwester wieder aufnahm.

† **Der Roman eines jungen Mannes.** Aus Wien, 24. Nov. berichtet das „W. Tgbl.": Der Großhändlersohn Theodor Korn in Frankfurt a. M. hatte, wie das „W. Tgbl." berichtet, den sehnlichsten Wunsch, die Kaiserstadt an der Donau kennen zu lernen. Er gelangte eines Tages in den Besitz von 300 Mark, kehrte der Vaterstadt den Rücken und reiste vorerst nach München. Der Umstand, daß er daselbst die Bekanntschaft eines hübschen, siebzehnjährigen Mädchens, der Gouvernante Anna Krah, machte, verzögerte die Weiterreise nach Wien. Die schöne Brünette hatte keine Stellung, sie sollte als Sängerin auftreten, allein ihre Stimmmittel reichten nicht aus, weshalb ihr ein Engagement als — Kellnerin angeboten wurde. Korn legte ihr nahe, welchen Verführungen sie in der exponirten Stellung einer Kellnerin ausgesetzt sei und dies leuchtete ihr dermaßen ein, daß sie — mit dem jungen Manne nach Wien reiste. Er hatte ihr zuvor eine goldene Uhr und zwei Ringe übergeben, wofür sie ihm ewige Treue versprach. In Wien angelangt, logirte sich das Pärchen im Hotel „Zum Englischen Hof" ein und war so lange glücklich, als Korn Geld besaß, dann aber kam es zum Bruche, sie blieb in dem bezeichneten Hotel, er aber miethete im „Hotel Westbahnhof" ein Zimmer. In seiner Einsamkeit beschlich ihn das Gefühl bitterer Reue, er kaufte sich einen sechsläufigen Revolver und beschloß, seinem „verfehlten Leben" ein Ende zu machen. Zuvor wollte er sich von Vater und Geschwistern noch verabschieden, und er schrieb den ganzen Vormittag Briefe. So zeigte er dem Vater an, er werde sich erschießen, eine Sängerin stehe dazwischen, der er sein ganzes Geld geopfert habe; nach einigen Stunden werde er eine Leiche sein. Den Giftbecher verschmähe er, da er den Bierpokal vorziehe, daher wolle er noch ein Glas gutes Bier trinken, eine gute Cigarette dazu rauchen und dann die Waffe ergreifen. Zum Schlusse gab er seinem Papa die Lehre, in Zukunft mehr Strenge an den Tag zu legen, denn seine Gutheit habe ihn, den Selbstmordkandidaten verdorben. Dem Bruder Heinrich in Mainz schrieb er, es sei ihm egal, woselbst der Vater seinen Kadaver beerdigen wolle. Der Brief schließt mit den Worten: „Adjio! In Wien sagt man Servus! Dein Theo." Nicht minder launig lautet sein Brief an die Schwestern Anna und Marie. Der Ersteren gegenüber vergleicht er sich mit dem Helden eines bekannten Romans, er theilt ihr seinen Beschluß, zu sterben, mit und entschuldigt sein kurzes Schreiben damit, „er habe keine Zeit, da er sich selbstmorden müsse". Der zweitgenannten Schwester schreibt er, wie zum Troste: „Freu Dich, Mariechen! Jetzt bekommst Du ein neues Trauerkleid! Grüß' mir Frieda, Josef und Klärchen! Adieu!" Nun wollte er zur That schreiten, aber sie wollte er noch einmal sehen. Er begab sich in ihr Hotel und erfuhr, daß sie seit mehreren Tagen die Geliebte eines vornehmen Herren sei. Das Gefühl der Eifersucht ließ ihn den Selbstmordplan ganz vergessen, er eilte zum Polizeikommissariate Mariahilf und brachte zur Anzeige, daß ihm Anna Krah gegen Zusage ihrer Liebe eine goldene Uhr und zwei Ringe entlockt habe. Die Recherchen der Polizei hatten zur Folge, daß sowohl Korn, als auch die Krah in Haft genommen und dem Mariahilfer Bezirksgerichte eingeliefert wurden. So sahen sie denn gestern einander als Häftlinge wieder! Sie hatten sich nämlich im Hotel als „Franz Huber sammt Frau Gemahlin aus Hamburg" gemeldet, sie wurden daher Beide wegen Falschmeldung angeklagt; außerdem hatte sich die Krah wegen Entlockung von Uhr und Ringen zu verantworten, der junge Mann aber wegen versuchter Verleitung zum Laster, woraus er noch vor dem Selbstmordplane die Mittel zur Heimreise hatte beschaffen wollen. Die Angeklagte betheuerte vor dem Richter, daß ihr Korn die Uhr und Ringe geschenkt habe, ebenso einen theuren Hut sammt Schleier. Der Roman des Paares endete prosaisch damit, daß das Mädchen blos wegen Falschmeldung zu 24 Stunden, der junge Frankfurter aber wegen derselben Uebertretung und wegen Verleitung zum Laster zu acht Tagen Arrests verurtheilt wurde.

† **Eine bis an den Hals eingefrorene Leiche** wurde am Mittwoch in dem Grotienteich bei Duisburg gefunden und als der Chemiker Dr. W. ermittelt. Der Unglückliche ist, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung, in der Mittwoch Nacht auf den etwa eine Stunde von seiner Wohnung entfernten Kaiserberg gelaufen, hatte sich dort am Wasserthurm, trotz der grimmigen Kälte, die in dieser Nacht herrschte, völlig ausgezogen und ist dann in den etwa 400 Schritte entfernten Teich gelaufen, wo er durch Erfrieren seinen Tod gefunden hat.

† **2000 Mark im Klingelbeutel.** Einen unbekannten Wohlthäter hat der im Nord-Osten von London belegene Vorort Kilburn aufzuweisen. In dem Klingelbeutel der dortigen Sanct Mariakirche findet man nämlich seit nun bereits 19 Jahren, an einem bestimmten Tage im Jahre, und so auch jetzt wieder, ein Bankbillet in Höhe von 100 Pfd. (2000 Mk.) vor. Die Gabe ist stets von einem kleinen, mit X. unterzeichneten Zettel begleitet, der das Gesuch enthält, das Geld unter den verschiedenen wohlthätigen Instituten zu vertheilen, die zu dem Bezirke der Sanct Mariakirche gehören.

† **Selbstmord eines 13jährigen Schülers.** Der „Frankf. Ztg." wird aus Mannheim berichtet: Ein von dort aus in Schwetzingen in Kost gegebener 13 Jahre alter Schüler hat sich wegen schlechter Behandlung, die er von seinem Pflegevater erfuhr, im dortigen Schloßgarten erhängt.

† **Der Tugendpreis.** Wahrhaft tragisch klingt die Geschichte, die der in Angers erscheinende „Patriote de l'Ouest" von einem Mädchen erzählt, das wegen seiner aufopfernden Hingebung an seine Familie von der französischen Akademie mit einem Tugendpreise in Höhe von 500 Francs ausgezeichnet worden war. Fräulein Gasnier, die 33 Jahre alt war, hatte sehr früh ihren Vater verloren. Im Jahre 1891 kehrte eine Schwester, die mit drei Kindern Wittwe geworden war, in das mütterliche Haus zurück, wo sie alsbald erkrankte. An einer Brustkrankheit siechte sie dahin, bis der Tod sie im Vorjahre von ihrem Leiden erlöste. Ihre Schwester, die mit ihrer Hände Arbeit den ganzen Haushalt bestritt, behielt die armen Waisen bei sich und vertrat bei ihnen die Mutter. Angesichts dieser schönen Handlungsweise wurde nun Fräulein Gasnier der Tugendpreis verliehen. Ein Mitarbeiter des erwähnten Blattes wollte die Belohnte besuchen, um sie zu beglückwünschen. In einem bescheidenen Hause der Rue de la Basse-Chaine fragte er nach Fräulein Gasnier. Man wies ihm die Wohnung, in der er zwei junge Mädchen und eine alte Frau bitterlich weinend antraf. Auf seine Frage nach Fräulein Emilie erhielt er von der Greisin den Bescheid, daß die Gesuchte soeben zu Grabe getragen worden sei. Die Aermste, die sich für ihre Familie geopfert hatte, war infolge der schweren Arbeiten gleichfalls brustkrank geworden und gerade an dem Tage gestorben, da der Direktor der französischen Akademie ihr das verdiente Lob für ihre Uneigennützigkeit angedeihen ließ.

p. **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** In der Nähe von Warschau wurde der Schneider Jasirskij des Nachts von losgelassenen Kettenhunden angefallen und in wenigen Minuten in Stücke zerrissen. — Die Beschädigung des Bahndammes der Transkaukasischen Bahn stellt sich nach eingehender Untersuchung doch ernster heraus, als man Anfangs glaubte. So ist der Bahndamm an 50 Stellen unterspült, sodaß ungefähr 124 Werst der ganzen Strecke unbrauchbar geworden sind. Von den vielen Brücken sind 9 vom Hochwasser abgetragen worden, von denen zwei je hundert Faden lang sind. — Der Rektor der Odessaer Universität Iwan Stepanowitsch Nekrassow ist in der Schweiz gestorben. Auf dem Gebiete russischer Alterthümer war der Verstorbene als bedeutender Forscher bekannt. — In der Baumwollspinnerei von Mitrofanjew in Petersburg brannte ein Lagerboden vollständig nieder. Beim Löschen des Brandes wurden zwei Feuerwehrleute schwer verletzt. Die verbrannten Waarenbestände waren für 250 000 Rubel versichert. — In Kursk erschoß sich der Ehrenfriedensrichter Stabsrittmeister a. D. Montresor im Alter von 36 Jahren. Er war eben erst aus Petersburg zurückgekehrt, woselbst in vierzehn Tagen seine Hochzeit stattfinden sollte. — Auf dem ganzen russischen Eisenbahnnetz wurden im Jahre 1894 zusammen 4 655 076 Waggons befrachtet und im Durchschnitt 12 764 Waggons pro Tag auf sämmtlichen Stationen abgefertigt. Jeder Waggon durchfuhr durchschnittlich 61 Werst, jede Lokomotive 50 Werst pro Tag. — Dieser Tage hatte sich vor dem Moskauer Bezirksgericht der 17 Jahr alte Bauer Kramorew wegen Doppelraubmordes zu verantworten. Ende Juni d. J. war er bei dem in Leonowo wohnenden Bauer Okuniew, einem siebzigjährigen Mann, eingedrungen, hatte diesen sowie dessen Frau niedergestochen und darauf einige Kleidungsstücke im Werthe von etwa 20 Rubel entwendet. Das Bezirksgericht verurtheilte Kramorew zu zehn Jahren Zwangsarbeit. — Auf der noch im Bau befindlichen Zweigbahn der Jaroslawer Linie, Kirschatsch-Jurjew, ereignete sich ein Unglücksfall, der drei Menschen das Leben kostete. Ein mit Brennholz beladener Waggon stieß am Endpunkte des Geleises mit solcher Wucht auf einen anderen dort stehenden Waggon, daß beide in Trümmer gingen. In dem beladenen Waggon hatten sich drei Arbeiter befunden, die bei dem Zusammenprall unter das Holz geriethen und bereits todt waren, als man sie unter den Waggontrümmern und Holzhaufen hervorzog. — Zwischen Kars und Karsbek erfolgten dieser Tage mehrere Bergstürze. In Kars wurde ein ganzer Transport des gerade auf der Reise befindlichen Zirkus Nikitin von den abstürzenden Steinmassen erreicht. Ob dabei Menschen verunglückt sind, ist bis jetzt nicht bekannt.

† **Aus Versehen ermordet.** Man telegraphirt der „N. Fr. Pr." aus Budapest vom 28. Nov.: In der Nähe von Arad wurde gestern Abend der Landwirthschaftsbeamte Otto Kunert von sechs gedungenen Walachen aus dem Hinterhalte erschossen. Die Mörder beabsichtigten eigentlich, den Chef des Kunert, den Grundbesitzer Serban, zu tödten, verwechselten diesen jedoch in der Dunkelheit mit Kunert.

† **Millionenheirath am Krankenbett.** Die Tochter des hundertfachen Millionärs John D. Rockefeller in Newyork, welcher erst kürzlich drei Millionen Dollars der Universität in Chicago geschenkt, sollte mit Herrn Harold Mc. Cormick von Chicago verheirathet werden. Da aber der Bräutigam kurz vor dem Hochzeitstage ernstlich erkrankte, so sollte der Trauungsakt verschoben werden. Hiervon aber wollten die Brautleute nichts wissen, und so begaben sich denn am vorbestimmten Tage der Vater und die Braut mit wenigen intimen Bekannten in das Krankenzimmer des Bräutigams, wo die Trauung unter den einfachsten Ceremonien vor sich ging. Die Braut bekam am Tage der Hochzeit das kleine Vermögen von 100 Millionen Mark baar ausbezahlt. (Wirklich?)

Landwirthschaftliches.

— **Unterrichtskurse für praktische Landwirthe** werden vom 10. bis 15. Februar an der königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin stattfinden. Theilnehmer haben gegen Zahlung des Honorars, welches für die einzelnen Vortragskurse zwischen 3 und 10 Mark beträgt, Karten für die zu hörenden Vorträge zu lösen. Es ist gestattet, die erste Stunde zu hospitiren. Meldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt der Rechnungsrath Müller im Sekretariat der Landwirthschaftlichen Hochschule, Invalidenstraße 42; die Kasse ist von 1/2 9 Uhr ab geöffnet. Folgende Vorträge werden stattfinden: 1. Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Gartenbau. Prof. Dr. Fleischer: Die Moorkultur als Mittel zur Milderung der landwirthschaftlichen Nothlage. Prof. Dr. Lehmann: Ueber Aufzucht und Mästung der Schweine. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Orth: Welche Anforderungen stellt die gegenwärtige Landwirthschaft an Bodenkultur, Pflanzenbau und Düngung? Privatdozent Dr. Schmöger: Fortschritte auf dem Gebiete der Milchwirthschaft. Gutsbesitzer Dr. Schultz-Lupitz: Ueber Gründüngung. Derselbe: Ueber die soziale Frage auf dem Lande. Dr. J. H. Vogel: Die Pflege des Stallmistes. Derselbe: Die neuesten Erfahrungen über die Düngung mit Kalisalzen. Prof. Dr. Werner: Die heutige Landwirthschaft im Lichte der neueren Naturwissenschaft und Volkswirthschaft. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Wittmack: Ueber die neuesten Erfahrungen bei der Züchtung der Kulturpflanzen. Derselbe: Ueber die Beurtheilung des Heues, unter Vorführung der wichtigsten Wiesenpflanzen. Geh. Rechnungsrath Prof. Schotte: Die Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen Maschinen. Garteninspektor Lindemuth: Obstbau auf Landgütern. 2. Naturwissenschaften. a) Botanik und Pflanzenphysiologie. Professor Dr. Frank: Neue Erfahrungen auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes. Privatdozent Dr. Karl Müller: Die praktische Bedeutung der Bakterienkunde für die Landwirthschaftsbetriebe. b) Bodenkunde. Prof. Dr. Gruner: Die in Norddeutschland verbreiteten Bodenarten und die daselbst auftretenden Meliorations-Materialien, ihre Aufsuchung und rationelle Verwerthung. Derselbe: Die geologische Entwickelung Norddeutschlands (mit Demonstrationen). c) Zoologie, Thierheilkunde. Professor Dr. Nehring: Die Geweihbildung der europäischen Hirscharten und ihrer Verwandten (mit zahlreichen Demonstrationen). Dr. G. Rörig: Die wichtigsten landwirthschaftlich schädlichen Insekten und die zweckmäßigsten Mittel zu ihrer Bekämpfung. Derselbe: Was vermag der Landwirth zum Schutze der nützlichen und zur Verminderung oder Vertreibung der schädlichen Vögel zu thun? Prof. Dr. Schütz: Wesentlichstes über Thierseuchen und Impfung. 3. Volkswirthschaft. Prof. Dr. Sering: Die Agrarfrage der Gegenwart.

— **Die Central-Moor-Kommission** wird am 10. Dezember, 11 Uhr Vormittags, im Sitzungssaale des Landwirthschaftsministeriums zu ihrer 35. Sitzung zusammentreten. Nachdem über die Beschlüsse der Kommission in der 33. und 34. Sitzung Mittheilungen entgegengenommen worden, werden laut der Tagesordnung berichten: Dr. Tacke und Dr. Salfeld über die Thätigkeit der Moorversuchsstation 1895 und über den Arbeitsplan für 1896/97; Professor Dr. Fleischer über die Arbeiten und Erfolge in den ostpreußischen Mooren; Regierungsrath Lauenstein und Ober-Regierungsrath vom Hövel über die Entwickelung des Marcard-Moores und die Arbeiten im Kehdinger Moor; Landesforstrath Quaet-Faslem über die Entwickelung des hannoverschen Provinzial-Moores; Dr. Freiherr von Landsberg-Velen über die Eingabe des landwirthschaftlichen Vereins der Rheinprovinz, betreffend den Aufschluß des fiskalischen Torfstreulagers für landwirthschaftliche Zwecke; Freiherr von Wangenheim über den Plan für Sanddüngungs- und Kulturversuche in den östlichen Provinzen.

~ **Bericht über Kraftfuttermittel und Chile-Salpeter** von Brüder Müller in Posen. In Folge des eingetretenen starken Frostes sind für den größeren Theil der Kraftfuttermittel die Wasserbezüge aufgehoben und Preise kalkuliren durch die Bahnfrachten entsprechend höher. — Wir notiren heute: Gehalts- und Reinheitsgarantien der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin, Parität Waggon Posen: Baumwollsaatmehl Ia. deutsch, doppelt gesiebt und entfasert 58/62 proz. 133 M., amerikanisch 58/62 proz. 121 M. — Erdnußmehl Ia. deutsch von Haaren gereinigt und entfasert 53/56 proz. Pr. u. F. 136 M. Reisfuttermehl 24/26 proz hell: reine Waare 90 M. — Palmkuchen deutsche 23—24 proz. 88 M. — Sesamkuchen deutsche 48/52 proz. 118 M. — Mohnkuchen deutsche 38/42 proz. Pr. u. F. 97 M. — Sonnenblumenkuchen Ia. 52/54 proz. 98 M. — Sonnenblumenkuchen 50/52 proz. Pr. u. F. 96 M. — Rapskuchen Ia. russische 96 M. — Leinkuchen Ia. russische 109 M. — Weizenkleie grobe 80 M. — Roggenkleie gute, gesunde 83 M. — Malzkeime Ia. helle 81 M. — Biertreber, helle getrocknete 26/28 proz. Pr. u. F. 94 M.

Chile-Salpeter. Preise hatten zu Anfang der Woche noch eine kleine Einbuße erlitten, jedoch hat sich die Haltung des Marktes seither wieder befestigt, da es bei den gedrückten Preisen an Abgebern mangelt. — Für Frühjahr 1897 hat sich in letzter Zeit ein recht lebhaftes Geschäft entwickelt. — Wir notiren heute Parität Waggon Posen Februar-März 1896 7,80 M., Februar-März 1897 8,15 M.

* Das Organ des Bundes der Berliner Grundbesitzer-Vereine „Das Grundeigenthum" (Zeitschrift für Hausbesitzer) in Berlin bringt in der Nummer 47 vom 24. November 1895 einen für alle Hausbesitzer beherzigenswerthen Artikel über Wasserschäden und Hausschwamm, dem wir Folgendes entnehmen: Der von allen Hausbesitzern mit Recht so sehr gefürchtete Hausschwamm steht in enger Beziehung zu den Wasserschäden, indem er durch letztere leicht entstehen kann, jedenfalls aber durch sie in seiner weiteren Ausbreitung wesentlich gefördert wird. Mit der Einrichtung der Wasserleitungs-Anlagen ist der Verbrauch an Wasser und damit die Gefahr der Schwammschäden erheblich gestiegen. Durch das beständige Ueberspritzen des Wassers in den Küchen und Badezimmern (namentlich bei Anwendung von Douchen), sowie durch das Ueberschütten in den Klosets, bezw. durch Verstopfungen oder Undichtwerden derselben, Offenlassen der Hähne, sickert fortwährend Wasser in den Fußboden, welches allmälige Fäulniß der Balken und Schwammbildung erzeugt. Die in den Fußboden, das Gebälk und die Mauern eingedrungene Nässe breitet sich dort mehr und mehr aus und erzeugt naturgemäß Fäulniß oder eine der zahlreichen Schwammarten. Glücklicherweise ist es nicht immer der schlimmste Schwamm, welcher in kurzer Zeit das Holzwerk des ganzen Hauses total zerstört und letzteres dadurch nahezu werthlos macht; wohl aber erheischen auch die weniger gefährlichen Schwammbildungen meistens umfassende Reparaturen und sehr erhebliche, unvorhergesehene Kosten, die mitunter zum Ruin des Hausbesitzers führen können. Es ist ferner sehr zu beachten, daß in allen derartigen Häusern die Gesundheitsverhältnisse der Bewohner keine normalen sein können; die wahren Krankheitsursachen kann in solchen Fällen nur der Architekt, nicht aber der Arzt feststellen. — Eine sehr einfache und billige Abhilfe gegen alle derartigen physischen Gefahren und materiellen Verluste bietet Versicherung gegen Wasserleitungsschäden bei der hiesigen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Securitas" Leipziger Platz 12, welche von hiesigen ersten Firmen ins Leben gerufen wurde, deren Direktion sich in bewährten, fachmännischen Händen befindet und welche alle entstehenden Wasserschäden sofort und gründlich beseitigen läßt. Außerdem bietet die „Securitas" den bei ihr versicherten Hausbesitzern noch die weitere große Annehmlichkeit, daß sie denselben gleichzeitig einen bereits praktisch erprobten und bewährten Wärmeapparat (D. R.-P. Nr. 81 459) liefert, der das Einfrieren der Zuflußstränge verhütet, sodaß ein Abstellen der Wasserleitung, welches ebenso unbequem wie unzuverlässig ist, weil die Entleerung niemals eine vollständige ist, nicht mehr erforderlich ist.

Amtliche Anzeigen.

Aufgebot.

Die nachbenannten Grundstückseigenthümer haben das Aufgebot folgender auf ihren nachstehend bezeichneten Grundstücken eingetragener angeblich getilgter Hypothekenposten beantragt.

1. Der Fleischermeister **Adalbert Adamski** zu **Czempin**, vertreten durch den Rechtsanwalt **Mitschke** zu Kosten,
   der auf seinem Grundstücke Czempin Nr. 10 in Abth. III. unter Nr. 3 für den Gastwirth **Thomas Adamski** in **Borówko** aus der Obligation vom 28. Februar 1857 eingetragenen Darlehnsforderung von 300 Thalern nebst 5 Proz. Zinsen.
   Der eingetragene Gläubiger ist verstorben, seine Erben haben die Löschung der Post bewilligt, mit Ausnahme der ihrem Aufenthalt nach unbekannten Miterbin **Salomea Adamska** geb. Bulowska bezw. deren Rechtsnachfolger.
   Das über die Post gebildete Hypothekeninstrument besteht aus dem Hypothekenbuchs-Auszuge nebst angehängter Ausfertigung der notariellen Verhandlung vom 28. Februar 1857 und Ingrossationsnote vom 21. März 1857.
2. Der Kaufmann **Carl Horn** zu **Rakwitz**,
3. der Eigenthümer **Friedrich Wilhelm Hoffmann** zu **Pruszkowo**,
   zu 2 und 3 vertreten durch den Rechtsanwalt **Ziehe** zu Wollstein,
   der auf ihren Grundstücken Pruszkowo Nr. 30 und 31 in Abtheilung III. unter Nr. 3 bezw. 5 zur Gesammthaft noch eingetragenen
   350 Mark Erbtheil für **Gustav Robert Häusler**,
   300 Mark Erbtheil für **Wilhelmine Auguste Häusler** nebst der Verpflichtung, der letzteren die Hochzeit im Werthe von 30 Mark auszurichten,
   aus dem Vertrage vom 29 März 1874.
   Eingetragen waren ursprünglich 180 Thaler für **Gustav Robert**, 150 Thaler für **Wilhelmine Auguste**, 150 Thaler für **Johanna Wilhelmine**, Geschwister **Häusler** und die Verpflichtung der **Wilhelmine Auguste** die Hochzeit im Werthe von 15 Thalern auszurichten,
   die Post ist aber bis auf den oben angegebenen Rest bereits gelöscht. Eine Urkunde ist über die Post nicht gebildet.
4. Die Häusler **Johann** und **Scholastika Laube**'schen Eheleute zu **Jerka**, vertreten durch den Rechtsanwalt **Mitschke** zu Kosten,
   der auf ihrem Grundstücke Jerka Nr. 48 in Abtheilung III. unter Nr. 2 für **Ignatz Michalski** eingetragenen Erbgelder von 35 Thalern 19 Silbergroschen 10 Pfennigen nebst 5 Proz. Zinsen aus dem Erbrezesse de confirm. den 29. Oktober 1866.
   Der eingetragene Gläubiger ist verstorben. Von seinen Erben ist der **Franz Michalski** unbekannten Aufenthaltes bezw. sind seine Erben unbekannt.
   Eine Urkunde über die Post ist nicht gebildet worden.
5. Der Wirth **Martin Rajewicz** zu **Granówko**,
6. der Wirth **Franz Rajewicz** zu **Granówko**,
   zu 5 und 6 vertreten durch Rechtsanwalt **Mitschke** zu Kosten,
   der auf ihren Grundstücken Granówko Nr. 18 bezw. Nr. 19 in Abtheilung III unter Nr. 1 bezw Nr. 9 für den **Thomas Rajewicz** eingetragenen 74 Thaler 15 Silbergroschen 3⅞ Pfennig Muttererbe nebst 5 Proz. Zinsen seit dem 15. März 1841 aus dem Erbrezesse vom 15. März / 7. bezw. 14. September 1841.
   Die Post bildet einen Theil der mit 223 Thalern 16 Silbergroschen 8⅝ Pfennig für die Geschwister **Franz, Thomas** und **Marianna** Geschwister **Rajewicz** eingetragenen Erbgelder und stand ursprünglich nur auf Granówko Nr. 18, ist aber am 14. April 1893 auf Granówko Nr. 19 und am 15. August 1894 auch auf Granówko Nr. 90 zur Mithaft übertragen.
   Bezüglich der Antheile der **Franz** und **der Marianna Rajewicz** sind die löschungsfähigen Quittungen der Erben der eingetragenen Gläubiger beigebracht.
   Der Hypothekenschein über die vorgenannte Post besteht aus dem Hypothekenbuchsauszuge nebst angehängter Ausfertigung des bezeichneten Erbrezesses und Ingrossationsnote vom 16. Dezember 1841.
7. Die Wittwe **Franciska Galka**, geb. Molecka zu **Rombin**,
   vertreten durch den Rechtsanwalt **Pinner** zu Kosten,
   der auf ihrem Grundstücke Rombin Nr. 43 in Abtheilung III. unter Nr. 8 für **Johann** und **Wojciech Molecki** eingetragenen 60 Thaler überwiesenes Kaufgeld nebst Verzugszinsen auf Grund des Vertrages de confirm. den 22. Januar 1867.
   Diese Post bildet den noch nicht gelöschten Rest der ursprünglich für die Geschwister **Molecki** im Ganzen eingetragen gewesenen 500 Thaler
   Eine Urkunde über die Post ist nicht gebildet worden.

Die ihrem Aufenthalt nach unbekannten eingetragenen Gläubiger der vorstehend bezeichneten Posten bezw. ihre unbekannten Rechtsnachfolger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die genannten Posten spätestens in dem auf

den 7. März 1896, Vormittags 11¾ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, altes Gerichtsgebäude (Rathhaus) Zimmer Nr. 6 anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie auf den Antrag der Eigenthümer mit ihren Ansprüchen auf die aufgebotenen Posten werden ausgeschlossen, und die Posten im Grundbuche werden gelöscht werden. 16641

Kosten, den 13 November 18 5.

Königliches Amtsgericht.

Bei dem im Oktober cr. stattgehabten öffentlichen Verkauf der in der städtischen Pfandleih-Anstalt verfallenen Pfänder hat sich für mehrere Pfandschuldner ein Ueberschuß ergeben. Die Eigenthümer der Pfandscheine Nr. 6316 bis Nr. 11692 werden hierdurch aufgefordert, diese Ueberschüsse spätestens bis zum **9. Februar** 1896 in der Pfandleih-Anstalt, Ziegen- u. Schulstraßen-Ecke, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben bestimmungsmäßig verfallen und die Pfandscheine für erloschen erachtet werden. **Posen**, 28 Okt. 1895.

Die Verwaltungs-Deputation.

Verkäufe & Verpachtungen

Eckgrundstück mit Restaurant, Garten u. Materialwaarengesch. voll. Conz. ohne Concurrenz in Cüstrin-Vorst., Miethsübersch. verk. sof. mit wenig Anzahlung

G. Mewes, Cüstrin-Vorst., Schiffbauerstr. 39a.

Ein im Mittelpunkt der Stadt belegenes, großes complett eingerichtetes 16618

Restaurant

ist unter günstigen Bedingungen an einen nachweislich tüchtigen, kautionsfähigen Fachmann zu vergeben. Ausführliche Offerten unter Chiffre **R. O. 292** an die Expedition d. Zeitung.

Zu verkaufen in drittgrößter Stadt hiesiger Provinz, (Garnisonort, günstige Lage) 16562

1 Grundstück mit 3 Häusern, 1 Laden, Versicherungssumme 108000 Mk., Nutzungswerth 4800 Mark, Preis 80000 Mk.

1 Grundstück mit Haus u. besonderem Saal, Ver... summe 76000 Mk., Nutzungsw... 370 Mk., Preis 60000 Mk.

Gef. Off. unt. **D. 204** a. d. Exped. d. Pos. Ztg.

Meine am Markt zu Mietschisko belegene

Gastwirthschaft

verbunden mit Gaststall u. großen Raumlichkeiten, will ich umzugshalber zu sehr günstigen Bedingungen bei sofortiger Uebernahme verkaufen. 16400

E. Fuchs, Schokken.

Hypotheken-Darlehne

jeder Höhe offeriren wir erststellig à 4 Prozent unter sehr günstigen Bedingungen. Anträge hierauf nimmt Herr **von Schendel, Posen,** Halbdorfstr. 18, I., für uns entgegen. 16331

Ostpreußisches Hypotheken-Kredit Institut, Königsberg i. Pr.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Gutskauf

von 700–1000 Morgen oder entsprechende Pacht wird gesucht. Offerten bitte postlag. **W. J.** Wreschen einzusenden. 16319

Fabrikkartoffeln

kauft für die **Stärkefabrik Falkstätt** (Kennemann-Klenka)

Arthur Kleinfeldt, Posen.

Generalvertreter.

Alpen-Stieglitze,

ff. Sänger, M **2.–**, Paar **3 M.** **Alpenzeisige** Stück **1½ Mark.** **Ung. Edelfinken** mit Trillerschlag St. **1½ M.** **Ung. Weinbergshänflinge**, ff. Sänger, St **1½ M.**, **feuerrothe Cardinäle** im vollen Gesang, St. **8 M.**, **chines. Nachtigallen,** Prima-Sänger, St. **7 M.**, Paar **9 M.** 16381

Hochrothe Tigerfinken, reizende Sänger, Paar **3 Mk.** **Zwergpapageien**, Zuchtpaare, Paar **5 Mk.** **Sprechende Papageien** St. **25, 30, 36, 45** Mark. **Harzer Kanarienvögel,** Hohl- u. Klingelroller, St. **6, 8, 10 12** Mk.

Alexanderpapageien

gut sprechen lernend, St. **6 M.** Nachnahme. Leb. Ank. garantirt.

Schlegel's Thierpark, Hamburg.

Posen Königsplatz 10.

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

sorgfältig, reell, billigst, schnell. Berlin. Breslau. Hamburg. Köln. Dresden. Leipzig. München. Erwirkung und Verwerthung. An- u. Verkauf v. Erfindungen. Eigenes techn. u. chem. Laborat. zur Verfügung f. Erfinder. Energische Vertretung in Patent-Streitsachen.

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle!

Echt Goldne



Damen-Remontoir-Uhr mit genau regulirt. Werk **22 Mark.** Umtausch gern gestattet. 3 Jahre schriftl. Garantie! Preisbuch mit über 200 Abbildungen portofrei.

Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 17

Kleider-Sammet

glatt, gerippt u bedruckt in reichster Farbenwahl

Mäntelplüsche

aller Art (glatt, Krimmer etc.)

Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken

in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private 16552

E. Weegmann, Bielefeld, Plüschweberei u Färberei.

Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Wienermehl

in 5 Kilo-Säckchen inkl. Säckchen 2 M., hochfeines Kuchenmehl von 12 Pf. à Pfund an. Zu Kaisermehl werden feine Säckchen gratis zugegeben. 16118

F. Pohl, Alter Markt 32, vis-à-vis d. Rathhauskeller.

Berliner Rothe Kreuz-Loose.

Ziehung vom 9.–14. December 1895.

Hauptgew.: **100 000 M., 50 000 M., 25 000 M. etc.**

16 870 Geldgewinne mit 575 000 M.

à Loos 3 Mark 50 Pf., Liste und Porto 30 Pf.

Alle Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt. 16176

Leo Joseph, Bankgeschäft, **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. August 1895.

Grosse Klassen-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster.

210 000 Loose und 15 642 in drei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

I. Klasse. Ziehung in Münster am 14. December 1895. Preis eines ganzen Looses 3 M.

Anzahl		Betrag		Summe	
Gew. 1	à	30000	=	30000	Mark
1	à	10000	=	10000	„
1	à	5000	=	5000	„
1	à	4000	=	4000	„
1	à	3000	=	3000	„
2	à	1000	=	2000	„
3	à	500	=	1500	„
10	à	300	=	3000	„
10	à	100	=	1000	„
20	à	50	=	1000	„
50	à	30	=	1500	„
100	à	20	=	2000	„
2800	à	8	=	22400	„
3000 Gewinne			=	86400	Mark

II. Klasse. Ziehung in Münster am 16. Januar 1896. Preis eines ganzen Looses 3 M.

Anzahl		Betrag		Summe	
Gew. 1	à	40000	=	40000	Mark
1	à	10000	=	10000	„
1	à	5000	=	5000	„
1	à	4000	=	4000	„
1	à	3000	=	3000	„
2	à	2000	=	4000	„
3	à	1000	=	3000	„
10	à	500	=	5000	„
10	à	300	=	3000	„
20	à	100	=	2000	„
50	à	50	=	2500	„
100	à	20	=	2000	„
2800	à	12	=	33600	„
3000 Gewinne			=	117100	Mark

III. Klasse. Ziehung in Münster vom 12.–14. März 1896. Preis eines ganzen Looses 4 Mark.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **300 000 Mark.**

Welcher von diesen 32 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 200000 Mark.

Anzahl			Betrag		Summe	
1	Prämie	von	200 000	=	200 000	M.
1	Gewinn	à	100 000	=	100 000	„
1	„	à	50 000	=	50 000	„
1	„	à	40 000	=	40 000	„
1	„	à	30 000	=	30 000	„
1	„	à	20 000	=	20 000	„
1	„	à	15 000	=	15 000	„
3	Gewinne	à	10 000	=	30 000	„
4	„	à	5 000	=	20 000	„
4	„	à	4 000	=	16 000	„
5	„	à	3 000	=	15 000	„
10	„	à	2 000	=	20 000	„
20	„	à	1 000	=	20 000	„
40	„	à	500	=	20 000	„
50	„	à	300	=	15 000	„
100	„	à	200	=	20 000	„
300	„	à	100	=	30 000	„
600	„	à	60	=	36 000	„
1000	„	à	40	=	40 000	„
2000	„	à	20	=	40 000	„
5500	„	à	15	=	82 500	„
9642	Gewinne und 1 Prämie			=	859 500	

Original-Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. (Hotel Royal).

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Söhnlein's Sect:

„Rheingold" „Kaiser-Marke"

Durch den Weinhandel käuflich.

Goldbergfeder.

Neueste Stahlfeder. Diese aus bestem Material angefertigte Stahlfeder, für jede Hand passend, halte ich in den 3 Spitzen E F F. M auf Lager und empfehle jedem Vielschreibenden diese wirklich vorzügliche Neuheit.

1 Schachtel = 1 Gross = 12 Dtz. 2 M.

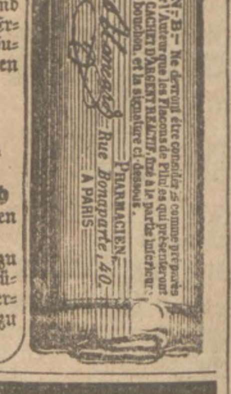
D. Goldberg, Inhaber Eduard Waltner, **Posen,** Wilhelmstr. 6. 15813



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln. Schwächezuständen, unregelmäßiger **Menstruation, Blutarmuth** und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Gegr. 1856. H. Lewek, Gegr. 1856.

Posen, Neuestraße 5, I. u. II. Etage, Eing. Mauergasse.

Meine altrenommirte 14083

Pelzwaaren-Handlung

befindet sich jetzt

Neuestraße 5

I. und II. Etage Empfehle mein großes Lager fertiger **Herren und Damen-Pelze, Pelzjaquets, Fußsäcke,** alle Arten von **Muffen**, Kragen, Barrets u. s. w.

Kein Laden. – Allerbilligste Preise.

H. Lewek, Kürschnermeister.

Bestellungen und **Reparaturen** werden **sorgfältig, schnell** und **billig** ausgeführt.

Das 13739

Annonciren

von Gesuchen und Angeboten aller Art, auch solcher ohne Namensnennung, besorgt für alle Zeitungen in Posen und auswärts zu gleichen Preisen, wie die Blätter selbst, die Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse, Berlin S.W.

In Posen vertreten durch **G. Fritsch & Co., Wilhelmstr. 6.**

NB Die auf Annoncen einlaufend Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Interessenten zugesandt.

Kautschuk-Stempel

binnen 24 Stunden gut u. billig

M. Seydlitz, Posen, Neuestr. 4, Eingang Wallenstr.

1 Mk. 10 Pfg.

kostet das Loos

mit Reichsstempel.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.
Auf 25 Loose 3 Freiloose.

Nächste Woche beginnt die

Haupt- und Schlussziehung der XV. Weimar-Lotterie

mit 16551

5000 Gewinnen im Gesammtwerth von **150 000** M.

Hauptgewinne Werth: **50 000 M., 10 000 M.,** u. s. w.

Loose mit Reichsstempel **für 1 Mk. 10 Pfg.** 11 Loose = 11 M. 10 Pf. 28 „ = 27 „ 80 „

sind allerorts zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung vom 19. August 1895.

Grosse Klassen-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster.

210 000 Loose und 15 642 in drei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie.

I. Klasse.
Ziehung in Münster
am 14. December 1895.
Preis eines ganzen Looses 3 M.

Gew.	à		=		
1	à	30 000	=	30 000	Mark
1	à	10 000	=	10 000	„
1	à	5000	=	5000	„
1	à	4000	=	4000	„
1	à	3000	=	3000	„
2	à	1000	=	2000	„
3	à	500	=	1500	„
10	à	300	=	3000	„
10	à	100	=	1000	„
20	à	50	=	1000	„
50	à	30	=	1500	„
100	à	20	=	2000	„
2800	à	8	=	22400	„
3000 Gewinne			=	86 400	Mark

II. Klasse.
Ziehung in Münster
am 16. Januar 1896.
Preis eines ganzen Looses 3 M.

Gew.	à		=		
1	à	40 000	=	40 000	Mark
1	à	10 000	=	10 000	„
1	à	5000	=	5000	„
1	à	4000	=	4000	„
1	à	3000	=	3000	„
2	à	2000	=	4000	„
3	à	1000	=	3000	„
10	à	500	=	5000	„
10	à	300	=	3000	„
20	à	100	=	2000	„
50	à	50	=	2500	„
100	à	20	=	2000	„
2800	à	12	=	33600	„
3000 Gewinne			=	117 100	Mark

III. Klasse
Ziehung in Münster vom 12.—14. März 1896.
Preis eines ganzen Looses 4 Mark.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **300 000 Mark.**

Welcher von diesen 32 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von: **200 000 Mark.**

		à		=		
1	Prämie	von	200 000	=	200 000	M.
1	Gewinn	à	100 000	=	100 000	„
1	„	à	50 000	=	50 000	„
1	„	à	40 000	=	40 000	„
1	„	à	30 000	=	30 000	„
1	„	à	20 000	=	20 000	„
1	„	à	15 000	=	15 000	„
3	Gewinne	à	10 000	=	30 000	„
4	„	à	5 000	=	20 000	„
4	„	à	4 000	=	16 000	„
5	„	à	3 000	=	15 000	„
10	„	à	2 000	=	20 000	„
20	„	à	1 000	=	20 000	„
40	„	à	500	=	20 000	„
50	„	à	300	=	15 000	„
100	„	à	200	=	20 000	„
300	„	à	100	=	30 000	„
600	„	à	60	=	36 000	„
1000	„	à	40	=	40 000	„
2000	„	à	20	=	40 000	„
5500	„	à	15	=	82 500	„
9642	Gewinne und 1 Prämie			=	859 500	M.

Original-Loose I. Klasse à 3 Mark, Porto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

E. Heintze, Haupt-Collecteur, Wittenberg (Bez. Halle).

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

L. Dammann & Kordes,

Weingroßhandlung,
gegr. 1837,
Posen, 33 Ritterstraße 33, Posen
empfehlen in vorzüglichen Qualitäten: 16240

Rothe und weiße Bordeaux- und Burgunder-Weine, Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine, Ober-Ungar- und Tokayer-Weine,

herb, gezehrt und süß, sowie auch

Cognac, Arac u. Rum zu äußerst mäßigen Preisen.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfiehlt die

Posensche Provinzial-Blinden-Anstalt

zu Bromberg

die von ihren Zöglingen hergestellten anerkannt guten

Bürstenwaaren

zu soliden Preisen.

Niederlage in Posen 15175

Moritz Brandt, Neue Straße 4,

Magazin für Küchen- und Haus-Comfort.

Sämmtliche Neuheiten

in vorgezeichneten, angefangenen Stickereien, Woll-, Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren

sind in **reichhaltigster Auswahl** und **sehr preiswerth** am Lager und halte dieselben meiner sehr geehrten Kundschaft bestens empfohlen. 16149

A. Kosterlitz, Theaterstr. 5 im Eckladen.



G. Schwartze & Müller, Breslau,

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Leopold von Preussen.

Grösstes Lager

Selbst Import. Havana-Cigarren

1894er und 1895er Ernte

in mehreren 100 Sorten von Mark **130** ab bis zu den feinsten und berühmtesten Marken

Preise concurrenzlos billig. — Bedienung wie bekannt streng reell. — Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung.

Aeltestes Import-Haus Breslaus. 16349

Gegründet 1857.

Absatz: 17 000 Stück.

Excelsior-Mühle



(Scheiben aus Hartguss) zum Schroten von Futtermitteln, als Gerste, Hafer, Mais, Erbsen, Wicken, Oel- und Erdnusskuchen, auch als Maisch- u. Grünmalz-Mühle für **Brennereien u. s. w,** sowie zur Herstellung von feinem, direct zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.

Excelsior-Doppelmühle
D. R. P. 11467

München 1893: grosse silberne Denkmünze. Erfurt 1894: Silb. Staatsmedaille.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK
Magdeburg-Buckau.
Preisbücher kostenfrei
Vertreter: D. Wachtel, Breslau.

---

ff. neuer grobk. russ. **Caviar** Pfd. 4 1/4 M, 8 Pfd. 33 M, 2. Sorte 3 3/4 M, 8 Pfd. 29 M, **Geléeaal, dick,** Postdose 6 M, 1/2 D. 3 1/2 M, 8 St. 1 Pfd.-D. 7 M, **Geléeheringe,** Postdose 3 M, 4 St. 2 Pfd.-D. 3.60 M g. Nachn. **E. Gräfe, Ottensen** (Holst.).

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. prakt. Erfahr. Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Illustr. Preisliste kostenlos!

Postdose **Magdeb. Sauerkraut M. 2,** 1/2 Ank. 25 Pfd M. 4, 1/1 Ank. 60 Pfd. M. 6.50, Eimer ca. 120 Pfd. M. 10.50, 1/2 Oxhoft 250 Pfd. M. 15, 1/1 Oxhoft br. 5 Ctr. M. 25,

Postdose **Salzdillgurk.** M. 2, Fass 60 St. M. 6, 120 St. M. 10, delic. **Senfgurk.** M. 4.50, **Weingewürzgürkchen** M. 5, **Mixpickles** M. 4,

Postdose **del. Zuckergurk.** M. 5.50, Melonen M. 6, Vierfrucht (Himbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Erdbeeren) M. 5.50, Stachelb. M. 3,75,

Postdose **Birnen** M. 3.75, **Mirabellen** M. 4.75, **Reineclauden** M. 4.75, **Essigpflaumen** M. 4, **Essigkirsch.** M. 4.50, **Heidelbeeren** nat. M. 3.50,

Postd. **Preisselbeer.** geléeartig, M. 4.50, Rhein. **Apfelkr.** M. 4,50, **Rothe Rüben** M. 3, **Pflaumenmus** a. fr. Pflaumen m. Walln. M. 3,

Postcollo 8 Dos. **Spargel, Erbs., Bohnen** sort. M. 6.50, 7 Dos. feinst. Compotfrüchte sort. M. 6,

vers. unt. Nachn. die **Conservenfabrik**

S. Pollak, Hoflieferant

Telegr. Conservenpollak. ✱ **MAGDEBURG.**

Unerreichte Qualitäten!

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Rothe Apotheke,
Markt 37, Ecke Breitestraße.

Feinsten

Jamaica Rum, Arac de Goa, Arac de Batavia echten Cognac,

sowie 16128

Rum-, Arac- und Cognac-Verschnitte

empfehlen

Gebr. Andersch.

Basisch phosphors. Kalk,

garantirt 40 %, frei von Arsen und Chlor, ist das Hauptsächlichste und Allernothwendigste bei Viehfütterung, Rindvieh- und Schweinezucht, ohne diesen nur fragliche Erfolge. 16085

Wissenschaftlich wie durch die Praxis erwiesen.

Wilh. Löhnert, Posen,
Wilhelmstr. Nr. 21,
Lager und Verkaufsstelle der Brechelshofer Fabrik.

Händler!

Brutto 10 Pfd.-Dose Honigmalz M. 3,20, Bairischmalz M. 3,20, Quodlibet M. 3,20, Hustenstiller M. 6,00, ff Rocks u. Drops, Früchte, Atlaskissen, fein säuerl. M. 4,80; ca. 400 St. 1 Pf.-Weihn.-Conf. incl. Kiste M. 2,50, ca. 230 St. 2 Pf. Weihn.-Conf. incl. Kiste M. 2,80, ca. 110 St. 5 Pf. Engel u. Rupprechte M. 3,50, 100 St. 10 Pf. Christb.-Ketten M. 6,50 geg. Nachn. ab Fabrik **Edwin Hering, Dresden,** Gr. Brüdergasse 25.

Bei Husten und Heiserkeit,

Verschleimung u. Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährt.

Schwarzwurzel-Honig,

à Fl. 50 Pfg. 13123

Rothe Apotheke.
Markt 37, Ecke Breitestraße.

Prima

Torfstreu u. Torfmull

von unseren Fabriken
Budda, Station Pr. Stargard, Neuhof, Station Vandsburg
offeriren billigst

Arens & Co.,
Pr. Stargard.



Zimmer-Closets

v. 14 M. an i. d. Fabr. v.
Kosch & Teichmann
Berlin S., Prinzenstr. 43.
12673 **Preisliste kostenfrei.**

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** ꝛc. Fl. 75 Pf. u. 1.50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmut (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Fl. M. 1.— und 2.—.

Malz-Extrakt mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis Fl. M. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseestr. 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogen-Handlungen.

Eiserne Oefen

jeder Art.

Specialität:

Lönholdt-, Lange und Irische Dauerbrandöfen.

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate.
Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer, Ofenutensilien etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstrasse 72. 16328



Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

nach wissenschaftlichen Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren einen üppigen, schönen Haarwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen d. Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Die **Phönix-Pomade** ist für die Thätigkeit der Kopfhaut u. den feinen Organismus des Haares das geeignetste u. beste bis jetzt existirende Mittel der Welt und die wohlthuende Wirkung und Stärkung derselben allgemein anerkannt. — Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

✱ Preis pro Büchse Mk. 1,— und Mk. 2,—. ✱

Gebr. Hoppe, Berlin SW. 61.

Zu haben in **Posen** bei: **J. Schleyer,** Breitestraße 13, **Paul Wolff, J. Schmalz,** Friedrichstr. 25, **St. Olynski.** 13350

Oelpalmen-Seifenpulver,

bester und billigster Ersatz für Seife,

große Waschkraft bei denkbarster Schonung der Wäsche, angenehmer, veilchenartiger Geruch, bequemste Verwendung, Zu haben in allen Colonialwaarenhandlungen, in welchen unser diesbezügliches Plakat aushängt. 16401

Stettiner Kerzen- u. Seifenfabrik.

Eine **Freude** erregende u. praktische **Weihnachtsgabe**



ist eine reichassortirte Postkiste

Glas-Christbaum-Schmuck

284 Stück prachtvolle farbige Sachen, als Engel mit beweglichen Glasflügeln, Vögel, Früchte, Kugeln, Eiszapfen, Phantasiesachen, Lichte mit Lichthaltern etc. für d. horrend billigen Preis von nur **5 Mark** **incl. Porto und Verpackung.** Zur Weiterempfehlung fügen wir je **1 Packet unverbrennbarer Watte** und **Lametta gratis** bei.

Thiele & Greiner, Hoflieferanten, **Lauscha i. Thür.**

Attest.
Friedrichsruh, 10. 4. 1895.
Herren **Thiele & Greiner, Lauscha i. Thür.**
Gräfin Bismarck erwidert auf Ihr gefälliges Schreiben v. 6. c., dass der von Ihnen gelieferte Christbaumschmuck sehr preiswürdig war und den Kindern viel Freude bereitete.

Ausserdem besitzen wir zahlreiche glänzende Anerkennungsschreiben über unsere 5 Mark-Sortimente, die als Copien amtlich beglaubigt jedem Interessenten franco zugehen. 16473

Privat-Logis früher Damen-Heim,

Breslau, Teichstrasse 13 hochp. u. 1. Etage.

(4 Minuten zu Fuß vom Centralbahnhof entfernt, bequeme Verbindung nach allen Theilen der Stadt, Bäder und Massage im Hause) empfiehlt sich dem durchreisenden Publikum für kürzeren oder längeren Aufenthalt. 16692

Wir haben uns dazu entschlossen, die frühere Bezeichnung unseres Logir-Hauses Damen-Heim, in **Privat-Logis** umzuändern, da wir durch Vergrößerung desselben in der angenehmen Lage sind, mehr Gäste als bisher aufnehmen zu können.

Um geneigten Zuspruch bitten

Elise Leibfried. Maria Münzer.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.